

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Einzelhefte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 2 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Springerstr. 11. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Postwegen. — Bezugs-Verhältnissen können auch in Wiesbaden bei der Zweigstelle des Verlags, Langgasse 21, sowie bei den Postämtern in allen Teilen des Reichs, in Belgien, in den benachbarten Ländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wochenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Reichsblatt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pfg. für deutsche Anzeigen, 2 Pfg. für ausländische Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, dreifach, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Reduktion.

Abgabe-Nummern: Für die Rhein- und Mosel-Region, 616 1211er; für die Ostpreußen-Region, 616 1212er. Der Leiter der Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt UH 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an den geschäftlichen Tagen und Abende wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 16. Februar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 77. • 63. Jahrgang.

Die Bedeutung des großen Sieges in Ostpreußen.

Elf Divisionen vernichtet oder geschlagen.

W. T.-B. Berlin, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Über die Bedeutung des deutschen Sieges in Ostpreußen schreibt auch der Berichterstatter des „Lokal-Anzeigers“. Er führt u. a. aus: Die vollständige Tragweite des Sieges läßt sich nach nicht überblicken. Doch so viel steht bereits fest, daß der Alpdruck der russischen Invasion, der lange Zeit auf Ostpreußen lastete, beseitigt ist. Die Offensivkraft der deutschen Armee kam der russischen Armeeleistung unerwartet. Wie die früheren Offensiven bei Tannenberg und dann an den masureischen Seen mit dem Zusammenbruch zweier mächtiger gegnerischer Armeen geendet haben, so endete diese neuartiggenommene Offensivkraft des Gegners mit einem gänzlichen Zusammenbruch.

Die Gruppierung der deutschen Streikkörper war am 7. Februar in der Nacht beendet. Bereits am 8. Februar begann der Vormarsch des rechten Flügels in Richtung nach Johannisburg. Am selben Tage, nachmittags, war Johannisburg bereits in unsere Hände und die 57. russische Division, die es hartnäckig verteidigte, beinahe vernichtet. Bei diesem Kampfe fielen 5000 Gefangene in unsere Hände. Die kümmerlichen Reste der Division flüchteten in den Schutzbereich der Festung Ostrowice. Die Gruppierung unserer in der Gegend von Gumbinnen in Aktion tretenden Kräfte vollzog sich vom Gegner vollkommen unbemerkt. Sie wurde von einer in dieser Linie stehenden Kavalleriedivision verdeckelt. Andererseits wurden ziemlich starke Kräfte in der Richtung nach Pillkallen und nach Lasdehnen in Bewegung gesetzt, um den Feind, der im Räume von Lasdehnen, Pillkallen, Gumbinnen und Stallupönen sich befand, durch einen überraschenden Angriff in südöstlicher Richtung bei Schirwindt, Wilschowitz, Wilschowitz angzugreifen und ihm die Rückzugstraße von Stallupönen nach Kowno zu verlegen. Während dieser Operationen kam es zu Kämpfen gegen die 56. russische Division, die vollständig gesprengt wurde. Spulen und Heinstinkfäden wurden im Sturm genommen. Nachdem Pillkallen von unseren in Eilmärschen vorgehenden Truppen besetzt wurde, zogen sich die Russen, und zwar in der Richtung auf Stallupönen zurück, doch war es schon zu spät. Nachdem starke deutsche Truppenteile Schirwindt und Wilschowitz erreicht hatten, war die beabsichtigte Umfassung dieser gegnerischen Kräfte bereits vollzogen. Das Gelingen dieser Umfassung war nur infolge der übermenschlichen Anstrengungen möglich, die alle an diesen Operationen beteiligten Kräfte mit beispiellosem Eifer überwinden haben. Zu Beginn der Operationen setzte harter Frost und Schneereiben ein, so daß die Infanterie bis zu den Anien im Schnee voranzukommen mußte. Die Fortbewegung der Geschütze erforderte die ganze Energie der Truppen. Am 3. Tage der Operationen setzte Tauwetter ein, so daß die Wege eher einem See als einer Chauffee glichen. Die Umgehung der russischen Truppen erfolgte so überraschend, daß z. B. in Strabatt eine russische Brigade ganz gemächlich in den Häusern saß, als sie von schwachen deutschen Kräften umzingelt wurde, so daß sie gewungen wurde, sich ohne Kampf zu ergeben. Die Gewehrpfeile lagen noch jetzt in schönster Ordnung am Rande der Dorfstraße. In den Kämpfen wurden insgesamt 11 russische Divisionen, teilweise geschlagen, teilweise vernichtet. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind noch groß. Einseitigen steht der materielle und moralische Erfolg fest, daß Ostpreußen von russischen Truppen vollkommen frei ist.

W. T.-B. Berlin, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.“ meldet über den Sieg in Ostpreußen u. a.: Am 8. Februar begannen sich unsere Truppen nach Osten auszurücken. Stunde um Stunde, Tag und Nacht ließen unsere braven Kämpfer im weiten Bogen von der Kemel nach Schirwindt und Wilschowitz. Sie fragten nicht nach Schlaf und Nahrung, packten den Feind, wo er sich stellte und warfen ihn ohne Aufenthalt, denn sie wußten, daß es keinen Aufenthalt dulde. In der Nacht stürzten die Spulen und Kanonen. Die Schwadronen rückten oft bis an den Bauch in Schneewehen und unter Kämpfen mit der feindlichen Kavallerie vorwärts und sprengten die Brücke bei Wilschowitz, daß kein Zug mehr zurück konnte, und in der Nacht vom 10. zum 11. Februar 10 000 Gefangene und 75 Küchenswagen allein in unsere Hände fielen. Zwischen Stallupönen und Wilschowitz sieht es stellenweise aus, als wenn ganze russische Kompagnien Kleider und Stiefel ausgezogen hätten, um davon zu laufen. Eine russische Batterie lag wie hingemäht, als wäre kein Mann und kein Pferd davon gekommen. Durch die Ruinstadt Ehdtkuhnen aber zogen in der Nacht und im Regen findend Truppen, als wollten sie es über die Grenze jaulen, daß das deutsche Land frei vom Feinde sei.

Die französischen Betrachtungen zum Sieg in Ostpreußen. Br. Genf, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Die dem jüngsten Erfolge Hindenburgs gewidmeten französischen Artikel haben kühne Titel, so beispielsweise „Eine russische Finis“, „Erwartungsvolle Pause“ und „Der Großfürst hat das Wort“.

Ein dänisches Lob für die deutschen Flieger. Kopenhagen, 14. Febr. „Nationaltidende“ zollt heute den großartigen Leistungen deutscher Flieger begeisterte Anerkennung. Keine Flieger der übrigen Heere hätten nur annähernd ähnliche Erobtaten vollführt; die deutschen Flieger hätten der Heeresleitung unschätzbare Dienste geleistet und das deutsche Heer wiederholt vor drohender Überumpelung geschützt, beispielsweise während des Vorstoßes Hindenburgs gegen Warschau. Wenn das russische Heer in letzter Zeit in Ostpreußen durch Flieger ebenbürtig bedient worden wäre wie Hindenburg und Klud, so würden die Russen wohl beizeiten die neuen deutschen Armeekorps entdeckt haben, die sie jetzt übertrumpft hätten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Fortgesetzte Kämpfe in den Karpathen. — In Südbosnien weiter vorwärts. W. T.-B. Wien, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In Russisch-Polen und Westgalizien hat sich nichts ereignet. Die Kämpfe in den Karpathen sind auch weiter in vollem Gange. In Südbosnien wurde gestern Radworina in Besitz genommen, der Gegner in Richtung auf Stanislaw zurückgedrängt. Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung. Es herrscht, abgesehen von unbedeutenden Grenzgefechten, Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. S. J. Feldmarschallleutnant.



Die Leistungen der österreichisch-ungarischen Armee.

Eine Besichtigungsreise des Höchstkommmandierenden. W. T.-B. Wien, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Erzherzog Karl Franz Joseph besuchte in der ersten Woche des Februar die österreichisch-ungarischen Truppen in Russisch-Polen und kam somit zum erstenmal in Feindesland. Bei der Reise dorthin wurde der Erzherzog in Krakau sowohl von der Bevölkerung als auch von den tapferen Verteidigern dieser Festung mit begeistertem Jubel empfangen. Nach der Besichtigung der Besatzungstruppen in ihren so heldenmütig verteidigten Stellungen in der Umgebung der Festung gelangte der Erzherzog in den Bereich der Armeen Danik und Böhm. Ermoldi, die feierlich im Verein mit den Krakauer Truppen dem Vordringen der russischen Truppen gegen Schlesien standhielten. Der Erzherzog wurde von den Truppen der beiden Armeen, in denen fast alle Volksstämme der Monarchie vertreten sind, mit begeistertem Zurufen aller Landessprachen, mit Hochs, Ehrens, Slawas, El Binas, Bibos, und nicht zum mindesten mit dem rumänischen Zuruf „Sretreace“ begrüßt. Aus aller Augen leuchtete überall das Vertrauen in die gute Sache des Vaterlandes und in den endlichen Sieg. Der Erzherzog konnte sich, da er fast alle Landessprachen beherrscht, durch den persönlichen Verkehr mit den Offizieren und Soldaten von dem vorzüglichen Geiste der Truppen überzeugen. Einen besonders guten Eindruck machten die Heereskörper der Kavallerie, die der Erzherzog während der Reise besichtigte. Darunter befanden sich auch die tapferen Reiter, die im Verein mit anderen Truppen der Armee Böhm. Ermoldis durch zähes Ausdauern starke russische Kräfte gebunden und sich den nach Norden eilenden Verstärkungen der Russen in den Weg geworfen hatten, um deren Eingreifen in die Schlacht bei Lodz zu verhindern, wodurch sich diese Armee so hohe Verdienste um das Gelingen jener so hervorragenden Waffentat unserer Verbündeten erworben hat. Der Erzherzog konnte auf der ganzen Reise feststellen, welche Ansummen fruchtbarer Arbeit in kurzer Zeit geleistet worden sind. Insbesondere sind die großartigen Leistungen der technischen Truppen zu bewundern, die in kürzester Zeit eine Feldbahn geschaffen haben, welche wegen der Schwierigkeit ihrer Tracierung den Namen „Semmeringbahn“ erhielt, und die den zerstörten großen Wischowa-Tunnel bereits so weit wiederhergestellt haben, daß in den nächsten Tagen ein Geleise dem Verkehr übergeben werden können. Der Erzherzog sprach sich in Worten hohen Lobes über die Leistungen der technischen Truppen aus. Bei dem innigen Verhältnis der verbündeten Armeen vertritt es sich von selbst, daß der Erzherzog nicht

versäumte, den im engen Verbanke mit den Armeen Böhm. Ermoldi und Danik kämpfenden Generaloberst v. Bohnsch zu besuchen, wobei die herzlichsten Beziehungen der beiderseitigen Kontingente deutlich zum Ausdruck kamen. Erzherzog Karl Franz Joseph besuchte auch das berühmte Kloster von Czestochowa, wo er sich das Bild der Mutter Gottes zeigen ließ. Der Prior-Stellvertreter, Vater Romuald, der die Führung bei dem Rundgang durch das Kloster übernommen hatte, drückte wiederholt seine tiefe Verehrung für Kaiser Franz Joseph aus.

Der Prozeß gegen die sozialdemokratischen Dumamitglieder. W. T.-B. Petersburg, 13. Febr. (Nichtamtlich.) Am 10. Februar a. St. wird der Prozeß gegen die fünf sozialdemokratischen Dumamitglieder und sieben andere Leute, die mit ihnen wegen Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei verhaftet wurden, stattfinden. Die Verhafteten werden beschuldigt, einer sozialdemokratischen Parteiverammlung beigewohnt zu haben. Es handelt sich um die Abgeordneten Petrovski, Kuratow, Budajew, Schagow und Sefamow.

Die Lage im Westen.

Die erste Beurteilung der Lage in Frankreich.

Br. Genf, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Bei dem Verlassen der Festung Belfort erfuhr der Präsident Poincaré von dem französischen Verluste der drei Ortschaften Rorroz, Giffen und Oberlingen an die Deutschen. Die Fachkritik beurteilt diese französische Schlappe nahe bei Pont-a-Mousson und in den Vogesen sowie die gesteigerte Tätigkeit der deutschen schweren Geschütze vor Reims ziemlich ernst. Die Rote Presse enthält keinerlei Hinweis auf die in Privatmeldungen als bedrohlich dargestellte Lage der Verbündeten bei Belfort.

Die Frankreich die eigenen Orte zusammenschließt.

Br. Amsterdam, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Neutermeldung aus Paris) Bewohner des von den Deutschen eroberten Ortes St. Nihil, südlich von Verdun, denen es gelungen ist, nach Paris zu flüchten, berichten, französische Granaten hätten die Stadt sehr beschädigt. 1100 Menschen lebten in Kellern. Eine halbe Million Kriegsflüchtlinge ist beghält worden.

Die republikanische Presse Frankreichs gegen die Zensur

In der soeben stattgefundenen Jahresversammlung der französischen republikanischen Presse wurde einstimmig über das Verlangen derselben abgestimmt, die politische Zensur abgeschafft zu sehen. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die politische Zensur im Gegensatz zu der Oberkeit der Nation steht, deren republikanische Grundföcke damit verletzt würden. Es wäre ferner gefährlich, den Gebrauch der republikanischen Freipresse dem zu entziehen, die sich für Recht und Freiheit schlagen. Auch habe die französische Presse sich so übergewand patriotisch gezeigt, daß man zu ihren Vertretern das Vertrauen haben kann, sie würden die besten Mittel zur Aufrechterhaltung und Befestigung der „geheiligten Union“ aus sich heraus zu finden wissen. Aus diesen Gründen verlangt die republikanische Presse die sofortige Aufhebung der politischen Zensur, was um so eher angängig sei, als Tatsachen militärischer und diplomatischer Natur bereits der militärischen Zensur zum Wohle der nationalen Verteidigung unterworfen sind.

„Zum Schweigen gebracht.“

Die französischen Tagesberichte sind, um bei den sich häufenden Mißerfolgen der französischen Angriffe den Lesern überhaupt etwas Angenehmes sagen zu können, täglich mehr zu Übertreibungen und glatt erfundenen Meldungen gezwungen. In den letzten Wochen leidet fast immer die Behauptung wieder, daß deutsche Batterien oder Maschinengewehre zum Schweigen gebracht, überwältigt oder gar vernichtet worden seien. In dieser Auffassung genügt dem Gegner eine Feuerpause, ein Stellungswechsel unserer Artillerie oder sonst irgendein Umstand, nachdem er unsere vermeintliche Artilleriestellung im weiten Umkreis mit Granaten und Schrapnell in verschwenderischer Fülle überschüttet hat, ohne daß wir es oft für der Nähe wert halten, das Feuer zu erwidern. Die Wirkung dieses rasenden Feuers ist bei der guten Einbindung unserer Geschütze dem auch minimal. Die Masse muß es dort bringen.

Dafür sind von vielen Beispielen: Bei Noye war vor Wochen zur Besichtigung der feindlichen Stellung ein schwerer Minenwerfer in unseren Schützengraben eingebaut worden und hatte eines Tages nach eingetretener Dunkelheit die etwa 400 Meter vor uns liegende feindliche Linie unter Feuer genommen, wie beobachtet werden konnte, mit bestem Erfolg. Nach einigen Stunden wurde der Minenwerfer, der seinen Dienst getan hatte, wieder abgebaut und aus unserer Stellung zurückgezogen. Später eröffnete die französische Artillerie ein wildes Feuer auf die Stelle, auf der sie unsere schwere Artillerie vermutete — in Wirklichkeit handelte es sich um den erwähnten Minenwerfer, der langsam zurückgezogen war und auch gar nicht in dem dem feindlichen Feuer bestrichenen Raum aufgestellt war. Im nächsten Bulletin aber stand zu lesen, daß nicht nur unsere schwere Artillerie durch die französische überwältigt — sollte wohl heißen zerstört — worden sei, sondern man habe nebenbei noch ein Munitionsdepot in die Luft gesprengt. Dabei war ihr Erfolg gleich Null. Zählt man alle von den Franz

zosen während der letzten Wochen „zum Schweigen gebracht“ deutschen Batterien zusammen, dann verbleiben uns nur noch schäbige Überreste, was auch in der „erfolgreichen französischen Offensive“ richtig zum Ausdruck kommt.

Die Finanzkonferenz des Dreiverbandes.

Br. Brüssel, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Aber das Ergebnis der Pariser Finanzkonferenz verlauten noch folgende Einzelheiten: Die Konferenz beschloß: 1. Die Bank von Frankreich und die Bank von England gewähren Rußland einen Vorschuß von je 600 Millionen Franken zur Einlösung seiner in Paris und London fälligen Verpflichtungen. 2. Die Konferenz genehmigte grundsätzlich die Bestrebungen zur Hebung des Rubelkurses durch Ausgabe gemeinsamer englisch-französisch-russischer Schatzscheine, welche die Auszahlung in Rubel ersetzen sollen. 3. Die Emission einer gemeinsamen Kriegsanleihe wurde bis zur Beseitigung der konstitutionellen Schwierigkeiten in Frankreich und England vertagt.

Der schlechte Geldstand in Frankreich.

Br. Brüssel, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Der russische Finanzminister Bark hat seine Pariser Anwesenheit dazu benutzt, um mit dem Credit Lyonnais wegen Unterbringung einer russischen Schatzanleihe von 1000 Millionen Franken zu 6 Prozent zu verhandeln. Infolge des unbefriedigenden französischen Geldstandes konnte der Credit Lyonnais das Geschäft nicht machen.

Die Zeichnung auf die französischen Staatschahscheine.

W. T.-B. Paris, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ berichtet, daß bis zum 5. Februar 3120 Millionen Franken auf Staatschahscheine gezeichnet worden sind.

Eine Tat der deutschen „Barbaren“ in Feindesland.

Am 6. Februar, früh vormittags, hörten die in dem Gehöfte des Charles Plessier in E. einquartierten Mannschaften einer Reserve-Munitionskolonne Hilferufe. Die Nachforschung ergab, daß dieselben aus dem in der Hofeinfahrt befindlichen Hühnerstall kamen. Es war die Ehefrau des Charles Plessier. Die Mannschaften der Artillerie-Munitionskolonnen sehen sofort die im Nebengeböfte einquartierten Mannschaften einer Infanterie-Munitionskolonne in Kenntnis, und diese demütigsten den Ortskommandanten. Dieser befahl sofort Rettungsversuche anzustellen und einen Arzt des in E. liegenden Feldlazarets herbeizurufen. Auf das von oben erfolgte Rufen in den Brunnen hörte man nur das Stöhnen der Frau. Auf die Frage nach Freiwilligen erhob sich sofort der Kaiser Rudolf Hermann der Infanterie-Munitionskolonne, sich in den Brunnen hinabzulassen und die Rettung zu versuchen. Hermann wurde in dem am Drahtseil hängenden Eimer und noch durch ein zweites Seil gesichert hinabgelassen. Es gelang ihm, unter eigener Lebensgefahr, die Frau mit einem ihm nachgereichten Seile festzubinden. Hierbei sah die Frau den Soldaten Hermann kampflos an den Händen und zog ihn mit in das Wasser. Mit äußerster Kraftanstrengung gelang es ihm, sich freizumachen. Auf seinen Ruf wurden beide hochgehoben, nachdem er vorher vom Ortskommandanten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ein Befehl dazu nicht gegeben wurde. Diesmal gelang Hermann die Rettung. Die Frau wurde noch lebend an die Oberfläche befördert. Nach der ärztlichen Untersuchung hat die Frau äußerlich keinen Schaden erlitten. Der Brunnen ist 25 Meter tief, darin 2 Meter Wasserstand, und 1,10 Meter breit. Der Brunnen wurde geschlossen. Der Kaiser Rudolf Hermann ist von Hirzenheim (Wilkreis) gebürtig, 30 Jahre alt, verheiratet und hat ein Kind.

Wie groß ist Kitcheners Millionenheer?

Der gewöhnlich gut unterrichtete militärische Sachverständige der angesehenen schwedischen Zeitung „Göteborgs Sjöfarts Tidning“ ergeht sich in einer längeren Abhandlung über den Aufmarsch der neuen Heere in Rußland über die neuen Nachschübe der Engländer. „Als Ausgangspunkt unserer Berechnung“, so führt er aus, „dient uns die offizielle englische Mitteilung, daß Lord Kitchener neue Führer für sechs Armeen ernannt hat. In diesen sechs Armeen

sind zwei mit eingerechnet, die seit langem in Flandern und Nordfrankreich kämpfen und deren neue Truppen zum Auffüllen der Lücken bestimmt sind. Die wirkliche Verstärkung beschränkt sich also auf vier Armeen, jede zu drei Korps. Die Stärke eines britischen Armeekorps ist nicht genau bekannt, doch übersteigt sie auf keinen Fall 35 000 Mann. Die Nachschübe dürften sich also auf höchstens 400 000 Mann belaufen.“ — Hierzu bemerkt die „Kreuzzeitung“: Wir glauben annehmen zu können, daß der schwedische Sachverständige auch noch zu hoch gegriffen hat. Einen Fingerzeig gibt in dieser Beziehung der Umstand, daß für die neuen Armeen 1200 Ärzte gesucht werden. Danach dürfte eine Schätzung auf etwa eine Viertelmillion kaum fehlgehen. Von der etwa einhundert ersten Million kann noch lange keine Rede sein, geschweige denn von einer zweiten!

Was den englischen Kindern über den Krieg gesagt wird.

Ein Mitglied des englischen Parlaments, Sir James Poyall, hat den Knaben und Mädchen des britischen Reiches unter dem Titel „Weshalb Britanniens Krieg“ eine kleine Schrift gewidmet, die vom Gesichtspunkte englischer Heuchelei, Lüge und Verhehlung preisgekrönt zu werden verdient. Der urteilslose Jugenderbebet der Verfasser mit hochtönenden Worten ein, die Briten kämpften in diesem Kriege wieder, wie schon so oft vorher, für die Freiheit der Welt, dieses Mal gegen den deutschen Kaiser, der alle Völker unterjochen wolle. Es handle sich aber auch um einen Kampf gegen Kriege überhaupt, vor allem gegen die mächtige Nordmaschine der Deutschen. Unter der Überschrift „Breuchen, der Friedensstörer“ wird mit einem Faustschlag ins Gesicht der Wahrheit behauptet, sein anderes Völl als das preussische habe Kriegslust gehabt. Breuchen sei überhaupt seit langer Zeit der Hecht im Karpatenreich der Nationen. Frankreich sei, wie England, friedliebend gewesen, Österreich, Serbien und Rußland hätten miteinander Frieden gehalten, wenn ihnen nicht von Breuchen ein Strich durch die Rechnung gemacht worden wäre, von dieser „Blutdürstigen, vor Übermut wahnsinnigen Nation“. Kaiser Wilhelm, der tatsächlich als Kriegsherr nicht allein über Deutschland, sondern auch über Österreich-Ungarn und Böhmen gebiete, sei der eigentliche Störenfried, auf ihn falle auch alle Verantwortung. Die unglücklichen Völker unter seinem Joch müßten für seine Schuld büßen, die schlimmste Züchtigung der Kriegsanstifter könnte nur als gerechte Strafe gelten, nicht eher wäre die Welt des Friedens sicher, als bis die fürchterliche deutsche Kriegsmaschine in Stücke zerdrückt sei. Es gebe nur die Wahl zwischen: „Nieder mit dem Kaiser!“ oder: „Nieder mit Frieden und Freiheit!“ — „Nur wagt, was Ehre unter Schulknaben bedeutet“, steht wörtlich in dieser Pennschrift geschrieben (sie kostet nämlich nur einen Penny). — „Ich denke dabei nicht an elende Schulsprüche oder Namen, die in goldenen Buchstaben auf einer Ehrentafel verzeichnet stehen, sondern an gerades Handeln, Wahrheitsprechen und ehrliches Spiel. Wir kämpfen für solche Ehre unter den Völkern, während Deutschland den Schleier und Renommist in der großen europäischen Schule spielt.“ — Also Scheinbarmheit und Heuchelei von Jugend auf — eine nette Lektüre für Schulknaben!

Ein eigenes englisches Zeugnis über Englands Treulosigkeit.

In der Wochenzeitschrift „Fatherland“ erregt folgender Abdruck aus dem Londoner „Labor Leader“, der maßgebenden englischen Arbeiterzeitung, großes Aufsehen: „England erklärt sich nun als Verteidiger der kleinen Völker, da wir das Beispiel Persiens vor Augen haben. Dasselbe Persien, dessen Unabhängigkeit durch England verbrüht wurde und das durch Rußland vergewaltigt worden ist. Die Neutralität und Unabhängigkeit Koreas war durch England, Frankreich und Rußland verbrüht, und Korea ist von Japan genommen und seine Königin durch japanische Agenten ermordet worden. Marokko wurde mit Genehmigung Englands zwischen Frankreich und Spanien geteilt. Wie jeder andere Staat bricht auch England seine Verträge, wenn es ihm paßt.“

Bei Gibraltar festgenommene Schweizer.

Köln, 13. Febr. Die „Köln. Volksz.“ meldet aus Rom: Die Engländer hielten bei Gibraltar die von New York kommenden, nunmehr in Neapel eingetroffenen Dampfer „Ducel Abruzzi“ und „Regina Italia“ an und nahmen neun mit

Schweizer Pässen versehene Passagiere fest. Diese Passagiere sollen angeblich Deutsche sein. Die Engländer behaupteten, sie hätten bei ihnen die die Identität feststellenden Papiere gefunden.

Der Mißbrauch der neutralen Flagge durch englische Dampfer.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Über den Angriff eines deutschen Unterseebootes auf den englischen Dampfer „Laertes“ meldet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, daß das Schiff die holländische Flagge schon auf der Höhe der Insel Wight im englischen Kanal gehißt hatte. Jedenfalls lief das Schiff in Humiden unter englischer Flagge ein. Die Stelle, wo die Begegnung mit dem deutschen Unterseeboot und das sich daraus ergebende Geschehen stattfand, liegt zweifellos weit außerhalb der holländischen Territorialgewässer. Abgesehen von der Hergang der Hauptsache nach so, wie er in der Presse geschildert wurde. Die Angelegenheit wird jetzt weiter amtlich behandelt.

Die norwegischen Schifffahrtsgesellschaften brechen den Handelsverkehr mit England ab.

Br. Hamburg, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Das „Hamburger Fremdenbl.“ meldet aus Christiania: Die norwegischen Schifffahrtsgesellschaften haben am 14. Februar beschlossen, den Handelsverkehr mit England ab 18. Februar vorübergehend einzustellen, mit Ausnahme der Postdampfer und aller auf englisches Risiko fahrender Dampfer.

Som Dampfer „Laertes“.

Br. Amsterdam, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Reuter meldet aus London: Der Kapitän des einem deutschen Unterseeboot entkommenen Dampfers „Laertes“ ist zum Leutnant der Marinereserve ernannt und dekoriert worden. Jeder Offizier erhielt eine goldene Uhr und jeder Matrose 3 Pfund Sterling.

Japan und China.

In den ersten Kriegswochen gab es bei uns unermüdete Leute, die auf Japans Hilfe gegen den Dreiverband darum rechneten, weil Japan mit Rußland immer noch eine Rechnung zu begleichen habe. Diese naiven Schwärmer wurden bald genug empfindlich enttäuscht. Aber die klugen Japaner sorgen für einen entsprechenden Ausgleich, sie bereiten jetzt unseren Feinden eine noch größere Überraschung als die, mit der sie nicht etwa unserer Regierung und den urteilsfähigen Kreisen in Deutschland, sondern den rein gefühlsmäßig betrachtenden Dilettanten gekommen waren. Während Europa im Kriegsfeuer lodert, schiebt das pfiffige Inselvolk den chinesischen Topf an den Brandherd, um sich ein wahrlich auskömmliches und äußerst leckeres Gericht zu bereiten. Wir möchten die langen Gesichter der Herren Pichon und Konsorten sehen, die sich bis vor kurzem noch für japanische Truppenjagden nach Europa die Finger wund schrieben, wenn sie jetzt erfahren, auf welchem Zweck Japan seine Machtmittel hübsch geschlossen beisammen und zuhause hält. In Tokio hat man allen Grund, über die dummen Kerle zu lachen, die sich einbildeten, japanische Heere seien zu mieten und etwa wie indische Regimenter einfach nach Marseille oder Toulon zu verladen. Nein, Japan braucht sein Heer und seine Flotte für näherliegende Zwecke, und es wird beiden wohl demnächst zu tun geben.

Die Forderungen Japans an China kommen darauf hinaus, daß China ein zweites Korea werden soll. Die Staatsmänner des Inselreichs beweisen der Welt wieder einmal, daß Japan von Europa nur gerade so viel gelernt hat, wie es zu lernen beabsichtigt hat, und daß es sich die Unbekümmertheit asiatischen, mit feinen Formen und Formeln belasteten Handels zu wahren entschlossen ist. Die maßlose Frechheit der Note, in der uns die Abtretung von Kwantau zugemutet wurde, findet jetzt ihr Seitenstück in der Einladung an China, sich gefälligst seiner Sou-

Die bildenden Künstler — heute.

Von Emmy von Esch.

Wir wissen, daß künstlerische Produktion neben aller Arbeit und Qual in einem sehr bestimmten Sinne Genuß ist. Heute aber will keiner geniesen.

Kämpfen, arbeiten, leiden, sterben und siegen, das wollen wir, weil es also das Schicksal uns bestimmt hat.

Die Künstler schaffen nicht mehr, denn es geht nicht an, sich zu verlesen in das Gespinnst angenehmer Träume, aus denen das Kunstwerk geboren wird, während draußen die Brüder bluten und sterben, man kann sich nicht gestatten, sich auf den Beissen der selig hinspielenden Phantasien treiben zu lassen, während draußen auf ungeheure Anstrengungen und Entbehrungen unfähbare Stunden folgen, unmöglich ist es, sich in die Schönheit des menschlichen Körpers zu vertiefen, während draußen die herrlich beseelten Leiber der Brüder der Verstummlung asiatischer Horden preisgegeben sind.

Doch! Es ist möglich, daß einige Großen in ihrem Geiste das Gleichgewicht findend zwischen der gemollten ewigen Schönheit und der aufzulegenden augenblicklichen Verwüstung Werke allerhöchsten Wertes schaffen. Aber diese ganz Großen stehen immer außerhalb der Betrachtung. Wir beschäftigen uns hier mit den vielen, den sehr vielen, die, bisher nur mühsam eine Art immerer Jugendlichkeit zum Ganzen behauptend, jetzt plötzlich völlig außerhalb des Geschehens stehen.

Und das ist ihre große seelische Not. Ihr Leben mit seinem Streben und seinem Ziel ist plötzlich verdrängt in dem gewaltigen Sturm, der alles würgt, das sich an dem holden Schein des Daseins begnügen ließ. „Es gilt einen Strich machen unter das Visier und ein neues Leben anfangen“, so hört man sie sagen.

Dabei spielt die Not, die vielen aus der Unmöglichkeit erhebt, ihre Arbeiten zu verwerten, weil niemand Zeit noch Geld für Kunst hat, zwar eine große Rolle, aber nicht die entscheidende, — denn diese äußere Not ist eine allgemeine, die innere jedoch eine besondere. Aber! Begnügten sich wirklich die Künstler mit dem holden Schein des Daseins, gehörten sie nicht zu denen, die dieser Sturm erst wachrütteln mußte?

Viele mögen das glauben, denn auf dem schweren Arbeitsweg der Vorbereitung zu diesem weltgeschichtlich unerhörten Kampfe, den das deutsche Volk ging, begleiteten die Künstler es als eine nicht immer willige, nicht immer gern geduldete Schar. Es konnte scheinen, als wichen sie arbeitscheu dem schweren Dienste aus, als gerieten sie auf Lebenswege, oft auf Abwege aus Mangel an erstem Wirklichkeitsinn, — oder im Gegensatz dazu als frondeten sie allzu willig den niedrigeren Instinkten einer ausspannungsbedürftigen Menge. All dies mag auch gewesen sein, wie manches Unvollkommene gewesen ist.

Die Wahrheit aber ist, daß die Künstler beiseite standen, während das deutsche Volk unbewußt des verhänglichen Zieles, sehr betriebsam, etwas lärmend, in leicht begreiflicher Selbstgefälligkeit den Weg für das Ziel nehmend, dem Willen seiner großen Zukunft dienend, weil es ihnen unmöglich war, sich eins zu fühlen mit diesem technisch, sportlich, luzushaften Getriebe der Oberfläche. Ihnen schien Zersplitterung, Vereinzelung, Abweichung von der wahren Bestimmung, was um sie her geschah. Sie suchten tiefere Beziehungen der Einzelseele zur großen Einheit, sie bedurften des Einmündens ihrer schwingenden Seele in ein großes Allgemeines, aber Einsamkeit umgab sie im Getriebe. Nicht in verwerflichem Egoismus suchte der Künstler ein Einzeldasein, um sich abzulösen von ihm nicht Gesehmen, nein, in dem lebenden Bedürfnis nach Einswerdung wendete er sich in der Not an sein eigenes Werk und verschmolz mit diesem.

Sein Werk ist ihm genommen, er kann nicht mehr arbeiten — Herlicheres ist ihm gegeben, der starke alles überflutende Strom ist da, in den auch er einmünden kann, sei es zu Not und Tod, sei es zu Sieg und Überwindung. Während das Geschehen die letzten Fäden zerrißt zwischen seinem Tun und der Arbeit der Allgemeinheit, knüpfen sich plötzlich neue Bande zwischen seinem Sein und der Seele Deutschlands. Die Hände, denen Pinsel, Vossel, Stichel und Meißel entfliehen, sind vielleicht nicht sofort geschickt, anderes zu tun, aber die Seelen, die, geübt in tiefen seelischen Kämpfen, Aufschwung und Rückschlag, Sieg und Unterliegen elastisch auszugleichen vermögen, werden ihre Kräfte dem Allgemeingut der Nation zuführen und in ihr lebendig leben, wie sie nie vorher leben durften. Und das wird die Erlösung sein von ihrer großen inneren Not.

So paradox es klingt: nicht der Künstler wendet sich plötzlich dem allgemeinen Leben zu und befinnt sich auf seine Zugehörigkeit zum Ganzen — die Allgemeinheit hat in tieferen Schichten die Richtung eingeschlagen nach der Stelle, wo noch ohne Erfüllung, doch in wachsender Sehnsucht der Künstler immer stand, und wenn er jetzt sich mitgerissen fühlt von dem Strom eines einzigen Willens und Willens, so ist es, weil die große Not nun zu ihm kam und ihn von seiner Einsamkeit erlöste.

Auf Sein und Nichtsein war immer schon sein Leben gestellt, er weiß von den nicht auszurechnenden Kräften, er lebte von jenen Mächten, die Gnade geben oder verweigern, ein stetes sich auf die letzte Kraft Befinnen war in seinem Tun. Nicht als ob die neue Welt der Vernichtung seine Welt und der erwachte, kriegerische Geist sein Geist sei — aber besser als viele, die es heute erst erfahren, wußte er, daß Vernichtung und Krieg nur Folgeerscheinung sind der großen wunderbaren Wandlung, in der wir jetzt stehen.

Den Wirbel zwischen Tod und neuem Leben, zwischen Untergang und Wiedergeburt, in den wir jetzt alle hineingerissen sind, der Künstler hat ihn längst begriffen! Er weiß ihn, wie man nur das Erlebte, Erlebte als Notwendigkeit Erlannte wissen kann. Es gibt eine Verwandtschaft zwischen dem blutgeheiligsten Ringen des deutschen Volkes und dem unblutigen Kampf im Sein und Nichtsein, den des Künstlers Seele immer führt.

Weiß er nicht, was es heißt, gebeugt zu gehen unter der noch schwebenden Entscheidung einer Schlacht, wie sie jetzt seit Wochen tobt? Kennt er nicht die Gesetze des Tragens, nach denen der Schaft der Säule sich von der Last zusammenbrühen läßt, um so viel als notwendig, damit eine Verdichtung in ihm selbst sich ergebe, die ihn tragfähiger macht? Und übte er nicht diese elastische Bewegung immer von neuem, bis er die Herrschaft besaß über seine Kräfte — sollte er nun nicht imstande sein, ein Verhalten zu lehren, dem er selbst die Möglichkeit, sich aufrecht zu halten, verdankt?

Wenn kein Raum war für den Künstler in der Welt vor dem Kriege, so daß er ihn sich durch sein Werk zu erobern suchte, so ist nun freilich für die Werke der Raum ihm genommen — doch nun ist Raum geschaffen für seine Seele.

So kommt es, daß der Krieg, der dem Künstler scheinbar alles nahm — ihm mehr gegeben, als er vorher besaß.

beranität zu begeben. Dergleichen ist man bei uns in Europa in der Tat nicht gewohnt, aber was liegt an den Außerlichkeiten? Die Hauptsache ist, daß Japan mit schließlich sogar anerkennenswerter Deutlichkeit spricht und handelt, so daß man sofort weiß, wo und wie. Weil Japan somit rücksichtslos unverzüglich auf's Ganze geht, braucht man sich auch vom Standpunkt des deutschen Betrachters aus nicht allzuviel bei den Fragen aufzuhalten, die sich durch die Demaskierung der in Tokio erhobenen Ansprüche jetzt und später zwischen Japan und seinen Verbündeten, dann auch zwischen Japan und den Vereinigten Staaten ergeben werden. Wichtiger für den Augenblick ist die Frage, was China tun kann und tun will.

Diese Frage müssen wir notgedrungen dahin beantworten, daß wir es nicht wissen und auch nicht wissen können. Denn zur Antwort ist die Kenntnis von Umständen nötig, über die wir in Europa doch nur ungenügend unterrichtet sind. Wir wissen nicht viel davon, wie fest oder wie locker der innere Zusammenhang von Reich und Volk in China sind, ob die Revolution dieses Gefüge gestärkt hat, ob Yuan'schikais, als er sich jüngst zum Präsidenten auf Lebenszeit mit dem Recht zur Ernennung seines Nachfolgers machte, ein übergroßes Wagnis begangen oder von der Volksstimmung zu diesem Staatsstreich (denn das ist er) gedrängt worden ist. Wir wissen vor allem nichts über die militärischen Machtmittel und die wirkliche Widerstandskraft Chinas. Wir müssen in dieser Beziehung freilich erhebliche Bedenken haben, aber vielleicht hat sich neuerdings doch manches geändert, und vielleicht besteht die Möglichkeit, daß eine aufgewühlte nationale Leidenschaft mit der Zeit in stande sein wird, neue Kräfte auch von militärischer Energie zu entbinden.

Auf der anderen Seite ist aber doch wohl anzunehmen, daß Japan über diese Verhältnisse gut genug orientiert ist, um vor dem überaus lässigen Schritt, den es jetzt getan hat, nicht zurückzuschrecken. Es wird wohl zunächst so kommen, daß China sich zu fügen haben wird. Wollen Engländer und Russen diese Schicksalswende mit als „Erfolg“ buchen, so soll uns das neidlos recht sein. Wir treten in diesem Falle ohne sonderlichen Herzenskummer in die zweite Reihe zurück, wir überlassen es nicht ohne eine entsprechende Beimischung von Bosheit den merkwürdig geistreichen Leitern der britischen Geschäfte, daneben auch ihren Freunden in Washington, sich mit der spitzbüßischen Taktik der Selbstbezahlung abzugeben, zu der man in Tokio mit der Skrupellosigkeit geübter Begelagerer gegriffen hat. Unsere eigene Rechnung wird später immer noch zur rechten Zeit präsentiert werden.

Bestürzung in London über das japanische Vorgehen gegen China.

Br. Kopenhagen, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. Wn.) Aus Londoner Nachrichten ist ersichtlich, daß das Vorgehen Japans gegen China Bestürzung hervorgerufen wird. Gegen die Regierung erheben sich kritische Stimmen, in denen erklärt wird, es sei voreilig gewesen, Japans Hilfe im europäischen Kriege in so weitgehendem Maße in Anspruch zu nehmen. Gestern hatte der russische Votschafter mit Sir Edward Grey eine Unterredung, die, wie es heißt, der japanischen Angelegenheit galt. Rußland solle gleichfalls auf Japan einzuwirken versuchen, um eine Besserung der sinesisch-japanischen Beziehungen herbeizuführen.

Frankreich und Japans Chinapläne.

Br. Genf, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. Wn.) Die französischen Bestürzungen eines neuen Vertrags des Dreierbundes mit Japan meinen, es sei höchste Zeit, dem latenten Rückgang des japanischen Machtvermögens einen anderen Wirkungskreis als China einzuräumen. Der japanische Überfall auf China könnte innerhalb des Dreierbundes einen Konflikt zeitigen und die Sympathien der Vereinigten Staaten Deutschland zuwenden.

Japanische Mobilisierung.

Br. Kopenhagen, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. Wn.) Einer Tokioer Meldung der Petersburger „Nowoje Wremja“ zufolge wurden drei Jahrgänge der japanischen Armee einberufen und in Korea der Ausnahmezustand erklärt.

Der Krieg im Orient.

Der erfolgreiche Vormarsch der Türken in Mesopotamien.

W. T.-B. Konstantinopel, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Die Agence Wolff erzählt aus Bagdad: Vorgesetzten fand zwischen den Vorposten des linken türkischen Flügels und englischer Infanterie und Kavallerie ein Zusammenstoß statt. Die englischen Truppen zogen sich unter Zurücklassung von 17 Toten auf dem Kampfsplatz zurück. Auch den Truppen des rechten Flügels gelang es trotz feindlichem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer bis an einen Dattelwald bei Korna heranzukommen. Der Feind ist vollständig demoralisiert. Die Türken hatten nur 6 Verwundete. Bei einem anderen Angriff gelang es den Türken, die kleine Festung Pirindi zu besetzen; dabei fielen ihnen 500 Kamele als Beute in die Hände.

Die Lage der Russen im Kaukasus.

up. Der Gouverneur und der Stadthauptmann von Vaku veröffentlichten ein Communiqué an die Bevölkerung der Stadt und des Gouvernements Vaku über die bevorstehende Räumung derselben. „Um eine unrichtige und beunruhigende Auslegung dieser Maßregel zu verhindern“, erklären die beiden Beamten, „daß eine solche in Kriegszeiten absolut nicht ungewöhnliche Verordnung in keinem Zusammenhang mit den Kriegsoperationen steht.“ Die Zahl der Bewohner, welche die bedrohten Gebiete des Kaukasus verlassen mußte, ist ziemlich groß. Zu ihrer Unterstützung ist bereits ein Hilfskomitee bei dem Petersburger freien Volkswirtschaftlichen Verein gebildet. „Nowoje Wremja“ berichtet, daß im Gebiete von Sarkamusch die Bevölkerung, die ausschließlich aus Tataren, Sunniten und Türkmeneu sich zusammensetzt, auf der Seite der Türkei ist.

Zur völkerrechtswidrigen Versenkung eines amerikanischen Lazarettschiffes durch die Russen.

W. T.-B. Konstantinopel, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der von den Russen bei Tsapegun versenkte amerikanische Dampfer „Washington“ war auch Lazarettschiff. Die von den Russen seit Beginn der Feindseligkeiten gezeigte Wildheit beweist ihre Unfähigkeit, einen Weg unter den zivilisierten Völkern zu behaupten, wie auch die oben gekennzeichnete Barbarei ihnen die Verachtung der ganzen Welt zuziehen wird.

Zum Justizmord von Casablanca.

Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann hat, wie der „Grauböngener Gesellige“ berichtet, an die Witwe des wegen angeblicher Spionage am 28. Januar in Casablanca hingerichteten Deutschen Gründler folgendes Schreiben gerichtet: Berlin, 1. Februar. Euer Hochwohlgeboren muß ich zu meinem schmerzlichen Bedauern mitteilen, daß die Verurteilung, der ich bereits in meinem heutigen Telegramm Ausdruck gab, leider weitere Bestätigung gefunden hat. Entgegen der den Amerikanern abgegebenen Erklärung, daß die Urteile nicht vollstreckt werden würden, haben die Franzosen nach einwandfreien Nachrichten die Herren Fide und Gründler am 28. v. M., früh 7 Uhr, in Casablanca erschießen lassen, wenn auch eine offizielle Bestätigung hierfür noch nicht vorliegt. Ich bitte Sie, verhärtet zu sein, daß die kaiserliche Regierung an Ihrer tiefen Trauer den wärmsten Anteil nimmt. Möchte Ihr Schmerz Linderung finden in dem Gedanken, daß diese beiden Pioniere deutscher Kultur in Marokko ebenso wie der Soldat an der Front bis zum letzten Augenblick ausgeharrt und ihre Lebensarbeit mit dem Tode besiegelt haben. Das Vaterland wird dankbar dieser Söhne gedenken, und bei allen späteren deutschen Kulturereignissen in Marokko wird ihr Name genannt werden. Die Frage der Sühne für diese furchtbare Tat kann erst später ihre Erledigung finden. Zunächst werden wir durch die amerikanische Regierung die Vorlegung der Urteile fordern. Eine Mitteilung weiterer Einzelheiten des traurigen Vorganges darf ich mir vorbehalten. gez.: Zimmermann.

Der Krieg über See.

Botha als Judas.

Professor Wodenstein in Amsterdam, der warme Anwalt der Burenbewegung in Europa, veröffentlicht im „Telegraaf“ folgende Mitteilung: Es erhellt aus Zeitungsberichten, daß Botha gegenüber Beyers und de Wet eine wenig ehrenvolle Rolle gespielt habe. Die beiden genannten Burenkämpfer hatten auch wie Botha alles Verlangen danach, jeden Zwist freundschaftlich beizulegen. Zu diesem Zwecke ließ er den beiden Generalen ein Freigeleit ausstellen, damit sie mit dem ehemaligen Präsidenten Steijn als Mittelsmann sich beraten könnten. Daraus konnte man nicht anders schließen, als daß während ihrer Abwesenheit auch keine feindlichen Schritte gegen die Leute von Beyers und de Wet unternommen werden würden, also eine Art Waffenstillstand eingetreten wäre. Nun ist aber folgendes geschehen: Während die Genannten sich noch bei Steijn befanden oder auf dem Rückwege waren, wurden die Truppen der Rebellen angegriffen und zersprengt. So kam es, daß weder Beyers noch de Wet wieder zu ihren Leuten gelangen konnten und nur eine Handvoll davon bei sich hatten. Ihre Hauptmacht mußte natürlich nicht, welche Folgen die Unterredung ihrer Führer mit dem Präsidenten Steijn gehabt und welche Haltung sie gegenüber der Regierungstruppe einzunehmen hatte. Sie wagte daher keinen energischen Widerstand, denn sie fürchtete ja unter diesen Umständen auf neuerdings verführte Brüder zu schließen, und so wurde sie schnell verjagt und zersprengt. Bothas Verrat, besser gesagt Treubruch, war demnach geklärt, doch wird jetzt das Volk der Afrikaner diese neue Tat Bothas nach Gebühr zu schätzen wissen und sie für eine spätere Abrechnung vormerken, schließt Professor Wodenstein.

Neue portugiesische Truppensendungen nach Angola.

W. T.-B. London, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Blättermeldung aus Lissabon ist am 8. Februar eine neue Expedition von 3000 Mann nach Angola abgegangen. Da die Deutschen sich aus Angola zurückgezogen hätten, läßt die Vermehrung des Effektivebestandes, so sagt das Blatt, darauf schließen, daß die Portugiesen die Offensive gegen Deutsch-Südwestafrika ergreifen wollen. — Diese Nachricht wird in Deutschland mit ebenso viel Zweifel wie mit Ruhe aufgenommen werden.

Wie die „Rürnberg“ Honolulu verließ.

Der „Advertiser“ in Honolulu berichtet von dem letzten Aufenthalt des kleinen Kreuzers „Rürnberg“ und von seiner Abreise. Aber sie heißt es:

„Zum Kampf gerüstet, alle Sichter gelächelt, so stand in der vergangenen Nacht der kleine Kreuzer „Rürnberg“ mit verlegter Orde in See. Draußen lauerten er um ihn, so sagte das Gerücht, das englische Schlachtschiff „Australia“ und der Zerstörer „Warego“. Als das kleine Schiff loswarf, erklang aus mehr als hundert begeisterten Reihen der versammelten deutschen Gemeinde die „Wacht am Rhein“, während die Mannschaft des amerikanischen Kreuzers „South Dakota“ ihren deutschen Kameraden ein dreifaches donnerndes Hurra ausbrachte. Die Abschiedsworte des Kommandanten v. Schönberg an den deutschen Konjulsauten: „Einzel, welchem Feind und welcher feindlichen Stärke wir auch begegnen mögen — „Rürnberg“ wird sich nie ergeben. Was auch immer da kommt, wir sind gefaßt. Wir auf der „Rürnberg“, ich sowohl wie meine Mannschaft, wissen, daß menschlicher Voraussicht nach die kleine „Rürnberg“ unser aller Grab sein wird.“

Bravo, du treuer Kommandant, bravo, ihr tapferen Mannen! Ihr habt euer Wort gehalten! Ewige Ehre eurem Andenken!“

Die Neutralen.

Ein guter Mahnruf aus Amerika.

Aber nun möchte ich Euch Deutsche brüden in einem die Wahrheit sagen, eins ans Herz legen, sonst müchtet ihr euch noch unsere Sympathien verschmerzen. Sagt Eurer Regierung, daß sie den Engländern die Faust zeigt, je kräftiger, um so besser, denn nur die brutale Gewalt imponiert diesen Kerlen. Seht die deutsche Gutmütigkeit und den deutschen Anstand bei Seite und laßt das alte, harte Bibelwort „Auge um Auge, — Zahn um Zahn“ diesem bibelfesten scheinheiligen Volk voll zuteil werden. Ich meine die Behandlung der Zivilgefangenen in dem englischen Konzen-

trationslager. Eine Schmach, ein Hohn auf die Christenheit und jede Kultur, die Behandlung dieser armen Menschen, es paßt einen die Haut, die Empörung über solche Behandlung. Die hiesigen Deutschen sind im höchsten Grade aufgebracht über die Gebuld Eurer Regierung, ihre anständige Behandlung der Engländer in Deutschland wird ihr als Schwäche ausgelegt. Warum ist kein Bismarck mehr da, er wäre mit einem Donnerkeil zwischen diese Bande gefahren. Schade, daß Reichmann kein Sachsenhäuser ist. England glaubt nur an brutale, rohe Gewalt, nur diese imponiert ihm. Ihr wißt es so gut wie wir hier, daß England diese armen Menschen wie Hunde behandelt, also warum noch Anstand wahren? Geben die Engländer den Zivilgefangenen Dampfheizung, gute Behandlung, kräftiges Essen, gute Betten und ein sicheres Dach? Man möchte sagen, gebt jedem Engländer morgens zum Frühstück 25 nach kurhessischem Gesetz, dann werden diese Heuchler kein Begeben. Je eher diese Schufte gezüchtigt werden, je gründlicher mit ihnen abgerechnet wird, um so besser. Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo es diese Ganer am eigenen Leib erfahren werden, was ihnen für solche Grausamkeiten, getan an armen, wehrlosen Menschen, gebührt. Sage es jedermann drüben, so sind die Meinungen aller hiesigen anständigen Menschen mit einem deutschen Herzen in der Brust. (Wenn der alte Herr, der diese Zeilen in Brooklyn schrieb, auch etwas dersh dreinschlägt, so hat er ja nicht unrecht und wir möchten diese Ausführungen doch unseren Lesern nicht vorenthalten. Schriftl.)

Die Haltung Portugals.

W. T.-B. Paris, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Das „Journal“ meldet aus Lissabon: Der Minister des Innern erklärte in einer Unterredung über die internationale Lage, die Regierung habe sich dahin entschieden, den Beschlüssen des Kongresses vom 8. August und 23. November wegen etwaiger Intervention Portugals im Kriege nachzukommen, falls die Bestimmungen des englisch-portugiesischen Vertrages dafür in Betracht kommen sollten.

Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Der griechische Gesandte Panas ist aus Konstantinopel abgereist. Der Sekretär und das Personal der Gesandtschaft verbleiben in der Stadt. — Die Abreise des griechischen Gesandten wird in den deutschen maßgebenden militärischen und diplomatischen Kreisen sehr ruhig beurteilt. Es wird allgemein eine friedliche Beilegung erwartet, zumal die Sperte äußerst maßvoll und entgegenkommend ist. Im anderen Falle werde die militärische Lage durch den Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg wenig verändert.

Griechenland sperrt endlich die Waffendurchfuhr nach Serbien.

W. T.-B. Wien, 14. Febr. (Nichtamtlich.)

Die „Reichspost“ meldet aus Mailand: Nach Blättermeldungen aus Athen hat die griechische Regierung ein allgemeines Verbot der Durchfuhr von Waffen und Munition nach Serbien beschlossen. Das Durchfuhrverbot richtet sich auch gegen die Fortschickung von Ausladungen, welche mit dem Kriegsmaterial der für Serbien eingetroffenen französischen Dampfer im Hafen von Saloniki bereits begonnen haben.

Brotmangel in Bulgarien?

Br. Sofia, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. Wn.) Das serbische Blatt „Mali-Journal“ schreibt: „Bremshöl, das seit mehreren Monaten belagert wird, hat Mehl und Brot. Das freie Bulgarien aber nicht. Die Mäcker, die der Regierung dienen, schreiben tagtäglich, man hat Einkäufe gemacht. Heute kommt Brot an. Gestern traf eine Sendung ein.“ Dies alles ist aber nur Sand in die Augen, es gibt weder Mehl noch Brot, wir fragen: Warum dies so ist, und wer die Schuld daran trägt, damit wir hingehen, um unser Schicksal zu entscheiden. Länger wollen wir dies nicht dulden.

Der Kaiser und die Badener.

Über einen Besuch des Kaisers auf S. M. S. „Derflinger“ berichtet, wie die „Bruchsaler Bzg.“ schreibt, ein Straßburger Staatsanwalt aus Bruchsal an seine Freunde in der Heimat. „Heute war der Kaiser hier an Bord. Er hielt eine Ansprache und überreichte mir, während er mir die Hand drückte, das höchste, was man sich ersehnen kann, das Eisenerz Kreuz 2. Klasse. Wir mußten vorher sagen, woher wir sind, und als ich sagte, ich bin von Bruchsal, da lachte Seine Majestät, indem er sagte: „Ihr sagt doch Bruchsal.“ „Jawohl, Majestät“, war meine Antwort. Zu einem Nebenmann, der auch Badener ist, sagte der Kaiser: „Deine Landsleute, die hant sich aber gut do unte.“

Der Verkehr Abo—Stockholm.

Umfangreicher deutsch-russischer Invalidenaustausch?

Br. Stockholm, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. Wn.) Der Projektverkehr zwischen Abo und Stockholm hat mit finnischen Booten begonnen, was hier gewisse Aufmerksamkeit erweckt und Anlaß zu Gerüchten gab. So heißt es, daß Verhandlungen zwischen hervorragenden Russen und Deutschen zum Austausch von invaliden Gefangenen stattfänden, und daß die Fahrt aus diesem Anlaß ungehindert von deutscher Seite fortgehen solle; da es sich um einen Transport von mindestens 70 000 russischen Invaliden handelte, müßten die Reichsbehörden umfassende hygienische Vorkehrungsmaßnahmen ergreifen.

Der deutsch-englische Kriegsinvalidenaustausch.

Br. Amsterdam, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. Wn.) Ein Gerücht von einer großen Seeschlacht entstand durch die plötzliche Mobilisierung des holländischen Roten Kreuzes, doch handelte es sich nur um den Austausch deutscher und englischer Verwundeten. Ein Zug von 17 Waggons fuhr nach Ventsheim, um die verwundeten Engländer nach Vlissingen zu bringen. Im ganzen wurden drei Offiziere und 104 Mann ausgetauscht.

Die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen.

Berlin, 15. Febr. Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurden u. a. aus einem Prozeß des Königl. Preussischen Eisenbahnfiskus gegen den Bureauvorsteher R. 86 M. überwiesen, — ein schönes Ergebnis eines Rechtsstreits. Folgt diesem Beispiel, deutsche Mitbürger! Endigt Euer Prozeß in dieser schweren Zeit durch Vergleiche, und gebt, was Ihr an Stelle der Gefahr eines Prozeßverlustes gewinnt, dem wohlthätigen Zweck der Stiftung. Weitere Geldspenden dringend erbeten; auch Staatspapiere und Obligationen werden gern entgegengenommen von den bekannten Zahlstellen sowie dem Bureau Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

Das Gold für die Reichsbank.

W. T.-B. Berlin, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Korbb. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift „Das Gold für die Reichsbank“: Dank der Mitarbeit der Presse, der Beamten-schaft, Lehrer und vieler Privatpersonen hat die Erkenntnis, daß die Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank gegenwärtig dem Vaterland von größtem Nutzen ist, in immer weiteren Kreisen Verbreitung gefunden. Ständig sind daher die Goldbestände der Reichsbank angewachsen. Aber immer noch steckt viel Gold in den Taschen Privater. Die Belehrung darf nicht nachlassen. Erfreulicherweise beschränkten sich einige Zeitungen auch nicht auf die bloße Belehrung, sondern sie sammelten selbst ein. Was auf diese Weise erreicht werden kann, bewiesen einzelne Ergebnisse. So hat die „Köln. Volksztg.“ bisher 4 1/2 Millionen und die „Allg. Ztg.“ in Chemnitz 1,9 Millionen, die „Braunschweigische Landesztg.“ mehr als 1 1/2 Millionen und das „Leipziger Tagebl.“ mehr als 1 Million an die Reichsbank abgeführt.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse

erhielten: der Oberleutnant Claus v. Below in der Maschinenfabrik-Compagnie eines Seebatillons; der Oberleutnant Thummel, Kommandeur eines Reserve-Infanterie-Regiments; Hauptmann d. R. Baechter; Major Schulz-Trinius, der Vorsitzende des Deutschen Wehrvereins, Ortsgruppe Leipzig, der auch den sächsischen Verdienstorden mit Schwertern erhielt; Aug. Gerike, Leutnant im reitenden Feldjägerkorps.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erwarben sich aus den Reihen der Deutschen Turnerschaft Leutnant O. Besser und Offiziersstellvertreter W. Günther vom Königsberger Männerturnverein, Unteroffizier Bruno Schroeder vom Turnklub Görlitz, Vizelfeldwebel Eberh. Vosse vom Turnverein Dessau, Rusletier S. Müller vom Turnverein Gersheimünde, Leutnant N. v. Loosen vom Turnklub Hannover, Generalmajor R. v. Dieffenbach, vom Turnverein 1897 in Düsseldorf und Unteroffizier Paul Steinmüller vom Turnverein Neßschau i. S.

Ein schwerer Fliegerunfall.

Br. Breslau, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Sonntagnachmittag stürzte bei Breslau ein Doppeldecker aus über 200 Meter Höhe ab. Der Apparat ging vollständig in Trümmer. Die beiden Insassen fanden den Tod.

Schweizerische Pfarrer für die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

W. T.-B. Bern, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Nachdem schon Pfarrer Zimmerli nach Frankreich delegiert worden war, um die Seelsorge bei den deutschen Kriegsgefangenen zu übernehmen, ist nunmehr auch Otto Lautenburg aus Bern, ehemaliger Sekretär des evangelischen Arbeiterbundes und Redakteur des „Freien Schweizer Arbeiter“, in derselben Angelegenheit abgeordnet worden. Lautenburg war früher Pfarrer in der deutsch-reformierten Gemeinde in Lyon.

Eine wiederholte Besichtigung der deutschen Gefangenenlager.

W. T.-B. St. Gallen, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Der Nationalrat Eugster ist von der Direktion des Internationalen Roten Kreuzes ersucht worden, eine zweite Reise durch die deutschen Gefangenenlager zu unternehmen. Eugster hat das Mandat angenommen und wird nächste Woche abreisen.

Schlittensfahrten für verwundete Krieger.

Die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt stellte den in den Lazarets des Fürstentums untergebrachten verwundeten Soldaten Schlitten zur Verfügung, damit sie die Schönheiten des Schwarzburger Landes auf Schlittensfahrten genießen und sich durch den Aufenthalt in frischer Luft kräftigen können.

Die gu(?)t — schl. Behandlung deutscher Gefangener in England.

Aus Bonn erhält die „Köln. Volksztg.“ die Abschrift einer Postkarte, die ein in England gefangener Deutscher seiner in Bonn wohnenden Schwester sandte. Der englische Zensur, der die Karte durchgehen ließ, scheint des Deutschen nicht so weit mächtig gewesen zu sein, daß er die Wendung, die die Behandlung der Gefangenen beurteilt, verstand. Die Karte lautet: „Southampton, 30. 12. 14. Teile Dir mit, daß ich mich vorläufig hier befinde. Hoffentlich hast Du meine Briefe und Karten von Gibraltar alle erhalten. Wie geht es Euch allen noch? Möchte Dir gern von hier etwas mitteilen, aber — es ist jeder Beschränkung. Wünsche nur, daß die dortigen Gefangenen ebenso(?) — schl. behandelt würden. Genaue Adresse kann ich Dir noch nicht mitteilen.“

Die Masse im Krieg.

L. C. In einem Artikel der „Silfse“ wies Abg. D. Friedrich Kaumann die Frage auf, wie wird es der Masse ergehen, wenn der Krieg zu Ende ist? Er antwortet darauf: „Natürlich ist es nicht angebracht, jetzt über politische Forderungen zu sprechen, wohl aber von der Gesinnung, die aus den Kriegserfahrungen hervorgehen soll. Es muß die Gesinnung einer völligen Volkstümlichkeit sein. Die Volkserachtung muß in die Grube der Vergessenheit geworfen werden. Das Bürgerrecht aller Völker- und Staatsgenossen muß unbedingt in die Herzen aller Deutschen eingeschrieben sein. Wenn der Krieg nicht so schlecht, dann schließt er mit einem Riß ab. Der Arbeiter will anerkannt sein, wie der Bürger und Bauer anerkannt ist. Er verlangt nicht nur Sozialpolitik, sondern Menschenrechte im Staat, Möglichkeit freieren Aufstieges, Freiheitsluft, Glaube an das Gute im Menschen. Es sollte nach dem Krieg niemand Minister sein, der dafür kein Gefühl besitzt. Es sollte niemand Verwaltungsbeamter sein, der das nicht begreift. Es sollte niemand Richter sein, der innerlich fern ist vom Volk. In kräftigen Sähen hat der Reichstagsler am 2. Dezember im Reichstag eine mehr vollständige deutsche Staatspolitik versprochen. Möge er sein Versprechen halten können im Reich und in allen Bundesstaaten.“

Die Verwendung der Überschüsse aus der Reichswollwoche.

Berlin, 13. Febr. Dem Kriegsausschuß für warme Unterkleidung, E. V. Berlin, Reichstagsgebäude, geben bekannt aus allen Teilen des Reiches Anträge darüber zu, was mit den Geldern zu geschehen hat, die aus dem Verkauf der bei der Reichswollwoche entstandenen Lumpen und Abfälle eingegangen sind. Wie der Kriegsausschuß für warme Unterkleidung bereits in seinem Rundschreiben an die unteren Verwaltungsbehörden vom 24. Januar d. J. mitgeteilt hat, können diese Beträge zunächst dazu verwendet wer-

den, um die bei der Herstellung der Fäden, Dosen und Westen erspartenen Kosten sowie die bei der Reichswollwoche entstandenen allgemeinen Unkosten zu decken. Soweit sich nach Deduktion dieser Kosten noch ein Überschuß ergibt, wird dieser den allgemeinen Absichten der Spender der Reichswollwoche entsprechend wohl nur dazu verwendet werden können, um neuerdings für die Truppen warme Sachen herzustellen oder anzuliefer. Der Kriegsausschuß für warme Unterkleidung, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, ausgleichend für alle Truppenteile zu sorgen, ist gern bereit, die danach aus der Reichswollwoche verbleibenden Beträge anzunehmen und sobald wie möglich zu dem vorgedachten Zwecke selbst zu verwenden.

Zur Kriegssitzung des Deutschen Städtetages.

W. T.-B. Berlin, 13. Febr. (Nichtamtlich.) Aus der Vorstandsitzung des Deutschen Städtetages ist nachzutragen, daß der Beschluß, daß die Regelung des Verbrauchs in den Kommunalverbänden nur nach dem System einer genauen Kontrolle des Verbrauches durch Marken oder sonstige Ausweise möglich sei, von den vollständig erschienenen Mitgliedern einstimmig gefaßt wurde. Von sonstigen Beschlüssen ist bemerkenswert, daß die sofortige Feststellung des in Deutschland vorhandenen Bestandes an Schweinen und Kartoffeln beantragt und einige auf die Gestaltung der Gemeindefinanzen bezügliche dringende Wünsche der Reichs- und Staatsbehörden vorgelegt wurden, daß ferner eine Ausdehnung der Wochenbeihilfe auf alle bedürftigen Wöhnerinnen erbeten werden soll.

Aus der Budgetkommission des Abgeordneten-hauses.

W. T.-B. Berlin, 13. Febr. (Nichtamtlich.) In den weiteren Verhandlungen der Budgetkommission des Abgeordneten-hauses führte ein Kommissionsmitglied aus, man werde bezüglich der Ernährung auch einer längeren Dauer des Krieges ruhig entgegensehen können, ebenso wie dieses bezüglich der Aufrechterhaltung unserer gewerblichen Tätigkeit der Fall sei. Diese werde man wesentlich fördern, wenn man die erheblichen Vorräte an Rohmaterialien, die in den okkupierten Gebieten gekauft seien, möglichst rasch nach Deutschland abtransportiere.

Der Handelsminister sprach die Bitte aus, solche Fragen, die der Gewalt der Heeresleitung und der Reichsverwaltung unterständen, im Reichstag zur Sprache zu bringen. Ein preussischer Staatsminister könne die Verantwortung für diese Maßnahmen im vollen Umfang doch nicht übernehmen. Der Minister sagte weiterhin, daß er die Verpflichtung für den preussischen Staatsminister, anregend auf die Heeresleitung und die Reichsverwaltung einzuwirken, zweifellos anerkenne; es sei das in dieser Richtung Erforderliche von seinen aller Ressorts gefahren. Er könne jedoch für die Ausführung der einzelnen Maßnahmen durch die Heeresverwaltung und Reichsverwaltung nicht in vollem Maße einstehen.

Der Landwirtschaftsminister führte aus, die an drei Orten im Westen der Monarchie eingerichteten Sammelstellen für die aus okkupierten Landesteilen unter Beteiligung der Heeresleitung hereingeschafften Vorräte hätten diese nicht nur auf den Westen zu verteilen, sondern auf die ganze Monarchie. Möglicherweise solche landwirtschaftlichen Vorräte herzubringen, habe er sich im Einvernehmen mit dem Kriegsminister angelegen sein lassen. Er hoffe, daß sich vielleicht eine Erhöhung der täglichen Haferration werde ermöglichen lassen. Wegen Verminderung des vorhandenen zu großen Wildreichums und des damit zusammenhängenden Wildschadens seien die Behörden mit Anweisungen versehen worden. Für gewisse Wildarten sei die Jagdzeit verlängert worden.

Ein anderes Mitglied der Kommission erklärte, es sei bedauerlich, daß der Vizepräsident des Staatsministeriums nicht anwesend sei, er würde am besten über die das Reich betreffenden Fragen Auskunft geben können. Bis wir eine genaue Bestandsaufnahme haben, sollten wir eine möglichst starke Reserve einstellen. Auch keine Mittel, welche Vorräte für wenige Tage bräuchten, müßten beachtet werden. Man sollte die Städte zwingen, alles unbebaute Land zu bestellen, möglichst mit Frühkartoffeln. Den Zuderkauern müsse baldige Sicherheit gegeben werden, ob sie den Zuderkau einzu-schränken haben.

Nächste Sitzung Montag, den 15. Februar, 11 Uhr vormittags.

Genaue Adressierung zur Entlastung des Dienstbetriebs beim Oberbefehlshaber Ost.

W. T.-B. Frankfurt, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Zur Entlastung des Dienstbetriebes beim Oberbefehlshaber Ost wird gebeten, alle das Okkupationsgebiet in Rußisch-Polen betreffenden Schreiben nicht an den Oberbefehlshaber Ost, sondern je nach Inhalt an die deutsche Verwaltung für Rußisch-Polen in Posen, Lindenstraße 2, oder an den Chef der Zivilverwaltung in Posen, Friedrichstraße 7a, zu richten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Bayern hat Herrn Krupp v. Böhlen u. Dalbach den Militärverdienstorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

* Das Gold zur Reichsbank! Daß noch viel Goldmünzen in unserer Bevölkerung vorhanden sind, läßt sich daraus entnehmen, daß täglich bedeutende Summen Goldes an die Reichsbank abgeführt werden. In Bochum betragen seit dem 1. Februar bei den Postämtern die täglichen Gold-einwachsungen 15 bis 18 000 M.; in der Zeit vom 31. Jan. bis 6. Februar wurden 450 000 M. Gold eingeliefert. — In Döbeln in Sachsen kamen seit 1. Februar etwa 70 000 M. zur Einzahlung. — Der Reichsbanknebenstelle in Lauban wurden innerhalb drei Tagen über 100 000 M. Goldstücke zugeführt und die Stadthauptkasse in Karlissa wechselte in einer Woche 12 000 M. an Gold ein. In Reichenbach i. A. konnte die Reichsbank innerhalb von drei Tagen 95 000 M. Gold einwechseln.

* Das Kriegsministerium und die Frühjahrsbestellung. Es fehlt infolge Leute- und Pferdeman-gels auf den kleineren und mittleren Dörfern gegenwärtig an Arbeitskräften, um die Frühjahrsbestellung rechtzeitig zu erledigen. Im Kriegsministerium schweben zurzeit Verhandlungen, ob man die Kriegsgefangenen für landwirtschaftliche Zwecke im größeren Maßstabe verwenden soll, und voraussichtlich wird die Eingabe des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz in Berücksichtigung gezogen werden. Dieser hat an das Kriegs-

ministerium bekanntlich das Ersuchen gerichtet, auch kleine Trupps von 10, 15 und 20 Kriegsgefangenen für die Frühjahrsbestellung zu bewilligen, denn bisher wurden nach den Gepflogenheiten des Kriegsministeriums nur 90 bis 120 Mann zusammen abgegeben, womit den kleinen und mittleren Gutsbesitzern nicht genügt ist. Seitens der Gemeinden und Landwirte werden etwa 70 Pf. für den Kopf und Tag für die Beföstigung der Kriegsgefangenen übernommen werden, während die Militärverwaltung 60 bis 65 Pf. für den Kopf und Tag für die Unterhaltung der Kriegsgefangenen beisteuern will.

* Freie Waldflächen in den württembergischen Staatswaldungen zum Kartoffelanbau. W. T.-B. Stuttgart, 14. Febr. Das Finanzministerium hat die Forstämter beauftragt, freie Flächen in den Staatswaldungen der bäuerlichen Bevölkerung zum Anbau von Kartoffeln um billiges Geld auf zwei Jahre pachtweise zu überlassen.

Rechtspflege und Verwaltung.

IM. Justiz-Personalien. Anwärter Dr. Kühne in Gogen wurde als Amtsrichter nach Frankfurt a. M. versetzt. — Referendar Dr. Klu in Beirle des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Febr. Reichsall gen. Greiff, Oberst und Abt.-Chef im Mil.-Minister, unter Befehl in dieser Stellung zum Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs ernannt. * Febr. v. Eichendorff, Major a. D. in Wiesbaden, zuletzt in der 11. Gen.-Brig., für die Dauer des mobilen Verhältnisses als Stellvertreter lebender Distrikts-offiziere zur 8. Gen.-Brig. kommandiert. * Brädel (Wiesbaden), Vizelfeldw. im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 206, zum Leut. d. R. befördert. * Reinhold, Leut. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 88 (Mendelsburg), lebt im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Oberleut. befördert. * Bauer, Welfsch (1. Frankfurt a. M.), Vizelfeldw. des Inf.-Regts. Nr. 80 zu Leut. der Ref. befördert. * Basker, Klemen (Oberlahnstein), * Eckard (Höchst), Vizelfeldw. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zu Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufsch. befördert. * Weder, Rütler, Born (Wiesbaden), Vizelfeldw. im Inf.-Regt. Nr. 87, zu Leut. der Ref. befördert. * Oster (Wiesbaden), Vizewachtm. des Feldart.-Regts. Nr. 25, zum Leut. der Ref. befördert. * Gsch. Oberleut. der Ref. des 4. Garde-Feldart.-Regts. (Wiesbaden), lebt im Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 63 zum Hauptm. befördert. * Kurz, Hauptm. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 87 (Warburg), beim Erf.-Bat. dieses Regts., früher Vats.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 87, der Charakter als Major verliehen. * Silbebrandt, Hauptm. der Ref. a. D. Vats.-Führer im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 87, früher in der Ref. des Gren.-Regts. Nr. 2, der Charakter als Major verliehen. * Borimann, Leut. der Ref. des Feldart.-Regts. Nr. 63 (1. Frankfurt a. M.), lebt im Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 3, zum Oberleut. befördert. * Stroh, Leut. der Ref. des Inf.-Leib.-Regts. Nr. 117, als Leut. vorläufig ohne Patent, in diesem Regiment angestellt. * v. Zaborowski, Gen.-Major von der Armee, bisher Kom. der 84. Inf.-Brig., in seine Friedensstellung als Kom. des Kad.-Korps zurückgetreten. * Siard (1. Frankfurt a. M.), Vizelfeldw. des Inf.-Regts. Nr. 87, zum Leut. der Ref. befördert. * Geinon (Aurich), Postwachtm. Führer des Luftschiffes „Dona“, aus dem Verlaubtenstande der Marine ausgetreten und im Verlaubtenstande der Armee als Leut. der Ref. des Luftschiff-Regts. Nr. 2 angestellt. * v. Koscielski, Gen.-Maj. von der Armee, zuletzt Kom. der 42. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der Besoldigung Pension unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leut. zur Disposition gestellt. * Dittmann (6 Berlin), * Rühlmann (4 Berlin), Vizewachtm. lebt im Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 68, zu Leut. der Ref. befördert. * Kerschmann (6 Berlin), Vizewachtm., lebt im Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 63, zum Leut. der Landw.-Feldart. 1. Aufsch. befördert. * Röhning, pens. Fuh-Gen.-Wachtm., bisher in der 8. Gen.-Brig., der Charakter als Leut. verliehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Eiserne Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse wurde der Schweizer Hans Kodel, Unteroffizier der 5. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 ausgezeichnet.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Sergeant im Reserve-Infanterie-Regiment 80 Johannes Gapp aus Lorchhausen; unter Beförderung zum Feldwebel der Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 80 Heinrich Stein sowie der Maurer Rudolf Seibel, beide aus Erbenheim; der Oberleutnant und Führer der Radfahrer-Ersatzkompagnie Jäger Nr. 7 und einer Maschinengewehr-Abteilung Julius Werklingshaus aus Wiesbaden (M. erhielt auch den Lippe-Badenburgischen Kriegsorden an blau-weißen Bande); der Detaillionsstabschef des Reserve-Infanterie-Regiments 87 Unteroffizier Joseph Strieder aus Winkel; der Landsturmmann Adam Ling aus Röhlen bei Limburg.

Die wirtschaftliche Ausnutzung des Brach- und Blumenlandes während der Kriegszeit.

Wiederholte Anfragen aus unserem Leserkreis haben uns veranlaßt, unseren gärtnerischen Mitarbeiter zu bitten, die in zwei Artikeln der „Roman“-Beilage des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 11. Februar: „Ausbauung brachliegender Ländereien“ und „Aussaat von Frühgemüsen“, enthaltenen Ratschläge noch einmal kurz zusammenzufassen. Wir legen sie hiermit unseren Lesern vor:

- 1. Sofortiges tiefgründiges Umgraben oder Rigolen aller Ländereien, die für Kartoffel- oder Gemüsebau bestimmt sind.
2. Kartoffelbau: Stark verunkrautet und jahrelang unbebaut daliegende Brachäcker eignen sich mehr für Kartoffel- als für Gemüsebau. Die Kartoffel liebt leichten sandigen Boden, deshalb werden schwere, tonige Böden vorteilhaft durch Asche oder Sand verbessert. Kartoffeln lieben keine zu starke Stickstoffdüngung, deshalb keine Düngung mit Jauche und wenig und nur vertroteten Stalldünger. Für kalkarme Böden: Beigabe von gebranntem Kalk, 150 bis 200 Gramm auf den Quadratmeter.
3. Gemüsebau: Humusreicher Boden vorteilhaft. Stall- und Jauchedünger, wo vorhanden, in reichlicher Menge von großem Erfolg. Dieser Dünger wird jetzt mit dem Umgraben untergearbeitet. Wo Stalldünger nicht vorhanden, Verwendung von Kunstdünger. Unterarbeiten dieses Kunstdüngers mit Biergahrn erst kurz vor der Bepflanzung der Beete. Es eignen sich besonders für Gemüsebau: Alberts Garten-Blumendünger, Marke A. G., und Kaffi, Ammoniak, Superphosphat. Man nehme bei ersterem Dünger etwa 50 Gramm, bei letzterem etwa 100 bis 120 Gramm auf den Quadratmeter. Die Düngermenge richtet sich nach der Fruchtbarkeit des Bodens. Man dünge, wenn man im Zweifel

ist, sehr lieber etwas weniger und helfe später, wenn nötig, mit flüchtigem Dünger nach. Für größere Flächen ist der Kauf der genannten Düngstoffe in Form von Kainit für Stall (200 bis 250 Gramm per Quadratmeter), von Superphosphat oder Thomasmehl für Phosphorsäure (100 Gramm per Quadratmeter) vorteilhafter.

Über die Anpflanzungen und die Behandlung der einzelnen Gemüsesorten werden unter „Gartenbau und Blumenpflege“ in der „Womon“-Beilage dieses Blattes zur richtigen Zeit ausführliche Angaben gemacht.

Notprüfungen.

Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten v. Trost zu Solz gibt bekannt: Für die Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten, welche zum Oftertermin die Vernehmung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen, und welche nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst in den meinen Erlässen vom 1. August v. J. und 31. August v. J. getroffenen Ausnahmestimmungen mit der Maßgabe Geltung, daß die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni d. J. ab statthaben dürfen. Dem Heeresdienst gleich zu rechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Stoppengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist. Erlaß vom 22. September v. J. Ich bemerke ausdrücklich, daß zur Notprüfung nur solche Schüler zugelassen sind, welche die Vernehmung nach Oberprima erreicht haben.

Für Schüler der Michaelisoberprima, welche nachträglich in das Heer eingestuft werden, bleibt sinntsprechend die Bestimmung des Erlasses vom 1. August v. J. in Kraft, daß sie vom 1. Juni d. J. ab nur eine mündliche Prüfung abzugeben haben.

Junge Leute, welche früher eine der oberen Klassen der höheren Lehranstalten besucht haben, können unter den bezeichneten Voraussetzungen vom gleichen Zeitpunkt ab zur Notprüfung zugelassen werden, wenn ihre Vernehmung in die Prima spätestens Ostern 1914 erfolgt ist oder möglich gewesen wäre.

Die Kommunalverbände und der Mehlbedarf.

Es gelang in letzter Zeit an die Kriegs-Getreidegesellschaft vielfach Anträge von Kommunalverbänden um Überlassung von Mehl. Den Anträgen stattzugeben ist nicht Aufgabe der Kriegs-Getreidegesellschaft. Es ist festgestellt, daß noch große Mehlvorräte im Lande vorhanden sind, und die Mühlen wissen teilweise nicht, wohin sie ihre Produkte absetzen sollen. Es handelt sich bei diesen vorhandenen Mehlmengen weniger um Roggenmehl als um Weizenmehl. Dieses Mehl haben die Mühlen teilweise fertig liegen, teilweise können sie die vorhandenen Getreidevorräte gemäß § 4 Biffer e der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 ausmahlen. Veräußern dürfen die Mühlen das Mehl nicht, ohne daß der zuständige Kommunalverband hierfür die erforderliche Zustimmung gibt. Die Zustimmung wird von dem Kommunalverband, in dem die Mühle liegt, häufig verweigert, obwohl die in dem Bezirk vorhandenen Vorräte dessen Bedarf für die nächste Zeit bei weitem übersteigen. In diesem Falle wird dem notleidenden Kommunalverband empfohlen, von § 51 der Bundesratsverordnung Gebrauch zu machen und sich an die Landeszentralbehörde zu wenden, um die Überweisung von Mehl aus dem Bezirk des einen Kommunalverbands an den anderen in die Wege zu leiten. Gehören die Kommunalverbände verschiedenen Bundesstaaten an, so ist hierfür der Reichslangler zuständig. Die Mühlen, bei denen Mehl noch erhältlich ist, sind zu erfahren bei der Geschäftsstelle des „Vereins deutscher Handelsmüller“, Berlin-Charlottenburg, Schillerstraße 5, Telegrammadresse Handelsmüller.

Klippfische als Kriegsnahrungsmittel.

Der Magistrat zu Berlin hat beschlossen, die von ihm eingelaufenen Klippfische jetzt an das Publikum abzugeben, um damit einen überaus billigen Ersatz für das teure Fleisch zu bieten. Paris hat, nach den Zeitungsnachrichten, für den Fall der Not und der Belagerung allein 600 000 Zentner Klippfische für seine Bevölkerung gekauft. Die Klippfische, die Schüler im Taucher zu Unrecht zu den Ungetümen der Tiefe rechnen, bilden nach dem Gutachten des „Deutschen Seefischereivereins“ ein vorzügliches Nahrungsmittel, das trotz seiner Billigkeit von großem Nährwert ist. Ein Pfund getrockneter Klippfische hat den Nährwert von drei Pfund Fleisch. Klippfische sind getrocknete Seefische, die vor dem Genuß 36 Stunden einzuweichen sind, wodurch sie 50 Prozent an Gewicht gewinnen. Es empfiehlt sich, den Klippfisch nicht zu lange kochen zu lassen, da er sonst hart wird. Um ihm den spezifischen Seefischgeruch zu nehmen, fängt man dem Kochwasser ein Stück Holzohle, Pottasche oder heiße Senfkörner hinzu.

Landtagswahl Wiesbaden-Land-Göbst. In einer am Sonntag in Hochheim a. M. stattgefundenen Versammlung der Zentrum-Vertrauensmänner für den Landtagswahlkreis Wiesbaden-Land-Göbst wurde beschlossen, sich an der Erstwahl für den verstorbenen Abgeordneten Bürgermeister a. D. Wolff (Wiedrich) nicht zu beteiligen. Da ein gleicher Beschluß der fortschrittlichen Volkspartei bereits vorliegt und auch die Sozialdemokratie schwerlich den Wahlkampf aufnehmen wird, kann der Kandidat der Nationalliberalen, Justizrat Dr. Häufer (Höbst), bereits als gewählt angesehen werden.

Wiesbadener Lazarett. Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende russische Soldaten in der Zone Plato: Reserve-Infanterie-Regiment 81: Dietrich (Altschäufen) in der Wilhelm-Heilanstalt. — Infanterie-Regiment 116: Witzfeldweibel Hochstätter (Wieschen) in der Anstalt von Dr. Schloß. — Landwehr-Infanterie-Regiment 80: A. Kömpe (Heringhausen) im Garnisonlazarett; Fleischmann (Thann) im Paulinenstift; A. Fritlar (Altenstein), W. Hummer (Münchenbach) und Ritsch in Kath. Gefellenhaus; B. Langenbach (Löhnberg) im Garnisonlazarett; G. Lonnar im Hotel National. — Landsturm-Ersatzbataillon Wiesbaden 2: A. Bed (Grumbach) im Paulinenstift. — Rekrutendepot des Infanterie-Regiments 80: W. v. d. Halle (Lüdenscheid) im Paulinenstift; G. Bessel (Einsborn), G. Dippel (Frankfurt), Georg Hofes (Heinzenberg), A. Reiter (Diez), Ph. Wenzel (New York) und F. Zoller (Pulach) im Garnisonlazarett. — Feldartillerie-Regiment 27: J. Brunn (Schwanheim) im Hotel National. — Infanterie-Regiment 188: A. Brunn (Dellenheim) im Hotel National. — Landwehr-Grenadier-Regiment 8: Gefreiter B. Glaser im Hotel National. — Besondere Abteilung 9:

J. Heine (Thalheim) im Garnisonlazarett. — Reserve-Infanterie-Regiment 80: Georg Jung (Hansen) und Heinrich Leichtfuß (Erbenheim) im Garnisonlazarett; J. Papenfert (Steheim), A. Volkmar (Waldorf) und A. Hoffmann (Blüder) im Paulinenstift; J. Wiedertstein (Limburg) im Kath. Gefellenhaus. — Rekrutendepot des Landwehr-Infanterie-Regiments 80: G. Merrens (Gieswies) und J. Schmitt (Zeilsheim) im Kath. Gefellenhaus. — Landsturm-Bataillon Wiesbaden 5: Unteroffizier F. Müller (Eiserfeld) auf der Friedrichshöhe. — Infanterie-Regiment 118: Unteroffizier W. Rothmerl (Großbreitenbach) im Hotel National. — Infanterie-Regiment 80: Schow (Altenweiler) im Garnisonlazarett; G. Zint (Hersfeld) im Paulinenstift. — Landsturm-Ersatzbataillon Wiesbaden 1: J. Strub (Schwabsburg) im Paulinenstift.

Auskunft über Verwundete in Posen. Die Auskunftsstelle über Verwundete in der Provinz Posen teilt mit: Wir werden gebeten, erneut darauf hinzuweisen, daß zur beschleunigten Vermittlung von Nachrichten über verwundete und franke Militärpersonen für die Provinz Posen im Königl. Oberpräsidium in Posen eine Auskunftsstelle über Verwundete, die in Lazaretten der Provinz Posen liegen, besteht. Diese Einrichtung soll es den Angehörigen unserer verwundeten und erkrankten Krieger ermöglichen, den Aufenthaltsort ihrer Lieben, von denen sie wissen oder annehmen, daß sie verwundet oder erkrankt sind, zu ermitteln. Anfragen sind zu richten an die „Auskunftsstelle über Verwundete in der Provinz Posen“ in Posen O. L. Taubentstraße 1. Wir bemerken noch, daß es sich empfiehlt, zu den Anfragen Postkarten mit Rückantwort (Doppelposten) zu verwenden, wobei auf der Antwortkarte die genaue Adresse des Abenders vorgeschrieben ist.

Schwerhörigenfürsorge. Der Verein für Schwerhörige, genannt „Dephata“, versendet seinen 13. Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Verein hat in ganz Deutschland sowie darüber hinaus, besonders in der Schweiz, rund 1300 Mitglieder, die sich in 23 Ortsvereine gliedern, zu denen auch ein in unserer Stadt wirkender Verein gehört. Der Jahresbericht enthält von jeder dieser Gruppen einen mehr oder weniger ausführlichen Bericht und eine Rechnungsablage. Aus beiden ergibt sich die segensreiche Wirksamkeit der Vereine, die vielen Schwerhörigen Halt, Ermunterung, frohe Stunden und Gelegenheit zur Erlernung des Ablesens vom Mund bieten, dabei unter ihren Mitgliedern eifrig Armenpflege treiben. Der Berliner Verein, der der Ausgangspunkt der ganzen Fürsorgearbeit ist, steht noch immer an Mitgliedszahl und Vielseitigkeit der Bestrebungen an der Spitze, allen Todestereinen ein Vorbild. Das bedeutendste Ereignis des vergangenen Jahres ist der Zusammenschluß eines Teiles der Vorphatvereine zu einem wohlorganisierten Bund, von dem man stärkere Stoff- und Tatkraft erwartet. Da durchaus kein Zwang angewandt wird, stehen noch eine Anzahl Vereine dieser Reuebildung abwartend gegenüber, entscheiden sich aber hoffentlich bald für den Anschluß, denn die Aufgaben, welche zu lösen sind, um den Schwerhörigen ihr Los zu erleichtern, sind von besonderer Schwierigkeit. Es seien hier nur die für Schwerhörige passende Berufswahl sowie die Beschaffung von Arbeit für solche, die durch ihr Gebrechen arbeitslos geworden sind, erwähnt. Es darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, sei aber hier noch einmal erwähnt, daß in Wiesbaden jeden dritten Sonntag in der Sakristei der Ringkirche ein Gottesdienst für Schwerhörige stattfindet, den die Herren Pfarrer Metz und Schloffer freundschaftlich für diejenigen Gemeindeglieder halten, die in den großen und hohen Kirchenräumen der Predigt nicht folgen können.

Franzosen als Kammwäcker. Am Samstag wurde eine Anzahl gefangener Franzosen aus dem Gefangenenlager bei Limburg a. d. L. ins Kammwäckerland befördert. Sie werden, da sie anstelle und arbeitsfähige Leute sind, in den stillstehenden Steingruben als Köpfer Verwendung finden. Die gefangenen Franzosen sind überhaupt recht arbeitswillig und wissen sich durchaus gut in ihre Lage zu fügen.

Übertragung des Flecktyphus durch Läuse. Der Minister des Innern läßt darauf aufmerksam machen, daß in der russischen Armee der Flecktyphus aufgetreten sei, und daß nicht nur die Gefahr der Übertragung auf unsere im Osten stehenden Streitkräfte, sondern auch die der Einschleppung der Seuche in Deutschland vorliegt. Als Flecktyphus verdächtig müßten Fälle von Erkrankungen angesehen werden, die nach wenig ausgeprochenen Vorläufererscheinungen (Rungenkatarrh, Kopfschmerz, Frösteln, Mattigkeit) mit Frost und schnell ansteigendem Fieber beginnen, mit gleichmäßig hohem Fieber, Koma und Milganschwellung verlaufen und bald zu Störungen des Bewußtseins (Bewußtlosigkeit) führen. Es ist nach den bisherigen Beobachtungen anzunehmen, daß die Krankheit nicht von Person zu Person, sondern ausschließlich durch Läuse, die in Polen besonders und Galizien sehr verbreitet sind, erfolgt. In Verdachtsfällen ist die Absonderung des Verdächtigen durch seine Verbringung ins Krankenhaus geboten.

Neue Bibel. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist, wie die Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der Königl. Regierung in Wiesbaden bekannt gibt, an den ihr unterstellten Schulen im ganzen Regierungsbezirk mit Ausnahme von Frankfurt a. M. eine neue Bibel in Gebrauch zu nehmen. Diese Bibel ist herausgegeben von der Lehrbuchkommission des „Allgemeinen Lehrvereins im Regierungsbezirk Wiesbaden“, im Kommissionsverlag von Ehr. Limbars Buchhandlung, Inhaber: Artur Benn, Kranzplatz 2, Wiesbaden. Die Bibel mit bunten Bildern kostet gebunden 1 M. Da die Herstellung der Bibel durch die Kriegszeit etwas verlangsamt wird, ist der Versand erst Ende April zu erwarten.

Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend hat in den fünf ersten Kriegsmoanaten einen laum in diesem Umfang erwarteten Aufschwung genommen. Die Zahl der Mitglieder ist um rund 1000 gestiegen und beläuft sich heute auf 7400, der Umsatz im eigenen Geschäft hob sich auf 858 277 M., oder gegenüber derselben Zeit des vorhergehenden Jahres um 124 953 M. mehr. Die Geschäftsanteile der Mitglieder sind von 113 980 M. auf 135 224 M., die Reserven von 43 861 M. auf 52 790 M. gestiegen. Der Warenbestand am 31. Januar belief sich auf 450 000 M. an Wert. Bei der Sparkasse überstiegen die Einzahlungen die Auszahlungen um 3669 M.

Treue Dienste. 40 Jahre werden es am 18. d. M., daß Herr Wilhelm Kubzamen, eine stadtbekannt, beliebte Persönlichkeit, in der hiesigen Blindenanstalt tätig ist. Diese selten lange Dienstzeit ist sowohl für den Jubililar wie auch für die Anstalt ehrend. Man wird Herrn Kubzamen gern wünschen, daß er das beginnende neue Arbeitsjahr ebensolapfer durchhalten möge wie die verfloffenen.

Krankentassen. Der Vereinigung der Krankentassen von Wiesbaden und Umgegend sind zurzeit 50 Tassen angeschlossen, davon sind 5 Ortskrankentassen, 8 Betriebskrankentassen, 10 Innungskrankentassen und 7 Erziehung und Zuschußtassen.

„Lofales.“ Das bekannte Restaurant „Zum Roten Haus“ wechselt mit dem neuen Bieteljahr seinen Pächter. Herr Heinrich Kaut hat das ehemalige Café „Alb-Deutschland“ an der Sonnenberger Straße käuflich erworben und wird den Wirtschaftsbetrieb in diesem Lokal selbst übernehmen, während der neue Pächter des „Roten Haus“ der derzeitige Inhaber des „Heidelberger Hof“, Herr Jean Urmes, ist.

Die Kinos und die Goldsammlung. Das „Wiesbadener Lichtspieltheater“, G. m. b. H., lieferte laut Quittung bereits 1100 M. in Gold an die Reichsbank ab. Zudem es für je 10 M. in Gold ein Freibillett für den ersten Platz gewährte, kam diese hübsche Summe innerhalb weniger Tage zusammen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Galeric Banger. Neu ausgestellt: Zweite Serie der Großbild deutscher Künstler, enthaltend Werke von: D. am Ende, B. Feldmann, G. Keil, Max Singer, S. Liefering, S. Otto, S. Cde Bellegrin, Rud. Schiefel, S. Thoma, Adolobde, S. v. Volkman u. a. m. Von Wiesbadener Künstlern sind mit ihren neuesten Arbeiten vertreten: A. Graband, E. Rabes, S. v. Sedendorf, E. Wolff-Ralm. Die dritte Serie, nur Werke Berliner Künstler enthaltend, gelangt Anfang März zur Ausstellung.

Konzert. Der 14jährige ungarische Geiger Duci Kerejarto, der vor etwa 1 1/2 Jahren hier im Kurhaus auftrat und großen Beifall erzielte und der zurzeit hier weil, wird demnächst ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Wiesbadener Kriegsfürsorge veranstalten. Die Wiesbadener Musikgesellschaft wird für den guten Zweck ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Die hier so beliebte Sängerin Frau Dr. Hans-Boeffel und unser geschätzter Pianist Walter Fischer haben ihre gütige Unterstützung zugesagt, so daß ein genutzreicher Abend zu erwarten ist.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

Der dritte Vortragsabend des Vereins für Rassenische Altertumskunde und Geschichtsforschung findet Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Aula der hiesigen Lehrerschule statt. Geb. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer wird unter Vorführung von Lichtbildern sprechen über „Die Entwicklung der deutschen Buch- und Schreibschrift von dem frühen Mittelalter bis jetzt“. Proben frühmittelalterlicher deutscher Poesie in Originalkopien werden vorgelegt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Schierstein, 14. Febr. Dem in der gestrigen Hauptversammlung des „Luzubereins“ erhaltene Bericht des 1. Vorstehenden Herrn A. Steinheimer ist zu entnehmen: Zu den Fahnen anberufen sind bis jetzt 130 Mitglieder, davon stehen bereits 80 in Heimesland. Mehrere Mitglieder haben ihre demnächstige Einberufung noch zu erwarten. Vereins 4 Mitglieder sind auf dem Felde der Ehre gefallen (ihre Andenken wurde durch Erheben von den Egen geehrt). Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse sind bis jetzt 4 Mitglieder ausgezeichnet worden; mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ein Mitglied ausgezeichnet. Herr Wintermeyer erstattete den Jahresbericht, welcher in Einnahmen mit 5342 42 M. und in Ausgaben mit 4630 89 M. abschließt. Das Gesamtvermögen beläuft sich am 1. Januar 1915 auf 29 571 M. 71 Pf. Den Turnbericht erstattete der 1. Kurwart Herr Julius Wehmer. Danach ist der Turnbetrieb im ersten Halbjahr als ein recht guter zu bezeichnen, während er im zweiten halben Jahre durch den Ausbruch des Krieges stark zurückgegangen ist. Für die Rechnungsprüfungskommission berichtete Herr Weilbach. Die Entlastung des Vorstandes wurde beantragt. Der Haushalts-Voranschlag für 1915 fand in Einnahmen mit 2711 50 M. und in Ausgaben mit 2277 M. die Genehmigung der Versammlung. Aus der Versammlung wurde der Antrag gestellt, den alten Vorstand auch für das Jahr 1915 im Amte zu belassen. Demgemäß wurde gewählt die Herren U. Tho, K. Weber, Fr. Hill, R. Ehrenhart, Fr. Schlein und Ed. Deuter. Herr G. Wehmer gab zum Schluß noch einen feinen Bericht über das finanzielle Resultat des im verfloffenen Jahre abgehaltenen Gouturnfestes. Hiernach wird nach Abzug einiger noch ausstehenden kleinen Rechnungen ein nennenswerter Überschuß nicht verbleiben. Die in allen Teilen hochschick verlaufene Versammlung konnte bereits um 10 1/2 Uhr geschlossen werden.

Dahheim, 14. Febr. Der überaus gut aus Anlass des Kaisers Geburtsdag veranstalteten Wohlthätigkeitskonzertes betrag trotz des äußerst geringen Eintrittspreises 150 M. Davon wurden 100 M. dem hiesigen Kriegsbüchfonds und 50 M. als Grundstock der Jungmannschaft überwiesen. — Die hiesige Lokalarbeitsaffe, die ihre Sammitgliederbererammlung dieser Tage abhielt, ist in ihrer Mitgliedszahl zurückgegangen. Während nur ein Mitglied neu eintrat, sind 3 Mitglieder gestorben und 5 andere wegen Unterlassung der Beitragsleistungen ausgeschlossen worden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 179, die Höhe des Steuerbaldes 200 M., die Beitragsleistung je nach dem Eintrittsalter von 16 bis 55 Jahren monatlich 20 bis 90 Pf. Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins betragen im vergangenen Jahr 2291 70 M., das Gesamtvermögen 3490 94 M., wovon 2000 M. in Wertpapieren, der Rest auf der Sparkasse der Rassenischen Landesbank angelegt ist. Die Kaffe hat 58 im Felde stehende Mitglieder mit je einem Anteil zu 10 M. an der Gemeindefürsorge zur Kriegsbücherei beigetragen. 35 M. an der Gemeindefürsorge zur Kriegsbücherei beigetragen. 15 M. für Wollu zu Strümpfen ausgegeben. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

Bierstadt, 15. Febr. Unsere Vätermeister geben bekannt, daß sie nunmehr nur noch das K. Brot anfertigen; der Laib à 3 Pfund kostet 60 Pf., während das Pfund Mehl 30 Pf. kostet. — Der Gefangenen „Frohlin“ hielt im Gasthause „Zum Launus“ seine Jahres-Hauptversammlung ab. In dem Jahresbericht erwähnte der Vorstehende insbesondere die glänzenden Erfolge auf dem Gefangenenweirreit in Oßheim, wofelbst der Verein in der 1. Klasse den 2. Klassenpreis, den Ehrenpreis den höchsten Ehrenpreis sowie den ersten Dirigentenpreis errang. Zur Fahne sind über 100 Mitglieder einberufen und 6 Mitglieder sind bereits dem Heldentod gestorben. Im verfloffenen Jahre sind dem Verein 16 neue Mitglieder beigetreten. Der Reinertrag des Wihnachts-Wohlthätigkeitskonzertes betrug 305 M. Der Klassenbericht zeigte, daß das Vermögen des Vereins ziemlich zusammengeschmolzen ist. Der Verein hat nämlich der Kriegsbüchse 200 M. zugewendet und für Vielesgaben an im Felde stehende Mitglieder weit über 1000 M. aufgewendet. Das Barvermögen beläuft sich noch auf über 500 M. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Zu Rechnungsprüfern für 1915 wurden gewählt: Karl Wöbus, Wilhelm Klotz und Wilhelm Merkel. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. An Dankfriesen aus dem Felde sind dem Verein 236 Karten und 65 Briefe zugewonnen. Diese sollen als bleibendes Andenken an die Kriegsjahre im Vereinsarchiv aufbewahrt bleiben und hierfür ein Album angeschafft werden.

Erbenheim, 14. Febr. Der „Evangelische Kirchengesangsverein“ veranstaltet am nächsten Sonntag abends 7 1/2 Uhr, im Saalbau „Zum Adler“ ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Kriegsfürsorge und des Roten Kreuzes. — Am Mittwoch dieser Woche hält der „Krieger- und Militärverein“ im Gasthause „Zum Löwen“ seine Generalversammlung.

Bredeneim, 12. Febr. In der Reichswallwoche konnten 6 Zentner Getreide und 200 Kilo...

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Abschluß des Winters ist notwendig.

Vom Westerwald, 14. Febr. In den Wäldern des unteren Westerwaldes ist der Wildbestand...

Vom Taunus, 12. Febr. Gegen die Übertreter der neuen Bundesratsverordnung scheitert...

o. Langenscheidt, 12. Febr. Die Königl. Regierung wird mit der Beschäftigung...

wird ebenfalls wieder nach Bedarf zur Verfügung stehen...

! Camp a. Rh. 14. Febr. Der heutige Bingerberg hat durch Befehl der Generalversammlung...

Limburg, 13. Febr. Mit großem Erfolg hielt der Wiesbadener Schriftsteller Dr. Schwarz...

Letzte Drahtberichte.

Geh. Legationsrat v. Jacobs.

Br. Mex, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bin.) Der Generaldirektor der deutschen Levantelinie...

Der Graf Tolstois wieder eingefangen.

Br. Wien, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bin.) Der aus einem böhmischen Gefangenlager...

Handelsteil.

Die neue belgische Notenbank.

Die Notenbankfrage ist, wie vor einiger Zeit gemeldet, durch die organischen Gesetze...

Nachdem die belgische Regierung den Metallbestand der Belgischen Nationalbank, die Noten und Notenklares...

Bei den Verhandlungen, welche mit den belgischen Banken in der Notenbankfrage geführt wurden...

Kredit, die zu Anfang des Krieges in Anspruch genommen wurden, ist das Notendepartement frei...

Das Notendepartement der Société Générale wird Ausweise wöchentlich am Donnerstag im „Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlichen...

Berliner Börse.

§ Berlin, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht) Im freien Börsenverkehr machte sich eine recht gute vertrauensvolle Stimmung geltend...

Industrie und Handel.

* Die Deutsche Jutespinnerei und Weberei, A.-G. in Meissen, wird der „Voss. Zig.“ zufolge eine Dividende von 20 Proz....

* Die Königsberger Walzmühle, A.-G., berichtet, daß nach 179 415 M. (i. V. 100 481 M.) Abschreibungen ein Reingewinn von 451 415 M. verbleibt...

Ein Friedensaufruf.

Dr. Graf, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bin.) Mountain Roland veröffentlicht im Genfer „Journal“ einen Aufruf...

Ein Fabrikbrand.

Neutlingen, 15. Febr. Gestern früh 1/6 Uhr brach in der Papier-Spulen- und Papier-Rollen-Fabrik von Emil Adolph Feuer aus...

Die Lawinengefahr.

Berlin 15. Febr. Der „L.-A.“ meldet aus Innsbruck: Anfolge niederer gelegener Lawinen blieb gestern Abend ein Personenzug nach Innsbruck am Brenner stehen...

Berlin, 15. Febr. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Mailand: Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Cuneo...

W. T. B. Amsterdam, 15. Febr. (Nichtamtlich.)

Nieuwe vanden Dag meldet aus Blijssingen: Der Postdampfer „Medlenburg“, der gestern Folstone verließ...

Br. Berlin, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bin.) Wie die „L. R.“ meldet, ist der bekannte Dichter Georg Busse-Palma...

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 13. Febr. 1915.

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, sugar, and other household items. Includes sub-sections like 'Futtermittel', 'Geflügel und Wild', 'Fleischwaren', etc.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlagsbeilage: Der Roman. Herausgeber: H. G. ...

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915, in Verbindung mit § 1 der Preuß. Ausführungsanweisung zu dieser Verordnung vom gleichen Tage werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten vorläufig folgende Anordnungen bis auf weiteres erlassen:

- Als Einheitsbrot wird nur zugelassen
 - ein Kriegesbrot mit 85% Roggenmehl (82%ig) und 15% Kartoffelmehl und einem Verkaufsgewicht von 2 1/2 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen,
 - ein Voll-Roggenbrot aus mehr als 93%igem Roggenmehl ohne Kartoffelmehlzusatz. Gewicht 1 1/2 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen,
 - ein Weißbrötchen in beliebiger Form mit einem Verkaufsgewicht von 60 Gramm mit höchstens 70% Weizenmehl und höchstens 30% Roggenmehl. (Dieses Brötchen darf vor 6 Uhr abends, an dem Tage, an dem es gebacken ist, weder im Laden verkauft noch ins Haus gebracht werden.)
- Außer diesen Einheitsbroten dürfen nur noch Zwiebade mit höchstens 50% Weizenmehl und reine Konditorwaren hergestellt werden. Unter reiner Konditorware sind solche Backwaren zu verstehen, zu deren Bereitung höchstens 10% der Gewichtsmasse an Weizen- und Roggenmehl gemischt werden dürfen. Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen sind nur auf ärztliche Anordnung zulässig.
- Für die Abgabe von Mehl an den Verbraucher wird Höchstquantum von 2 Pfund hiermit festgesetzt. (Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die Abgabe von Mehl, die an Händler, Bäcker und Konditoren erfolgt.)
- Händlern, Bäckern und Konditoren wird die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirks des Stadtkreises Wiesbaden untersagt. Ausnahmen hiervon sind nur mit Zustimmung des Magistrats zulässig.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. (§ 44 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915.)
Den Bäckern und Konditoren ist demnach strengstens untersagt, Kuchen und dergl., die vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, zu backen. Die bereits gebackenen Kuchen dürfen noch verkauft werden; der Verkauf muß jedoch mit dem 15. Februar beendigt sein.
 Wiesbaden, den 13. Februar 1915. F 205
Der Magistrat.

Kartoffel = Höchstpreise.

Auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1914, betreffend Höchstpreise und der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober v. J., werden hierdurch für das Gebiet der Stadt Wiesbaden bis auf weiteres folgende Höchstpreise für bestausgelesene Speisekartoffeln für den Kleinhandel, d. h. für die Abgabe unmittelbar an den Verbraucher, festgesetzt:

- bei freier Lieferung von mindestens 100 kg ins Haus für 100 kg 10 Mk.
 - im Kleinverkauf für 1 kg 11 Pf.
- Diese Preise treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Die Kartoffeln dürfen nur nach Gewicht verkauft werden.

Es wird auf § 2 der Bundesrats-Verordnung hingewiesen, der lautet: „Soweit für den Kleinhandel Höchstpreise festgesetzt sind und ein Verkäufer sich weigert, trotz Aufforderung der zuständigen Behörde solche Gegenstände zu verkaufen, kann die zuständige Behörde die Gegenstände, die für den eigenen Bedarf des Verkäufers nicht nötig sind, übernehmen und auf seine Rechnung und Kosten zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen.“

Ferner gilt nach § 4 des genannten Reichsgesetzes folgende Strafbestimmung: „Wer die nach § 1 festgesetzten Höchstpreise überschreitet oder den nach § 3 erlassenen Ausführungs-Bestimmungen zuwiderhandelt, oder Vorräte von derartigen Gegenständen verheimlicht, oder der Aufforderung der zuständigen Behörde nach § 2 nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.“

Die Stadt Wiesbaden verkauft Kartoffeln den Zentner zu 4.50 Mk. frei ins Haus geliefert bei Bezug von mindestens 2 Zentnern; im Kleinverkauf an den bekannten Stellen 25 Pfund zu 1.15 Mk.
 Unsere Verfügung vom 11. Dezember 1914, betreffend die Höchstpreisfestsetzung, wird hiermit aufgehoben.
 Wiesbaden, den 13. Februar 1915. F 297
Der Magistrat.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.
 Lieferung von Kurzwaren und Rohstoffen für das Städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Kurzwaren und Rohstoffen für das Städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
 Rusterstüde können in der Waschküche des Städtischen Krankenhauses in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags angesehen werden.
 Die Lieferungsbedingungen, sowie die für die Angebote nötigen Formulare können gegen Vorzahlung von 50 Pf. von der Krankenkasse während der Vormittagsdienststunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr bezogen werden.
 Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Offerte für Kurzwaren und Rohstoffe“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Mittwoch, den 17. Februar 1915, vormittags 9 Uhr,
 bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.
 Später eingehende, sowie nicht mit dem ausgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformulare eingereichten Angebote können nicht berücksichtigt werden.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.
 Wiesbaden, den 15. Jan. 1915.
Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.
 Lieferung von Porzellan- und Glaswaren für das Städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung von Porzellan- und Glaswaren für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 2 Losen vergeben werden.
 Rusterstüde können bei dem Hausmeister des Städtischen Krankenhauses in der Zeit von 9-12 Uhr vormittags angesehen werden.
 Die Lieferungsbedingungen, sowie die für die Angebote nötigen Formulare können gegen Vorzahlung von 50 Pf. von der Krankenkasse während der Vormittagsdienststunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr bezogen werden.
 Angebote sind verschlüsselt und mit der Aufschrift „Angebot für Porzellan- und Glaslieferung“ versehen spätestens bis
Donnerstag, den 18. Februar 1915, vormittags 9 Uhr,
 bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.
 Später eingehende, sowie nicht mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformulare eingereichten Angebote können nicht berücksichtigt werden.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.
 Wiesbaden, den 15. Jan. 1915.
Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Das in den städtischen Gebäuden sich ansammelnde Eisen und Gusschrott soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung mit an hiesige Unternehmer verdingen werden.
 Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadt-Raschinenbauamt, Zimmer 25, eingesehen und bezogen werden.
 Verschlüsselt und mit der Aufschrift „R. B. Nr. 151“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Montag, den 22. Februar 1915, vormittags 10 Uhr,
 hierher einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
 Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
 Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
 Wiesbaden, den 6. Febr. 1915.
Städtisches Maschinenbauamt.

Nichtämliche Anzeigen



Verbindlich nur bis 9. März.
10 dekorative Hyazinthen-gläser mit 10 treibenden Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, M. **2.85**
 Wer Hyazinthengläser bereits besitzt oder leere Blumentöpfe, beziehe treibende Hyazinthenzwiebeln, die jetzt auf Gläser gesetzt oder in Töpfe gepflanzt, bald ihre schönen Blüten treiben. — 15 treibende Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben M. 1.75, 30 Stück M. 3.—, 100 Stück M. 7.—
Peterseim's Blumengarten-reien, Erfurt.
 Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumensamen, Kartoffelsaatgut, Obstbäume, Rosen, Beerensträucher; Hauptkatalog umsonst! F 138

Nicht nur auf dem Kriegsschauplatz

sondern auch daheim im Anstrengen der schweren Zeit, im rastlosen Arbeiten und Beitragen zur Erhaltung unserer Wehrkraft und Versorgung der nationalen Lebensbedürfnisse werden wir Sieger sein und bleiben, wenn wir uns **die stärkeren Nerven** erhalten und heranbilden.
 Nach dem Besunde berühmter Professoren der Heilkunde und den Erfahrungen der Praxis werden die Nervenkräftiger und leistungsfähiger, wenn man ein leichtverdauliches Peccinum-Rährmittel regelmäßig einnimmt, darauf muß man achten!
 Trabol hat sich als solches vielfach bewährt, es schmeckt angenehm, ist ungemein leicht verdaulich und kann selbst schwächlichen Personen, Konvaleszenten, Kindern und auch Korpulenten als das beste Nerven-Rährmittel empfohlen werden.
 Trabol ist vorrätig in Apotheken und Drogerien. Ein Karton von 100 gr reicht lange vor!
 Bezugsverlaufsstellen:
 Drogerie Koenig, Taunusstr. 25.
 Drogerie Apath. Siebert, Marktstr. 9, neben dem Schloß.
 Drogerie Rachenheimer, Wis-mardring 1, Ecke Dohd. Str.
 Med.-Drogerie Sanitas, Apoth. H. Dohsenkamp, Raurisstr. 5.
 Germania-Drogerie, Apotheker C. Borchert, Rheinstraße 67.
 Demba-Drogerie, Apotheker B. Hemmerbach, Wilhelmstr. 4, gegenüber Victoria-Hotel.
 Drogerie Arthur Jante, Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Butter u. Eier.

Garantiert frische Landbutter und Trinkeier bei wöchentlich abzugeben und liebe Offerten entgegen.
Christian Marquart,
 Krämermeister bei Karb.
 Für Cementbaugeschäft
 4-5 Baggan la Portl.-Zement zu vorjährigem Preis abzugeben.
 B. Strittner, Baum-, Schierstein.

Mainzer Vote.

Teleph. 1544. Karlstr. 38.

Anne-Marie
Die glückliche Geburt
 eines niedlich kleinen Mädchens
 zeigen hoch erfreut an
Ewald Kreysse und Frau.
 Wiesbaden, den 12. Februar 1915.

Heute morgen 6 Uhr verschied sanft infolge einer Operation nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Lina Quarch, geb. Grün,
 im Alter von 54 Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Otto Quarch nebst Kinder,
 Familie Karl Popfod,
 Luise Jint.
 Wiesbaden, Rühlheim (Stuhr), Leipzig, Rastatt.
 Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Wir sammeln Druckfachen
 aller Arten unseres Hauses aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und kaufen sie jederzeit zu guten Preisen an.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbaden
 Kontore: „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21.

Ingenieur-Akademie
 Wismar, Ostsee. — für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure, Geometer und Architekten.
Messerpumpmaschinen von Mk. 6.50 an.
 Reparaturen schnell und billig.
 Ph. Krämer, Langgasse 26. Tel. 2079.
Wohnungs-Einrichtungen,
 sowie jedes einzelne Möbel nach Anfertigung äußerst billig.
Anton Maurer, Bleichstraße 34.
Stiller Teilhaber
 mit Kapital kann sofort in Firma, welche Seereslieferungen ausführt, Beteiligung finden. Gewinnbeteiligung. Offerten unter E. 892 an den Tagbl.-Verlag.

Grosser Reklame-Verkauf

Man beachte die Schaufenster.

Grosse Posten Waren von ganz besonderer Billigkeit.

Prompter Versand nach auswärts.

Eine Waggonladung

Steingut

eingetroffen.

Ca. 600 Kannen von Waschgarnituren
 Serie I Serie II
 Stück 50 Pf. 75 Pf.

Ein Posten Waschgarnituren, 4teilig, groß 1.90
 Ein Posten Satz Schüsseln,
 6 Stück im Satz 85 Pf.
 Ein Posten Speiseteller, tief od. flach, St. 8 Pf.
 ca. 4000 Untertassen . . . 6 Stück zus. 10 Pf.

Echtes Porzellan.

Ein Posten Speiseteller, tief u. flach, St. 12 Pf.
 Ein Posten Kuchenteller St. 15 Pf.
 ca. 4000 Untertassen St. 4 Pf.

Eine Ladung

Steintöpfe

eingetroffen,

hohe und flache Form, besonders geeignet zum Aufbewahren von Fett, Fleisch u. s. w.

ca. 150 Tischdecken, Wachstuch, Stück 1.40 Mk.

Glaswaren

ca. 10,000 Kompotteller . . . St. 6, 5 Pf.
 ca. 400 Satz
 Schüsseln, 5 Stück im Satz 50 Pf.
 6 Stück im Satz 78 Pf.

ca. 1500 Bierseidel,
 Biertulpen, jedes Stück . 15 Pf.
 Bierpokale

ca. 1000 Bierbecher mit Goldrand
 6 Stück zus. 50 Pf.

ca. 1000 Weinrömer, bayr. Hartkristall,
 Stück 20 Pf.

Ein Posten Ausschankrömer,
 0,2 geeicht Stück 25 Pf.

Ein Posten Käseglocken mit Teller Stück 42 Pf.
 Ein Posten Butterdosen mit Deckel Stück 20 Pf.
 Ein Posten Wasserflaschen mit Trink-
 glas Stück 25 Pf.

Ein Posten Milchbecher mit Bildern Stück 15 Pf.
 Ein Posten Teegläser mit Goldrand Stück 10 Pf.

Glühkörper

für Stehlicht Stück 25 Pf.
 für Hängelicht 4 Stück zus. 95 Pf.

Eine Waggonladung

Emaille

eingetroffen.

Schwerter Emaille. Prima Qualität.
 Kochtöpfe mit Deckel 1.20, 85, 65 Pf.
 Milchtöpfe mit Ausguss 65, 55, 45 Pf.
 Wasserkessel 1.65, 1.35 Mk.
 Kasserollen mit Stiel 55, 45 Pf.

Für Güte und Haltbarkeit der Schwerter Emaille
 übernehme die weitgehendste Garantie.

Verzinkte Geschirre

— Silberhelle Glanzverzinkung —

Trotz des eingetretenen Aufschlages noch zu den
 alten billigen Preisen.
 Waschkessel mit Deckel . 2.70, 2.50, 2.20 Mk.
 Wannen, oval 1.35, 1.30, 1.10 Mk.
 Eimer 1.20, 95, 85 Pf.

Besonders zu beachten:

Kerzen 1 Paket, ca. 330 Gr. 58 Pf.
 1 Paket, ca. 1 Pfd., 75 Pf.
 ca. 500 Wandschoner St. 40 Pf.

Selten günstige Kaufgelegenheit für Haushalt, Wirtschaften und Pensionen.

Für unsere Krieger im Felde:

Versandkasten in verschied. Größen . . .	Bestecke, Aluminium . . . 50, 35 Pf.	Batterien für Taschenlampen 50 Pf.	Lunten-Feuerzeuge . . . 25 Pf.
Feldflaschen, lose . . . 10 Pf.	Taschenmesser, groß . . . 60 Pf.	Laternen, zusammenlegbar . 1.45	Zigaretten-Tasche, Metall 35 Pf.
Feldflaschen, postfertig . . . 20 Pf.	Armeemesser, steilig . . . 1.35	Taschenuhren 2.50	Zigarren-Tasche, Metall . 1.25
Feldflaschen, verzinkt . . . 55 Pf.	Stiletts in Scheide . . . 1.—, 75 Pf.	Uhren-Armbänder 75 Pf.	Tabakbeutel, wasserdicht . 75 Pf.
Blech-Versanddosen . . . 15 Pf.	Taschenlampen . . . 1.75, 1.25	Taschenfeuerzeuge 32 Pf.	Tabakpfeifen in grosser Auswahl.

Kaufhaus A. Würtenberg

Fernruf 2001.

Neugasse, Ecke Ellenbogengasse.

Mobilier-Nachlass-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 16. Februar,

vermittags 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend,

versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23

folgende zum Nachlasse der + Rentnerin Frau M. Sutorius gehörigen gut erhaltenen Mobiliargegenstände, als:

sehr gutes Pianino, Nußbaum mit Intarjien,

Stabierstuhl, 2 Eichen-Hurtoiletten, Eichen- und Nußb.-Sofa,
 Bauern-, Ripp- und Servier-Tische, Eichen-Luther- und Polster-
 Sessel, Polsterstuhl mit Nachstuhl-Einrichtung, Stühle, Kleider-
 hänger, Eichen-Banduhr, Staffelei, Stagerenschränken, Balkon-
 Rohrmöbel, Spiegel, Karmorsäule, große Anzahl gute Delgemälde,
 Squarrelle und andere Bilder, große Partie Bücher, geb. Zeit-
 schriften, Ripp- u. Dekorationsgegenstände, versilberte und andere
 Bestecke und sonstige Gebrauchsgegenstände, Kristall, Porzellan,
 Eherdise, sehr schöne elektrische Lüster, Juglampen und Ampeln,
 elektr. Stehlampe, Teppich, sehr gute Salon-Fortieren, Gardinen,
 Weißzeug, große Partie Handarbeitsbeden, Feldstecher, Opern-
 gläser, Koffer, Sitzbadewanne, Küchen- und sonstige Haus-einrich-
 tungsgegenstände, ferner

1 sehr gute Eichen-Eßzimmer-Einrichtung,

bestehend aus Büfett, Kredenz, Patent-Aussichtstisch, Serviertisch
 und 12 Stühlen mit Leder, Eichen-Sofa-Umbau, elegantes Mahag.-
 Sofa mit Seidenbezug und Stageren-Aufbau mit Spiegel, groß.
 Nußb.-Kaminspiegel, großer Goldspiegel, Ind. Kaffeevollautomat
 mit Warmor, 1 pol. Stiefelknecht

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidigter Taxator,

Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Drucksachen

für jeden Zweck liefert in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21

Feldpost.

Samtliche Spirituosen, wie:

**Kognak,
Rum,
Arrak**

usw. empfehlen wir als Feldpost,
wie auch zum Beipacken.

Wilhelm Westerberger

G. m. b. H., Wiesbaden,
Brantwein-, Likör-, Weinhandlung,
Schulberg 8. Telefon 4285.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.

245, Rosenau, Wilhelmstr. 28. 135

Mittwoch, den 17. Februar 1915,
abends 8^{1/4} Uhr, im grossen Saale der Turngesellschaft,
Schwalbacher Strasse 8:

Wiederholung des Vortrags

des Herrn **Dr. Grünhut**, Wiesbaden:

**Wie kämpft die deutsche Hausfrau gegen
den englischen Aushungerungsplan?**

Eintritt frei.

Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen.

Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Beiträge im Saale
entgegengenommen. P 598

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Orthliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige Näherin gesucht... Gewissenhafte ehrliche Köchin...

Angewandte 1. Arbeiterin gef. Off. u. R. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen für leichte Hausarb. gesucht. Köch. im Tagbl.-Verlag.

Büchleinnäherin f. Kr. Schneider, Dohb. Str. 75, S. 1.

Wohlbild. junges Mädchen zu groß. Kind für nachm. gesucht.

Angewandte Köchin für gutbürgerlichen Haushalt gesucht.

Saub. zuverläss. Alleinmädchen für kleinen Haushalt für 1. März gesucht.

Sauberes anst. Mädchen, w. alle Arbeit verricht, für bald gef. such.

Ordnentliches Mädchen auf gleich gesucht... Mädchen für Küche u. Haus...

Zuverläss. braves Alleinmädchen mit guten Zeugn., w. etwas lochen l. u. alle Hausarbeit verricht...

Besseres Alleinmädchen mit lang. gut. Zeugn. gef. zu sprechen...

Gef. 1. März tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das fernieren, waschen, bügeln u. nähen kann.

Gut. saub. Mädchen zum 1. März gesucht... Alleinmädchen, nicht unter 25 J., das gut locht...

Zuverlässiges Alleinmädchen, das lochen kann, mit guten Zeugn. gesucht.

Sofort tüchtiges Alleinmädchen, das lochen kann und alle Hausarbeit verricht...

Besseres Mädchen, welches selbständig lochen kann, für kl. Haushalt...

Besseres, nur kinderliches Mädchen für halbe Tage gesucht.

Junges Mädchen für Hausarbeit vormittags gesucht.

Tüchtiges sauberes Mädchen für kleinen Haushalt tagsüber zum sof. Eintritt...

Gut empf. Monatsfrau od. Mädchen einige Tage gesucht.

Sauberes Morgenmädchen mit Zeugn. gesucht.

Wäschefrau auf einige Tage gesucht.

Gut. saub. Mädchen einige Tage in der Woche gesucht.

Mädchen zum Putzen 2mal wöchentl. gesucht.

Kräftiges sauberes Laufmädchen gesucht.

Verkäufer mit flotter Handschrift von Samen- u. Landesprodukten-Gandlung gesucht.

Gewerbliches Personal. Selbständ. Schmied u. ein Sattler gesucht.

Tüchtige Schneider (Anfänger) gesucht.

Kunsthändler-Lehrling für einen Kaffeehaus, ammer Str. 46.

Gärtner-Lehrling gesucht. Martin Beder, Wellringel. Hausbursche gesucht.

Zuverläss. jung. Bote (Kobfahrer) gef. gesucht.

Graver Laufmädchen gesucht. S. Kocmer, Dohbdl., Langgasse 48.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.

Ja. Kontoristin (Steno-Schreibm.) sucht Stell. bei bescheid. Anspr. Off. unter D. 22 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, in Stenographie u. Maschinenschreiben perfekt, sucht Stellung auf 1. April.

Junges nettes Fräulein sucht Stellung als angehende Verkäuferin in hiesigem Dutzend- u. Biergeschäft...

Junge Frau, welche bisher nur in erstklass. Geschäften als Verkäuferin tätig war, sucht Stellung per 1. April.

Gewerbliches Personal. Junges Mädchen (Töchterchen u. Seminarbld.) w. Kind. bei den Schulaufs. beh. zu f. Off. unt. R. 22 Tagbl.-Zweigstelle.

Fräulein f. Beschäft. im Ausbessern, per Tag 1.75. Helmstraße 8, S. 1.

Büchlerin sucht Beschäftigung. Abteistraße 57, 1. rechts.

Berf. Büchlerin sucht Beschäftigung. Hermannstraße 26, Bld. 3 L.

Perfekte Büchlerin sucht Kunden für neuere oder halbe Tage. Schmitzstraße 17, Stb. 2.

Tücht. Büchlerin f. n. einige Kunden. Roth, Biederer Straße 24.

Fräulein, aus dem Ausland zurück, infolge des Krieges, sucht Stellung als Beschäftigte im Hotel. Offerten unter R. 889 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin u. Hausmädchen suchen Stellung. Biederer Str. 36, 1 L.

Tüchtige Köchin sucht Ausbessern od. feste St. Albrechtstr. 12, Stb. 1 L.

Besseres Mädchen, Köchin, mit gut. Zeugn., w. a. ein. Hausarb. übern. sucht Stelle bis 1. März in gut. Hause, womögl. u. Zimmermädch. Angeb. u. R. 890 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, w. bürgerl. lochen kann u. alle Hausarb. verricht, sucht Stell. Köch. Kiehlstraße 2, 3. Stod.

Suche für meine 17jähr. Tochter, gut erzogen, Unterkunft zur Erlern. des Haushalts mit oder ohne gegenl. Vergütung, in der Umgebung Wiesbadens. Offerten unter D. 888 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine 19jähr. Tochter, welche gut nähen kann, Unterkunft zur Erlernung des Haushalts mit oder ohne gegenwärtige Vergütung. Offerten unter S. 890 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches solides Mädchen, welches lochen kann u. Hausarbeit verricht, sucht Stelle in ruh. Haushalt. Off. u. R. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mädchen sucht Stell. für gleich. Hermannstraße 15, Stb. 1.

Einfaches älteres Fräulein, im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle bei best. Herrn oder Dame. Gehaltsansprüche bescheid. Köch. Friedr.-Ring 1, 2 L.

Älteres Fräulein, im Haush. selbst. gute Köchin, mit der Krankenpflege vertraut, auch kinderlieb, sucht pass. Stellung. Off. u. R. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinm. m. 21. Jan. 1. Stelle, Frau Kar. Heinrich, gewerkschaftliche Stellenermittlerin, Biederer Str. 19, S. 2.

Anst. Heiliges saub. Mädchen, w. etwas lochen l. sucht Stellung per sofort. Näheres Friedr.-Ring 8, Stb. 3 St., bei Schneider Wirt.

Best. Alleinmädchen oder Hausmädch. sucht zum 1. März Stellung. Köch. Biedererstraße 16, Bld. 3, Steinweg.

Anst. jüngere Frau mit langjähr. Zeugn. u. Empfehlung, möchte in Küche u. Haus, sucht Stellung zum 15. März 1915. Briefe unter R. 890 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Alleinmädchen sucht zum 1. März Stelle in kleinen Haushalt, bei etw. Herrn bevorzugt. Briefe u. D. 890 an den Tagbl.-Verl.

Ja. williges Mädchen sucht Stellung a. 1. März. Biederer Str. 2, 3, Witt.

Besseres junges Mädchen, w. gutb. lochen kann, sucht dauernde Stelle in gut. Hause. Näheres im Tagbl.-Verlag. Po

Besseres Mädchen, welches nähen u. bügeln kann, sowie alle Hausarbeiten verricht, ev. auch zu Kindern, sucht Stelle. Briefe u. R. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, das feinsüßgerl. locht u. Hausarbeit verricht, sucht Stelle, sof. od. 1. März. Köch. Tagbl.-Verl. Ps

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Kiehlstraße 45, R. 31. T. Mädchen in allen Hausarbeiten gut bewandert, sucht Stellung a. 1. 3. B. Müller, Emser Straße 42.

Zwei Alleinmädch., w. lochen können, f. Stell. zum 15. März od. 1. April. Off. S. 22 Tagbl.-Zweigst. Bismarck.

Junges Mädchen, kinderl., welches nähen kann, sucht Stellung für nachm. a. 1. April oder früher. Köch. Biederer Str. 40, Stb. 2.

Mädchen sucht Stellung tagsüber oder ganz. Köch. Ederstraße 12, Stb., bei Stroth.

Anst. Frau, Mann im Krieg, tüchtig im Haushalt, sowie feinsüßgerl. Küche, sucht Stellung. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Angeb. ev. nach Biederer, Blumenstraße 21, 1. St.

Anst. Frau, w. gut lochen kann, f. Beschäftigung. Hermannstraße 26, Bld. 3 L.

Anst. Frau sucht vor- u. nachm. Monatsst. Biedererstraße 27, 2 rechts.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Drudenstraße 8, Bld. 3 St.

Junge Frau sucht Monatsstelle, 2-3 St. Schiersteiner Str. 20, S. 1. f. 3. Anst. Frau sucht Monatsstelle, morg. 2-3 Stb. Frankenstr. 10, 3 L.

Anst. Frau sucht Monatsstelle, g. a. w. u. pub. Schiersteiner Str. 7, S. 2.

Ja. Frau sucht Wäsche u. Putzsch. Zimmermannstraße 5, Stb. 3 links.

Anst. Frau f. Wäsche u. Putzsch. Biedererstraße 11, 2.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.

Geschäftsmann, Handwerker, militärfrei, sucht Beschäft. irgend w. Art. Vertrauensverhältnis, Kautionskarte gestellt werden. Offerten u. R. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Militärfreier kautionsfähiger Mann f. Stelle als Kassenbote, Einlassierere od. dergl. Köch. Tagbl.-Verlag. Dh

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige Verkäuferin der Kolonialwaren- u. Delikat-Verl., mit la. Zeugnissen, sofort gef. Briefe u. R. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin mit flotter Handschrift v. Samen- u. Landesprodukten-Gandl. sof. gef. Off. an Postlagerkarte 815 Wiesbaden.

Bus.

Verkäuferin

ge sucht. Heinrich Fried, Kirchgasse 52.

Lehrmädchen

für die Parfümerie- u. Toilette-Artikel-Abteilung sucht gegen Vera. G. Dering, B.-bergasse 10.

Gewerbliches Personal.

Junge Mädchen können das Schneiden u. Nähen der eigenen Wäsche gründlich erlernen. Landroth, Lehrstraße 19, Part.

Mode!

Tüchtige zweite Arbeiterin gesucht. A. Scheibel, Wilhelmstraße 52.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen für sofort oder später gesucht. Wallmühlstraße 46.

Zuverlässiges Alleinmädchen, das gut lochen kann u. alle Hausarbeit verricht, für kleinen herrsch. Haushalt bei gutem Lohn a. 1. März gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2.

Bess. Alleinmädchen mit langjährig. Zeugnissen ver 1. März zu älterem Ehepaar gesucht. Dasselbe muß selbständig gutbürgerl. lochen und alle Hausarbeiten verricht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pg

Tücht. Alleinmädchen, das selbständig lochen l. a. 1. März in ruhigen Haushalt gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1 links.

Laufmädchen gesucht. Heinrich Fried, Kirchgasse 52.

Nach Mannheim

wird zum 12. März d. J. ein gewandtes jüngeres Stubenmädchen gesucht, das gute Zeugnisse aus gut. Familie aufweisen, fernier, u. etwas nähen kann. Näheres Wiesbaden, Pension Cornelli, Sonnenberger Straße 50, vormittags zw. 10 u. 12 Uhr, nachmittags zw. 5 u. 7 Uhr.

Brav. saub. Laufmädchen gef. H. Verrot Nachf., Elshäfer Zeuglaben, Kl. Burgstraße 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Buchhalter gesucht! Buchhalter, mit allen Bureau-Arbeiten vertraut, sofort oder zum 1. März gesucht. Off. mit Zeugniss-Abdrücken und Gehaltsansprüchen unter R. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännische Lehrstellen bitten wir uns zur Bezeichnung aufzugeben.

Lehrstelle-Suchende wollen sich bei uns melden.

Kaufmännischer Verein Abt. f. Stellenvermittlung, Luisenstraße 26. P 404

Lehrling. Für m. Buchbdl. mit Antiquariat, Leihbibl. u. Zeitschr.-Vertr. suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung. Nach Jahresfrist La. denaegd. Oskar Bürger, Marktstraße 8.

Gewerbliches Personal. Lehrling für Bahntechnik sucht Dentist Emil Müller, Kirchgasse 47, Ecke Mauritiusplatz.

Maschinenschlosser,

flotter Arbeiter, militärfrei, für leichte Beschäftigung sofort gesucht. Angebote unter R. 22 an den Tagbl.-Verlag. B2006

Tüchtige Dreher

sofort gegen hohen Lohn gef. Maschinenfabrik Wiesbaden, W. m. b. S.

Tüchtige Dreher

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. F75

J. E. Fries Sohn

Frankfurt am Main.

Schneider

für größere Lieferungen Militär-Mäntel werden sofort eingestellt.

L. & M. Dienfus, Mainz, Kleider-Fabrik, Leibnizstraße 5. F44

Tüchtiger Gärtner,

ledig oder verh., militärfrei, in gut-bezahlte dauernde Stellung gesucht.

Fh. Bühler, Friedhofsgärtnerei, Blatter Str. 172.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Junges Mädchen, mit allen Kontorarbeiten, Schreibmaschine u. Stenographie vertraut, sucht bei bescheid. Anspr. baldinst. St. Ana. u. R. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Postfachverkäuferin, mit klavier- u. Violinspiel u. Blatt. in allen Kontorarb. bewand., m. gut. Zeugn., f. pass. Stell. Offerten unt. G. 4147 an D. Frau, Mainz, P44

Gewerbliches Personal. Feingebild. gemüthliche musikalische Dame, mittl. Alters, Pfarrerstoch., sucht Gesellschafts- oder Vertrauensposten in nur vornehm. S. frauen. Haushalt oder bei alleinlieb. Dame. Angeb. an Redakteur Spangenberg, Delfische Post, Kassel.

Ältere geb. Dame, evang., Juristentochter, gern selbstät., gewissenhaft, sparsam, in all. Zweigen des Haush. erfahren, sucht Wirkungskreis als Hausdame oder Pflegerin bei ält. gebild. Herrn. Offert. unter R. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau (Witwe) ohne Anhang, sucht die selbständige Führung des Haushalts bei älterem Herrn, Dame oder Eheg. zu übern. Off. u. L. 22 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin, auch in sämtlichen Hausarbeiten erfahren, sucht bis 1. März Stellung. Briefe u. B. 890 an den Tagbl.-Verl.

Köchin, die schon mehrere Jahre in einem besseren Bäderorte tätig war, sucht für gleich oder später Stellung. Angebote erbet. an Lieschen Markfater, Güterstraße, Augustastr. 15. P2004

Gaushälterin, die 18 Jahre in gutem Bürgerhaufe war, wünscht wegen Todesfalls bis 1. März d. J. Stellung zu Herrn oder Dame oder in kinderlos. Haushalt. Gefl. Angebote unter S. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. fleiß. Stütze mit la. Zeugnissen sucht St. in b. S. Off. u. R. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Hausmädchen sucht Stelle zum 1. März. Briefe u. S. 890 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen, im Kochen, Nähen u. Bügeln erfahrt, sucht auf gleich oder später Stellung. Offerten erbeten G. Leopold, Embden (Ostpreußen), Kl. Brühlstraße.

Junge geb. Frau, perfekt in feiner u. bürg. Küche, in allen Zweigen des Haushalts erf., Stenographie u. Schreibmaschinenldg., sucht tagsüber passende Beschäftigung. Off. u. R. 891 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.

Kaufmann, gewandt im Verkehr u. zuverl., sucht Verwaltung oder sonst. Vertrauensv. Briefe S. 22 Tagbl.-Zweigst. B. R. A.

Gewerbliches Personal. Sohn adäquater Eltern sucht zu Dienst.

Lehrstelle a. Elektrotechniker. Näheres Schmidt, Goldgasse 15.

Herrschafts-Diener,

best. empfohlen, sucht passenden Wirkungskreis. Offerten unter O. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Packer, 12 Jahre bei einer Firma, f. Stelle. Zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Di

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeig. im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Marenthaler Str. 3. 3 Zim., 3 B., u. 2. an ruhige Leute zu verm. R. 8. R. z. ...

Tannsdorfer 44 schöne 3-Zim.-Wohn. ...

Emser Str. 10. 4 Zim. u. Sub. ...

Röderstr. 45. 4 Zim. u. 3 B. ...

Rapelstr. 14. 1. 5 Zim. mit z. ...

Waldstraße 45 (Südseite), 1. St. 8 Z. Ball, Bad, Hof, od. sp. 2957
Waldstraße 8 6 Zim., Vbh. Erdgesch. April 1915. (Kreuz, Hth.) 3223
Bahnstraße 6, 1. Gesch.-St. von 6 Z., vom Hof, Bohn, 3 St., zum 1. April oder früher zu v. R. Pilsa Kranke, Wilhelmstraße 28.
Bismarck, 20 fch. 6-Zim.-Bohn. fof. u. 1. April; el. Licht u. Gas. B1654
Dampfer Str. 11 ist der 2. Stod, 6 Zim., fof. od. spät. zu v. R. F296
Emser Str. 6, 2 St., Dalfest, d. 6 Zim., Bad, r. Zub., 2 Ball, Rdb., 10-12 u. 3-5 h. Müller, 1. 3232
Fischerstraße 2 6-Zim.-Bohn. zu verm. Rdb. Platter Straße 12. 2959
Goethestr. 3, 1. St., herrsch. 6-Z. B., n. neu renov., Subj., 1. 4. R. 1. St. oder Wilhelmstraße 6, Part. 278
Goethestr. 5, 1. hochb. 6-Z. B. f. R. Luxemburgerstr. 9, R. r. Tel. 6450.
Goethestraße 8, 1. herrsch. 6-Zim.-Bohn., Ballon, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör. auf sofort oder 1. April zu verm. Rdb. Part. 3139
Kapellenstr. 6, 1. 6 Z. m. reichl. Zub., Bad, Speisek., elektr. L., Mobilienauszug, per 1. April. Rdb. Part.
Kirchgasse 42 6-Zim.-Bohn. m. Bad, elektr. Licht u. sonst. Zubehör. zu vermieten. Ernst Reuter. 389
Klosterhale Str. 1, 1. St., 6-Z. B., reichl. Zubehör. Rdb. R. 1. 116
Langgasse 10, 2 St., 6 u. 8 Zim.-B., f. Arzt, Rechtsanw. u. R. Hof. 6.
Langgasse 16, 2 fch. Bohn., 6 od. 7 Z., Warmwasserheiß., f. Arzt, Anwalt, Bureau geeignet, 1. April zu verm. Näheres, auch betr. Beschichtigung, Kerotal 10, Hochp. (Tel. 578). 351
Luisenstraße 24 moderne 6-Zim.-B. Rdb. dafelbst. Tapetengeschäft. 2903
Maistraße 15, 3. 6-Z. B. d. 1. Apr. 1915 preisw. zu v. R. 1. 1. 3228
Moritzstr. 31, 3. fch. Bohn., 6 Zim., Bad, Ballon, reichl. Zubehör. auf 1. April, ev. früher. Näheres im Kontor J. Rapp dafelbst. 3124
Moritzstr. 35, 2. u. 3. St., fch. 6-Z. Bohnungen preisw. auf fof. zu v. Rdb. Haushälter-Berein. F 381
Nebelstr. 72 herrsch. 6-Z. B., Speisek., Bad, 2 Kamf., Gas, elektr. Licht, 1. April od. früher. Rdb. R. 2717
Rheinstr. 103, 1. St., herrsch. Bohn., 6 große Zim. mit allem Zubehör. per April zu verm. Rdb. Part. 3196
Rheinstr. 107, 2. St., 6-Zim.-Bohn. zu verm. Rdb. Part. B 1937
Riesheimer Str. 14, 2 fch. herrsch. 6-Zim.-Bohn. mit allem Zubehör. (Personenaufzug) fof. od. später zu verm. Rdb. Part. linfo. 2908
Riesheimer Str. 24, Hochp., herrsch. Bohn. von 6 Z. u. Zub., Gorgart., fof. od. spät. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Rdb. daf.
Taunusstr. 32, 1. fch. 6-Zim.-Bohn. mit Zubeh. fof. od. später zu v. R. Taunusstr. 34, Konditorei. 2949
Wilhelmstraße 10, 1. St., herrsch. 6-Zim.-Bohn. 10. April. Rdb. daf.
Wielandstraße 19 hochherrsch. 6-Zim.-Bohnung mit Bohnstiege, Zentralheiz., Warmwasserheiz., 2937
Wilhelmstraße 8 herrsch. 6-Zim.-B., 2 St., per April. Rdb. 4. R. 2809
7-Z. B. mit r. Zub. in schöner Gartenl. zu v. R. Viebrich Str. 13.
7 Zimmer.
An der Ringstraße 7, 2. u. 3. St., je 1 Bohn., 4 7 Z. u. Zub., herrsch., per sofort oder später zu v. Rdb. Karlsruher 7, 2 St. 170
Bahnstraße 3, 1. u. 2. St., 7-Z. Bohn., Rdb. u. 8-1 (auch Sonntags) Bahnstraße 1, 1. 2909
Kaiser-Friedrich-Ring 40, 2, 7-Z. B. mit all. Komf. in herrsch. Hause 3. 1. April zu verm. Rdb. 8. Stod.
8 Zimmer und mehr.
Waldallee 45 neuzeitlich eingerichtete herrsch. 4. Etage, 8 Zimmer, gr. Veranda u. all. Zubehör. in südöstlicher Lage, per 1. April zu vermieten. Näheres Part. 3122
D. Dörr, Architekt.

Waldallee 29 herrsch. B., 8 Zim. mit reichl. Zub., vollst. neu herger., fof. u. v. R. dorf. b. Verwallt. 2971
Friedrichstraße 45 9 Zim., Zentralheiz., reichl. Zubehör., 2. Stod, fofort. (Vaden.) 3224
Kaiser-Friedrich-Ring 20, im 1. Stod, große Wohnung von 8 Zimmern, dar. 6 Frontzim., 1. 4. 15. Rdb. Kauenhale Str. 21, 3. B20791
Kaiser-Friedrich-Ring 52 hochherrsch. 8-Zim.-Bohn. (dar. großer Speisek.), 4 Ball., 3 Erker, sehr reichl. Zubehör., zu verm. Rdb. dafelbst. bei Schwant. 2974
Taunusstr. 55, 2. St., 8 Zim., Küche, Gas, Elektr., Aufzug, Ballon u. reichl. Zub. u. 1. April 1915. R17448
Thelemannstraße 7 herrsch. 10-Zim.-Bohn. mit Zentralheizung u. Vbh. bis-a-bis u. Kurh., fof. bill. 2973
Zäden und Geschäftsräume.
Adlerstr. 29 Bäckerei mit Zäden u. 3-Zim.-Bohn. per fof. od. spät. bill. zu v. Rdb. Moritzstr. 35, 1. F296
Waldstr. 1 ein H. Zäden per fof. 403
Waldstr. 1 große Geschäftsr. fof. 403
Waldstr. 34 Lad. 1. April. R. 21.
Bahnstr. 2, 2. u. 3. St. auf 1. April. Anzul. Bahnstr. 2, R. 1., 9-12 u. 3-6. Näheres von 8-1, außer Sonntags, Bahnstr. 1, 1. 373
Bahnstr. 2, 2. u. 3. v. Lager u. Bth. 8-1 (auch Sonnt.) Bahnstr. 1, 1.
Bahnstr. 3 klein Zäden u. arch. Zäden mit 2 daranst. Zädenzim. zu verm. Rdb. u. 8-1 (auch Sonntags) Bahnstr. 1, 1. 2976
Vertraustraße 20 Werkst. zu verm. Näheres bei Glaser. 50
Viechstraße 41 Zäden mit 1 Zim., 1 Küche u. 1 Keller zu vermieten. Näheres Vbh. 3. B297
Viechstraße 17 schöne Werkst. u. einige Osträume. Näh. Dolenenstraße 6, 2. bei Schwerdel. 359
Viechstr. 48 helle Werkst. Rdb. Zäden.
Große Burgstraße 15, 2. 3-4 Zim. für ärztliche oder jahnärztliche Sprechzimmer oder Bureau. 2977
Dampfer Str. 61 fch. hoch Zäden m. gr. Ladens., auch f. Schubkasten geeignet, zu v. Rdb. 1 Hb. B19068
Dampfer Str. 61 Werkst. u. Lager. Eltwiler Str. 14 Zäden m. R., biederlangjähr. gutgeh. Freizeitz. f. jed. Geschäft pass., ebenf. mit Lager., u. Wurfst. dorf., fof. bill. B18740
Eltwiler Str. 14 trod. Lager f. Rdb.
Faulbrunnstr. 7 Werkst. Gottwald.
Faulbrunnstr. 9 schön. Zäden mit od. ohne 2 Zim. Rdb. R. L. 2994
Faulbrunnstraße 10 Zäden zu v. Rdb. R. L. 307
Estleben Friederichstr. 9 m. daranst. Part.-Räumlichkeiten, ganz od. geteilt, auf 1. April zu v. Rdb. bei G. Volk, Deladestraße 1. 50
Friedrichstraße 10 gr. Büro, Werkst. u. Lagerz. zu vermieten. 332
Friedrichstr. 27 Werkst. u. Lagerz. u. Zimmer. 44 H. Saal. 51 qm. für Bür., Werkst., Lagerz., fof. od. spät. zu verm. Rdb. Geint. Jung. 2982
Georg-Auguststraße 8 gr. helle Werkst. u. fof. R. b. Hausmtr. B1110
Göbenstr. 5 Zäden für Kolonialwaren zu verm. Rdb. Ripping. B38
Göbenstr. 13 heller großer Raum, u. allem verwendbar, zu verm. B1902
Grabenstraße 9 Zäden auf fof. mit od. ohne Einricht. zu v. Rdb. 2983
Hellmundstraße 27 Zäden bill. zu v. Rdb.
Herderstr. 33 schöne Geschäftsräume zu verm. Rdb. Vbh. Part. 64
Kaiser-Fr.-R. 78 2 Bür., 1. 4. R. 3. Karlsruher 2 Zäden mit Einricht. 290
Kirchgasse 43 Kronfch., 3 große helle Zimmer, ohne Küche, als Atelier besonders geeignet, fof. od. zum 1. April zu v. Rdb. 1. Et. F386
Klosterhale Straße 3 Zäden zu v. Langgasse 4, Sinterh., als Werkstätte od. zum Möbelgeschäft. 345
Luisenstr. 24 Bureau u. Lagerz. u. hell, auf gleich od. später zu verm. Rdb. daf. Tapetengeschäft. 2988

Großer heller Partee-Raum, Langgasse-Bagemannstraße, sofort zu verm. Der Raum eignet sich zu Vereins- oder Versammlungszwecken, Bureau, Lager für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Leinwand, als Lehrsaal für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsraum für Schneiderei und Klattantast. (Dampfheizung u. elektr. Licht.) Näheres Auskunft im Taubl. Kontor, Schalterhalle 24.
Marktstraße 13 2 schöne Zäden, mit oder ohne Wohnung, billig zu v. R. Kimmell, R.-Frdr.-R. 10. B646
Marktstr. 22 ist e. Lad. m. od. o. B. zu verm. Rdb. dafelbst. oder Nikolusstraße 41, bei Reiter. 2989
Moritzstr. 7, 2. r. gr. Lager. R. 2 r.
Moritzstr. 20, 2. Lad. m. 2-Z. B. bill.
Moritzstr. 50 Zäden mit Bohn. 3266
Neuort. 10 Zäden mit Lagerz. u. Bohn., in v. seit 20 Jahren ein Kolonial-Gesch. betr. wurde. v. Einber. d. Zub. zu v. Rdb. Einr. zu v. Rdb. Moritzstr. 50, 1. 3268
Neuort. 18 Zäden u. Bohn., fof. jeit 8 Z. ein Putzer u. Eiergesch. mit Ertrag betr. w., per 1. 4. Rdb. R. 2.
Zäden Neuortstraße 38, m. R. u. reichl. Zubeh., auf gleich oder spät. 2
Oranienstr. 48 Lad. m. brauem. Tr. u. Keller u. 2-Zim.-B. fof. od. sp. zu verm. Einr. f. Kafferei- u. Lebensmittel-Gesch. ist vorh. Nur Vermerber mit etwas Kapital wollen sich melden. Vbh. 3. F 361
Oranienstraße 48 helle Werkstätte, 64 Qmtr. zu vermieten. F 360
Rheinstraße 32, 1. 6 resp. 10 Büro-z. u. 1 Keller u. Rdb. R. 281
Rheinstr. 70, Hth. als Lager. Atelier od. Werkst. ev. m. 2-Z. B. Küche, Stell. R. Kaiser-Fr.-Ring 58, R. F2968
Römerb. 9/11, R. R. Zäden. Zädenzim., Küche, u. 1 Kamf. fof. Rdb. Verwah. Römerberg 35. F332
Römerberg 24, 1. Mitte, Werkst. billig zu vermieten. 2814
Saalestraße 38 Zäden zu verm. 5
Scharnhorststraße 26 Lagerz. u. Möbel einzustellen zu v. Rdb. B2050
Schillerplatz 4 heller Raum für alle Zwecke zu vermieten. B 20749
Steing. 12, 1. Werkst. m. 2-Z. B. fof. Taunusstr. 19, 2. R. a. Geschäft.
Taunusstraße 55 Zäden mit Bohn. (Unterfoll), 5 Zim., Küche u. reichl. Zubeh. zu vermieten. B 17446
Bagemannstraße 31 1 Zäden fof. zu v. Rdb. R.-Friedr.-R. 74, R. 3153
Waldstraße 10, Hth., Bäckerei mit H. 4-Zim.-Bohn., Viechstr., Traubenb. u. Zubehör. B19068
Waldstr. 9 helle Werkst. B19069
Waldstr. 13 Kaffeez. u. B. 3136
Waldstr. 23 9 Zäden mit oder ohne 2-Z. B. bald od. spät. B608
Weberstraße 46 Zäden m. Ladenz., u. od. ohne Wohnung, auf 1. April zu verm. Rdb. Nannrenschäft. 3214
Waldstr. 4 Zäden m. Zädenzim. 196
Waldstr. 13, 1. Lad. m. 3. 2907
Waldstr. 25 Zäden, mit o. ohne Bohn., per 1. April. Rdb. 1. 450
Wilhelmstraße 46 schönes Zädenlokal (Größe ca. 90 Qmtr.), mit Dinter- und artemm. Lagerz. zu verm. fr. Blum, Waldstr. 4, 1. 352
Zimmermannstr. 10 Rdb., ca. 50 qm. Zäden, Garagen, Werkstätte u., auch geteilt, zu verm. Rdb. Waldstr. 1, im Expeditionsbüro. 2998
Estleben, in m. gut. Butler- u. Eiergesch. betrieben wird, auf April u. v. R. Bismarckstr. 40, 1 r. B1645
Zäden, wo lang. Preiser war, zu v. Rdb. Hoffmann, Emser Str. 43.
Zäden mit 2 Schaufenstern, 50 qm groß, p. 1. April 1915 zu v. Rdb. 3155
Gerhardi, Konradstr. 5, 2999
Zäden, mit auch ohne Wohnung, Näheres fof. 1. April zu v. Rdb. 483
Schöner Zäden Westendstraße 1 zu vermieten. Rdb. bei Glaser. 3000
Wissen und Häuser.
Landhaus, fch. Gartenl., 7 Z., r. 35, fof. zu v. R. Viebrich Str. 13.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
Waldstr. 7 Landhaus-Bohn. Henze.
Römerberg 19 u. Schachtstraße 29 H. Bohn. billig zu verm. Rdb. Herrngartenstr. 13, Erdgesch. 298
Schulgasse 5 Mansardwohn. sofort zu verm. Rdb. Schulboden. 71
Nachwärtige Wohnungen.
Vierstädter Höhe 8 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. für sofort oder spät. zu vermieten. Näheres dafelbst. im Laden oder Karlsruher 1, 1. 309
Vierstädter Höhe 24 5 Zim. u. Schlafzim. zum 1. 4. 15 zu verm.
Vierstädter Höhe 58 3-Zim.-Bohn. per sofort zu verm.
Vierstadt, Moritzstraße 1, neu herger. 3-Zim.-Bohn., 1. Stod, wegaugsholber per sofort günstig zu verm. Näheres 2. Stod.
Dohheim, Rheinstr. 45 zwei 2-Z.-B. in neu. S., 240 QM., od. a. im Gang.
Dunheim, Wiesbadener Straße 22 2-Zim.-Bohnung mit Garl.
Riechstraße 2 (Waldstr.) 2 a 3 Zim., mit und ohne Stallung, zu verm.
Sonnenberg, Waldstr. 5, 2 Z. u. Rdb. Gemeinberechn. Traudt. B373
Sonnenberg, Waldstr. 9 5-Z.-Bohn. mit Zub. fof. od. spät. zu v. Rdb. Wiesb. Schwab. Str. 43, 2 r. 3004
Sonnenberg, Platter Str. 28 gesunde 3-Z. B., 1. Stod, u. 1. April. Rdb. bei S. Stein, Wiesbadener Str. 25.
Sonnenberg, Randastr. Str. 68, neu. Bohn., Gas, Wasser, 2-4 Z. 3150
Sonnenberg, Sandweg 6 (Höhenlage), 4-Zim.-Bohn. mit Zubeh., 1. Stod. 420 QM., per 1. April zu verm. Rdb. Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Straße 6. 462
Sonnenberg, Wiesbad. Str. 32, 3. 2 Zim., u. Zub., 1. 4. 242
Möblierte Wohnungen.
Moritzstr. 52, 2. m. 5-Z.-B., a. geteilt.
Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
Waldstraße 28, 3. zwei schön möbl. Frontz. Zimmer preisw. zu verm.
Waldstraße 30, 3. möbl. B., sep. E. Albrechtstr. 1, 1. fch. möbl. 3. bill.
Am Kaiser-Friedr.-Bad Adlerstr. 3 Part., sep. od. möbl. Zim. zu v. Rdb.
Arndtstraße 8, R. fch. möbl. Frontz. Zim. u. Kamf., von 9 QM. an 8. v. R.
Bismarckring 32, 2 L. fch. möbl. Zim.
Waldstr. 43, 2 L. fch. möbl. Zim.
Waldstraße 25, 1 r., möbl. Zim. bill.
Waldstraße 31, 1. möbl. Zim. billig.
Waldstraße 32, 1. m. Zim. od. Wsch., mit Pension, billig zu v. B2104
Waldstr. 31, 2 L., fch. m. 3. 3 Rf.
Waldstr. 22, 2 L., m. 3. 350.
Waldstr. 26, 3. 1 r., m. 3. 29. 4 Zim.
Emser Str. 14, 1. rdb. möbl. Zim.
Faulbrunnstr. 12 Konditorei, eleg. möbl. Zimmer mit Schlafz. fof.
Faulbrunnstr. 12 Kondit., m. Wf.
Friedrichstr. 41 2 f. m. 3., 1 u. 2 Z.
Friedrichstr. 48, 5. 3 L. einf. m. Wf.
Friedrichstraße 55, 1. schön möbl. Z.
Hellmundstr. 36, 1. schön möbl. sep. 3. m. Kamf. u. 3. m. 1 od. 2 B. bill.
Hermannstr. 17, 1. möbl. 3., 1-2 Z.
Hermannstr. 17, 1 r., 1-2 gut möbl. ungehörte Zimmer frei.
Jahnstr. 18, 2. möbl. Zim. od. Wohn-u. Schlafzim., 1-2 Betten, a. ev. Mitbenutzung der Küche, sehr bill.
Jahnstr. 18, 2. Schlafz. u. Kamf., 5.
Jahnstraße 22, 3. gr. fch. möbl. Zim.
Jahnstraße 26, 1. m. Zim. od. Wohn-u. Schlafzim., 1 od. 2 Betten, f. b.
Kaiserstr. 37, 1. m. 6h. Wf., 1-2 Z.
Luisenstr. 5, Gth. B., m. 3. Gas.
Luisenstr. 18, 1. möbl. Zim., 3 Rf.
Moritzstr. 9, Rf. B., m. u. ummbl.
Riesstraße 4, 2. fch. möbl. Zim. bill.
Reugasse 5, 1 r., möbl. 3., 1 u. 2 Z.
Oranienstr. 4, R. ar. m. 3. 2. 2.
Oranienstraße 4, R., H. möbl. Wsch.
Platter Str. 65 möbl. Zim. u. Kamf.
Platter Str. 65 ev. all. Frau oder Wsch. m. Wsch. b., ev. g. Hausarb.

Rheinstr. 34, Gth. B., r., möbl. Zim.
Römerberg 10, 2. möbl. B., sep. Eing.
Römerb. 14, 3. einf. m. 3. f. fch. B.
Schmalbacher Straße 23, 1. möbliert.
Valkonzim. mit a. o. Benj. R. B.
Seerückenstraße 13, R. 3. möbl. 3. bill.
Waldstraße 3, 2. möbl. fch. Zim.
Waldstraße 23, Part., fch. m. Zim.
Waldstr. 21, 1. möbl. Zim. zu v.
Leere Zimmer, Mansarden usw.
Karstr. 69, Waldstr., gr. feig. leer. Zim. 1. u. 2. Rdb. 1 r., v. Rdb. 89
Adlerstr. 18, Vbh., fch. l. 3. m. Kochz.
Waldstraße 38 groß. leeres Zim. fof.
Vierstädter Höhe 64 2 leere Zim. mit Balkon an Bauernmiete abzugeben.
Viechstraße 5, 3. beidbare Mansarde.
Dampfer Str. 106 Frontz. Zim.
Faulbrunnstr. 7, 5. Wf. an eins. Verh. zu v. Rdb. Gottwald i. Hause.
Frankenstraße 4 schöne helle Kamf. per 1. März oder später zu verm.
Frankenstr. 1 feig. Kamf. gl. o. 12.
Geisbergstr. 5, 3. 4 leere Zim. fof.
Göbenstr. 29, 1 r., 1. f. Zim., Frisch.
Grabenstr. 20 leeres Zim., sep. E.
Göbenstr. 5, 1. 2 ineinandergehende Kamf. zum Möbelgeschäft, zu verm.
Hellmundstr. 34, 1. leer. f. 3. a. f. Wf.
Hellmundstr. 40, 1 r., hdb. Wsch. 250.
Herderstr. 2, Gth. B., gr. l. 3. R. 2.
Kirchgasse 13, 1 r., hdb. Wf., eins. B.
Klosterhale Str. 3 leere Zimmer u. Lagerz., a. E. u. Wsch. a. R. B. r.
Marktstraße 12 1 leeres Zimmer zu vermieten. Rdb. Vbh. 2 r.
Mauerstraße 8 2 ineinandergeh. Wf.
Moritzstr. 26, 1. 2 leere Zim., 2. St., mit Abf. u. fof. od. später a. v. R.
Neu. 19 2 ineinandergeh. Wf. Jacobi.
Oranienstr. 47, G., ar. l. 3. R. 2 r.
Rheinstr. 50, 1. 2 gr. Kamf. bill. a. v. Rdb.
Römerberg 2 groß. leer. Zim. f. v. Rdb.
Schierstr. 26, R. L. Kamf.
Steingasse 6 fch. Dogzim. an einz. ruh. Person a. 1. 4. Rdb. 1 St. e.
Steingasse 32 2 Kamf.-Zim. m. Dorch.
Wagemannstr. 14 leer. 3. Rdb. Bad.
Wagemannstr. 25, 1. ein schönes Zim. zu v. R. B. Priver, Grabenstr. 24.
Waldstr. 48, R. l. 3. R. 2. 1 r.
Waldstraße 19, 1. leeres 3. zu v.
Großes schön. Balkonzim. mit eig. Eing. in gutem Hause zu v. Rdb.
Friedrichstr. 40, 4. 5. Omitr. Bad.
Großes helles Zim. für sich gelegen, a. für Bureau, Rheinstr., fof. 3. v. Rdb. Näheres Kapellenstraße 40.
Keller, Remisen, Stallungen usw.
Bahnstraße 2 großer Weinsteller & v. R. Anzul. u. Rdb. u. 8-1 (auch Sonntags) Bahnstr. 1, 1. 3006
Viechstr. 36, 1. Bierst. f. Stoffl. f. 1 Pferd, Lagerz., mit 2 o. 3-Z. B.
Dampfer Str. 61 Hofschneiderei, ev. mit Stoff u. Nähst. m. Aufz. per fof. zu verm. Rdb. daf. in d. Dampfdruckerei. B 19073
Dreiwaldstraße 4 Stall zu verm.
Frankenstr. 17 Stall, R., m. o. a. Wf.
Friedrichstr. 10 Auto-Garage f. 333
Gartenfeldstr. 55 neb. d. Schlachth., Stall f. 2 Pst. nebst Wohn., 1 Apr.
Herderstr. 11 großer Stall zu verm. Rdb. bei Helbad, Stb. 1.
Hochstr. 10 Stall, Remise u. Zub. 5.
Karlsruher 30 Stall für 2 Pst. 113
Mühlgasse 9 gr. Lagerz. u. Stall. 355
Oranienstr. 35 Stallung u. Remise.
Rheinstr. 50 Stall, Remise, Log. 226
Rheinstraße 52 Stall für 2 Pferde u. 2-Zim.-Bohn. Rdb. 1 r. 290
Stall mit groß. Keller und 2. oder 3-Zim.-Bohn. a. fof. od. spät. a. v. Rdb.
Dampfer Str. 98, B. 2 r. 3014
Ostenstraße 4 ein großer Stall, für Schneiderei geeignet, zu v. Rdb. F296

Bermietungen
2 Zimmer.
Kerstraße 44 schöne 2-Z.-B. u. Schl., ev. 2 Betten, el. L., Kachel.
3 Zimmer.
In Villa Frankfurter Str. 14, Part., herrsch. 3-Z.-B. u. Küche m. Gas, el. L., Zentralheiz., 1. 4. u. sp. R. daf.
Kaiser-Friedr.-Ring 69, Part.-Bohn., 3 Zim., Küche, 2 Ball., Bad, 2 Wf., 2 Kell., v. 1. April. R. Sont. 3293
Scharnhorststraße 27, Vbh., 3-Zim.-Bohn., im Abfchl., mit 3 R., Kamf., für den 1. April 15. 175
Conterrain-Bohn.
3 Zim., Küche u. Stell. auf 1. April zu v. Adelheidstraße 68. R. 1. St.
4 Zimmer.
Waldallee 11, Gth. fch. geräum. 4-Z.-B., 1. St., separ. neu herger. Rdb. Handmtr. 3015
Am Kaiser-Friedrich-Bad 6 4-Zim.-Bohn., hochmod., Zentralheiz., sofort oder 1. April zu verm. Rdb. daf. Schramm. 326
Gr. Burgstraße 19, Gth. Mühlgasse, moderne 4-5-Zim.-Bohnung, Zentralheizung, elektr. Licht, besonders geeignet für Arzt oder Zahnarzt, zum 1. April preisw. zu vermieten. Näheres Buchhandlung Vieh. 430

Dambachtal 10, Gth. Erbg., 4 Zim., Bad, Warmwasser-Einr., Ballon u. Zubeh. per 1. 4. 15 zu v. Rdb. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1.
Kaiser-Friedrich-Ring 55, 1, herrsch. 4-Z. Bohn. zu v. Rdb. H. Sauer, Viechstr. 10, Tel. 3074.
Scheffelstraße 8, 2. Stod links, pracht. 4-Zim.-Bohn. umständehalb, auf 1. April zu v. Rdb. daf. v. 10-1 u. 3 1/2-6 Uhr.
Schierh. Str. 31/33 (Neubau) herrsch. 4-Z.-B. 1. St., 5-Z.-B. 2. u. 3. Stod, Bad, Erker, Balkon, reichl. Zub., Zentralheiz., Warmw.-B., elektr. Licht. Rdb. Baubüro daf.
Taunusstr. 7, II, 4-Zim.-Wohnung u. Zubeh. zu v. Rdb. Taunusstraße 7, 1 r. 236
Weberstraße 2, 2. Stod, Wohnung, 4 Zim. u. Zub., gleich od. spät. zu v. Rdb. daf. 2. Stod oder Partstraße 10. 399
Wielandstraße 15 herrsch. 4. u. 3-Zim.-Wohnungen, 1. und 2. Stod, sofort oder später zu verm. Rdb. Part. links. 2753
In Villa, Wiesbadener Str. 50 neu und elegant ger. 1. Et., 4 Z., Ball., Mädchenzim., Bad, Speisek., Keller, Garten, Gas u. Elektr. zu verm. Arcimohn. bis 1. April. Hausverw. bel. hübsche 4-Z.-B., R. 750 für 400 QM. Wilowstr. 3, 1 L.

5 Zimmer.
Bahnstraße 8, 4 St., herrsch. 5-Zim.-Wohnung, mit allem Zubeh., Zentralheiz., Lift, Saucum usw., per 1. April zu verm. Rdb. Leber, Gth. 1. 406
Dambachtal 10, Vbh. 1. Oberg., 5 Z., Bad, Warmwasser-Einr., Ballon u. Zub., per 1. 4. 15 zu v. Rdb. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 3182
Kirchgasse 29, 1, Ecke Waldstr., 5 große Zimmer und Zubeh., modern u. neu ausgestatt., per 1. April zu vermieten. 438
Kirchgasse, Ecke Middelberg, 2. Stod, 5-Zim.-Bohn. mit Zubeh. baldigst zu vermieten. Näheres im Geladen. 3290
Kleinstr. 9 herrsch. 5-Z.-B., 3. Et., a. 1. April zu verm. Rdb. Baumgärtner, Rheinstr. 84.
Marktstraße 19, Gth. Grabenstr. 1. Stod, 5-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. baldigst zu vermieten. Rdb. im Geladen bei Augenbühl. 3018
Für Rechtsanwälte
Moritzstraße 12 die 1. Etage, enth. 5 gr. Zimmer, günstig zu v. Rdb. 3094

Rheinstraße 111 herrsch. 5-Zim.-Wohnung, 2. Etage zum 1. April zu vermieten. Rdb. Part. 203
Schentenborfstraße 7 herrsch. 5-Zim.-Bohn.
5-Zim.-Wohn.
mit Heizung u. allem Komf. preiswert sofort zu vermieten. Rdb. Gerner, Göbenstraße 18. Tel. 1663 und beim Hausmeister. B1641
Taunusstraße 78, 2. St., in Villa, 5-Zim.-Bohn. auf 1. April od. spät. Verhältnisse halber zu vermieten. Rdb. Part. bei C. Klein. 162
Wielandstraße 7, 1. Stod, hochherrsch. 5-Zim.-Bohn. mit Zentralheiz., Lieferantentreppe, per 1. April zu verm. Näheres Harting, 1. Et. Fernspr. 273.
5 Zim.-Wohnung
mit Küche und reichl. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Einsufch. von 10 v. Rdb. bis 4 Uhr nachmitt. Rdb. Oranienstraße 10, Part.
5 Zimmer-Wohnung
Schentenborfstr. 1 (in herrsch. Hause) zum 1. April 1915 zu vermieten. 3037

6 Zimmer.
Waldallee 28, 2. Stod, schöne große 6-Zim.-Bohn., reichl. Zubeh., weg. Sterbef. fof. od. spät., ev. m. Mietnachsch., zu v. Rdb. 3. St. 489
In Villa Emser Str. 75 herrsch. 6-Zim.-B. gleich od. spät. zu v. Rdb. Waldmühlstr. 19. 3090
Langgasse 16, 2ter Stod, ist schöne Wohnung, 6-7 Zimmer mit Zubeh., elektr. u. Gaslicht, Warmwasserheiz., auch f. Büro, Arzt u. Anwalt geeignet, zum 1. April zu verm. eten. Näheres — auch wegen Beschichtigung — Kerotal 10, Hochp. (Teleph. 578). 382
Langstraße 15, am Walde, Erbg., 6-Z.-B. mit reichl. Zubeh. f. ober 1. April. Näheres bei Th. Reiter, Wdhhandlung, Taunusstr. 33/35.
Luisenstraße 8, 1, 6-Zim.-Bohn. mit Zubeh. p. 1. April zu v. R. 3. Stod u. Gth. 1. 3217
Kerstraße 20, 2. Stod, 6 Z. Küche u. Zubeh. per 1. April oder spät.

Borderes Herotal
Hogenvilla, Park, od. 1. Et., 5 ober
6 Sim. u. Zub., per sof. od. spät. zu
bu. Näb Franz-Abstr. 3, 1. 3022

Zaunusstr. 22,
2. Stod, eleg. 6-Sim.-Wohn. mit
viel Beigelaß, Balkon, Erker, sofort
zu vermieten. Näheres dabeilbst im
Comptoir od. 3. Etage. 3021

Wallufer Straße 13, 1. Südseite,
hochherrsch. 6-3-Wohn., durchweg
Einkaufs-Gel., Speisezimmer mit
Einkaufstafel, Balk., Erker, Bad,
2 Keller, 2 Kellern, elektr. Licht,
Zentralheiz., Kohlen- und Waren-
Aufzug, preiswert für sofort zu
verm., auf Wunsch wird die Wohn.
ganz neu hergerichtet. Näb. Haf.
oder Mauritiusstraße 7, 9. F351

In meiner Zweifamilien-Villa
ist eine herrschaftl. Etage von
6 Sim., ar. Bad, Küche u. reichl.
Rezeptions- u. sowie Zentralheiz.,
usw., sofort oder später zu verm.,
Besicht. jederzeit. Albert Souffier,
Biebricher Str. 29, Sodn. 470

Hainerweg 9, 1,
in bester Lage, nach 17jähr. Wohnen
durch Tod freigeword. schöne 7-3-
Wohnung, große Räume, mit Bad
u. Nebengelass, Gas, elektr. Licht,
Telephon, Kohlenaufzug, per 1. 4.
oder früher zu vermieten. Anzu-
sehen täglich 12-1 und 3-4 Uhr.

Herotal 2, II
7 Zimmer mit Zubehör zu vermiet.
Näb. Franz-Abstr. 3, 1. 371

Wilhelmstr. 40, 1. Stod,
hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Bad, Balkon,
Personenaufzug, Gas elektr. Licht
zum 1. April oder später zu verm.
Näheres dabeilbst bei Wolz und
Abelheidstr. 32, Anwaltsbüro. F336

Adolfsallee 27, 2,
Südseite, ruhige Lage, 8 große Sim.,
Küche, Bad u. reichl. Zubehör,
Balkon, Gas, elektr. Licht,
großer Balkon usw., wird tabellarisch
hergerichtet, zum 1. April 1915 zu
vermieten. Näb. Gartenb. Park,
beim Hausverwalter. F351

Arzi-Wohnung,
Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubehör,
mod. einger., Zentralheiz., Aufzug,
event. auch an zwei Herate geteilt,
zu vermieten. Näheres Baubüro
Dübner, Dageheim, Str. 43, B19074

Zaunusstraße 23,
2 Et., sof. zu verm., evtl. auch spät.
Näheres dabeilbst bei F388
Dr. Franz-Busch, 1 Et.

Kirchgasse 43, 2. Etage,
8 Zimmer, Bad, und reichliche
Nebenküchen, event. 11 Zimmer,
modern angeordnet, bisher
Freudenpension, sofort od. zum
1. April cr. zu vermieten. Aus-
kunft 1. Etage. 370

Für Aerzte! Für Pensionen!
Große Wohnung,
12 Sim., Küche, Bad, Speise- und
Zubehör, elektr. Licht, Zentralheiz.,
Aufzug, in welcher seit 22 Jahren
Freudenpension mit Erfolg betrie-
ben wurde, für 1. April 1915 zu v. A.
Zaunusstraße 13, 1. bei Haas. 380

Laden Bahnhofstr. 8
mit Souverain, Büro, Zentralheiz.,
usw., unter günstigen Bedingungen
zu verm. Näb. bei Leber. 3025

Gr. Burgstraße 19,
Ede Mühlgasse, im Zwischentod,
2 schöne helle Räume, geeignet als
Büro u. dergl., zum 1. April oder
früher preiswert zu vermieten.
Näb. Buchhandlung Heil. 429

Goethestraße 13, großer heller Raum,
für Büro sehr geeg., zu vermiet.
Näheres im Geladen. 3027

Laden Grabenstr. 3
nahe Marktstr., mit Ladenzim. und
Einkaufs- u. Speisezimmer, zu verm.
Näb. Hof. od. Schab. Forensing 2, 3.

Niedriger Straße 12,
Die von der Kunst- u. Brauerei inne-
genoh. Räume, besteh. in Abfä-
raum mit Büro, Lagerkeller, Stall,
für mehr. Pferde, Futterraum zc.
sind sof. od. später zu verm. Näb.
Foh. Part. bei Kämmerl. 3081

Marktstraße 17
auf sof. od. später Laden zu verm. 306
Moritzstraße 22, 1. gegenüber dem
Gerichtsgeb., sind 2 schöne Zimmer,
für Bürozwecke geeignet, zu ver-
mieten. Näheres dabeilbst. 387

Röntgen
2 Sim., evtl. mit Magazin, auf al.
oder später billig zu verm. Näb.
Rheinstraße 67, Weinhandlung.

Schwalbacher Straße 19
schön. Laden, auch für Büro geeg.,
sofort billig zu verm. Näheres bei
Ernst Reuter, Kirchgasse. 3029

Laden
Webergasse 31/33 mit schönen
Schaufenstern sofort zu verm.
Näb. bei F. Herzog, Schullager,
Langgasse 50. 327

Westrißtr. 30 Laden
n. Sim. u. Küche, Näb. 1. Et. 3030

Moderne Laden
mit 1 u. 2 Schaufenst., reichl.
Nebenz., i. d. Neubauten Wis-
mardring 2 und Dohmeimer
Straße 49 zu verm. Näheres
Dübner, Wismardring 2, 1.

Schöner Laden
zu verm. Ellenbogengasse 3, 1. 394

Laden,
allerbeste Lage, Langg. 1,
2 große Schaufenster u. helles
Untergesch., auf 1. April cr.
zu vermieten. Näb. 6. Architekt
Hildner, Wismardring 2, 1. 288

Moderner Laden
mit großen
Entresol-Räumen
auch geteilt, zu verm. Zu erfr. bei
S. Hamburger, Langgasse 7. 3103

Laden Langgasse 27,
m. 2 Schaufenst., groß u. hell, fow.
Laden 1. April 1915 zu verm.
Näb. Goldgasse 18 2 I. 3104

Großer heller
Parterre-Raum,
Langgasse-Wagemannstr.,
sofort zu vermieten. Der Raum
eignet sich zu Vereins- oder Ver-
sammlungszwecken, Büro, Lager
für Möbel, Glas- und Porzellan-
waren, Oefen usw., als Lehrsaal
für Turn- u. Tanzunterricht, Ar-
beitsraum für Schneiderei und
Blütenstalt (Dampfbelagung elektr.
Licht). Nähere Auskunft im
Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Geladen Westrißstraße 24 per
1. April 1915. 318

Hofgebäude, Werkst., Keller
u. Lagerraum, für jedes Geschäft
geeignet, sehr billig zu vermieten.
Frankenstr. 16. Näb. Weinhandl.
Dorn, Adolfsstraße 8. 484

Zirkelladen mit Einrichtung f.
zu verm. Marktstr. 4.

Villen und Häuser.
Villa Freudenstr. 47
zu verm., 8 Sim. u. Zub., oder zu
verkaufen. Näheres Carl Bach,
Luisenstraße 13, 1. 3031

Einfamilien-Villa Walkmühlstr. 19
7 S. u. reichl. Zub. od. sp. 3032

Einfamilienhaus,
7 Zimmer 100 Ruten großer Obst-
u. Biergarten, per 1. April zu verm.
Näheres Langgasse 17, Part. 425

Al. Einfamilien-Haus,
Rubbergstraße 10, zu vermieten,
7 Sim. u. Zub. N. daf. vorm. 3138

Einfamilienhaus in Eltville,
Gartenstraße 11, 7 S. u. all. Zub.,
Bad, Wasser, elektr. Licht, Kuba.,
zum 1. April für 800 RM. zu verm.
Auskunft: Hofbuchh. G. Staudt,
Bahnhofstraße 6. 453

Al. 1stod. Gebäude, 10 1/2 x 6 1/2 Mir.,
mit Hofraum, am Bahnhof, für
Werkstätte, Lager, Garage, Büro
geeignet, zu verm. Näb. 6. Kaff-
brenner, Friedrißstraße 12.

Schöne 4-Z.-Höhp.-Wohnung in
Villa m. gr. G. zu
verm. Bierst. Höhe, Wartelstraße 3.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz.
mit Benutzung der Küche zu verm.
Name bevorzugt. Wismardring
Part. Wo? sagt der Tagbl.-B. D

Andersstraße 8, 2., eleg. möbl. Wohn-
u. Schlafz., eig. Abfä., billig.
Wismardring 21, Part. t., gut möbl.
Wohn. u. Schlafzim. zu verm.

Goethestr. 5, Wohn- u. Schlafz.,
eleg. möbl., m. 1 u. 2 Betten, s. v.

Marktstr. 6, 1, Ede Nauengasse,
am gr. Platz hint.
Rathaus, g. m. 3., n. Wiltz-Heilant.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension sof. od. sp. zu v.
M. Christians, Rheinstraße 62.

Drei oder vier gut möblierte Zimmer
mit Balkon, auf Wunsch m. Küche,
in ruhiger
moderner Villa
zu vermieten Schöbenstraße 18.

Zwei oder drei gut möbl. Zimmer
mit Balkon, evtl. Küchenbenutzung,
in ruh. Hause zu v. auch einzeln.
Off. u. 2. 863 an d. Tagbl.-Berl.

Hübsch möbl. Zimmer
(Mitte der Stadt), ohne Frühst.,
monatl. 15 RM., an Herrn zu verm.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Pp

Mietgejudje
Suche für 1. April
eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche,
Bad u. Zentralheizung. Offerten u.
B. 890 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3-Zimmer-Wohnung mit Verflakt
für Schneiderei bis April gel. Off.
mit Preis u. C. 886 a. d. Tagbl.-Berl.

3-4 Sim.-Wohn. u. Dubel.,
mögl. mit etwas Gemüßland, a. im
Vorort, ca. 450-600 RM., von Ehe-
g. u. geacht. Schriftl. Ang. u. S. M.
an Hausbesitz.-Verein, Luisenstr. 19.

Alleinsteb. Damen
suchen zum 15. 3. kleine Wohnung u.
3-4 Sim. u. Zubehör in guten G.
am liebsten auf dem Lande. Nähe
Wiesbadens. Offert. mit Preisang.
u. N. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Gefucht zu Ende Februar
möbl. Wohnung
2 Wohn., 3 Schlaf-, Mädchenzimmer,
Küche, Bad, einschließlich Wäsche u.
Silber. Angebote mit Preisangabe
u. N. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar sucht möbl. Wohn-
u. Schlafzim. in best. Hause, etwas
Küchenbenutzung erw. Off. unter
N. 890 an den Tagbl.-Verlag.

2 trodene Räume,
gut verschleißbar, zum Unterstellen
von Möbeln gesucht. Offerten unter
N. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
Dambachtal 23 v. Neuberg 4.
Einküchenhaus
Haus Dambachtal,
neuzustellende Pension am Platz mit
all. Komfort. Bevorzugte freie Kur-
lage. Nähe Stadtzentrum. — Für
Dauermieter u. Passanten. Zim. m.
Pens. v. 6 Mk. an. Abgeschl. Wohn.
Tel. 341. — Offizierverein.

Familienpension Grandpatz,
Villa Emier Str. 15/17, bestempfl.
u. Arzt. u. Offiz. für Familien u.
Dauer Gäste. Näb. Preis. Beste Küche.
Tede Diät. Bäder, großer Garten.
Bücherei. Fernruf 3613.

Pension Allants, Frankfurter
Stra. 14, modern eingerichtet,
schöne, ruhige Lage.

Pension Duffan,
Herotal 37, Telefon 4214, Centralh.
Sonn. 3. mit v. Herbst. u. 5 RM. ab.

Pension Nora, Nikolastr. 23
eleg. möbl. Zimmer, mit Bad, elektr.
Licht, sof. zu verm. Zim. von 30 RM.
an der Monat, mit Frühstück. (Für
Kranke Zimmer von 2 RM. an.)

Zum Schulanfang
empfehl. sich bessere Bürgerfamilie
zur Aufnahme von Schülern oder
Schülerinnen. Sornstägliche Besp. u.
Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Wohnung. Anfr. u. S. 891 Tagbl.-B.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.
Wagn. Polonaise, Dbl. u. Gemüß-
Geld, in 5. 2. u. Gmder. 3. Militär
bill. abzug. Näb. Tagbl.-Verlag. Dg
Arbeits-Büroverf. abzugeben
Rheinstraße 38, vorm. 9-12 Uhr.
Kräftiges Arbeitspferd
billig zu verm. Hofstraße 10, Vdh. 1.
Gutes Laufpferd
zu verm. Adlerstraße 61, Part.
Dobermann-Rüde,
neu, sehr wachsam, billig abzugeben
Dohmeimer Straße 82.
Ein Dobermann sehr billig abzug.
Näb. Niederwaldstraße 5, Vdh. Part.
Dobermann-Rüde, pr. Stammbaum,
wachsen u. stark, für 30 RM. abzu-
geben Kennelhofstraße 21.
Deutscher Schäferhund, pr. Stamm,
4 Monate alt, schönes Tier, umhänge-
barber f. 10 RM. zu verm. Raunenbaler
Straße 11, Mittelbau. B2101
Kanarienvogel, S. u. H.,
bill. Reichstraße 38, Gth. 3 I.
Ladenkleid
bill. zu verm. Marktstraße 41, 3 I.
Zwei neue Kostüme, br. u. blau,
f. für ältere Dame post., billig zu
verf. Kirchstraße 7, 3 links.
7. n. Trauerhut u. sch. Hüftermantel
billig abzug. Kaiser-Str.-Ring 64, 3.
Gerren. u. Damenkleider,
modern, elegant, Bilder zu ver-
kaufen Viktorstraße 6.
Offiziers-Weithe mit Tuchbeutel,
mit neu. u. 26 RM. zu verm. Kaiser-
riedrich-Ring 64, 2.
1 Paar Herren-Weistiefel, Kallied.,
Gr. 43, n. getz., für 30 RM. zu verm.
Herderstraße 15, 2 rechts.
Für Landwirteleute passend.
Guter Feldstecher bill. zu verm.; ferner
starker Sandbedeckwagen, einige geht.
Wagen u. eine Partie Maschatur.
Herderstraße 20, 2. Stod links.
2 schöne mod. Sofas, neu, billig
zu verm. Reichstraße 13, Vdh. 1. Stod.

Bianino, wenig gespielt,
gr. Goldspiegel mit Trumeau, preis-
wert zu verkaufen. Näb. Klostert-
straße 11, Part. rechts.
Kompl. nubb.-pol. Schlafz.-Einricht.
unwiderstehlich sehr billig zu verm.
Selenenstraße 15, 1 links.
Vollständ. Bett. mit Federwerk,
einf. Gaszugkompe billig abzugeben
Hofstraße 3, 1 I.
Gutes Ledbett 12, vollst. Bett 25,
Meiderich 12, Wochsom. 12 RM.
wegen Platzmangel. Herderstraße 4, 2.
Kleine Salon-Garnitur m. Ueberbau,
Stühle, Kinderbett, fast neu, billig zu
verf. Goethestr. 25, 1, 9-11 u. 2 1/2-6.
Elegantes großes Panel-Sofa
mit Spiegelarm, Tisch, nebst zwei
Sesseln (Kamellotisch) weg. Raum-
mangel zu verm. Anzug, vorm. 10-12,
Näheres im Tagbl.-Verlag. Pp
Gebr. Sofa, Tisch, Stühle
zu verm. Schanzhorststraße 38, 1 I.
Wäbelgarnitur,
1 sehr schöner Tisch, 1 Sofa, 4 Sessel,
zu verm. Reugasse 22, Standlokal.
Alte räum. Schreibpult u. Kommode
bill. zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 10.
Umzugsbilger versch. Möbel,
Wider usw. zu verm. Kellertstraße 1, 1.
Neue Nähmaschine (Schwingstich)
sehr billig Reichstraße 13, Gth. 1 I.
Wegen Umzugs verkaufe sofort:
2 fast neue Erletrabschlüsse, weiß mit
Pfeilspitze, u. Seitenpfeil, hoch-
mod., hatt 550 jezt 275 RM., 1 große
Tischplatte mit 3 Böden, hatt 30 RM.,
jezt 15 RM., 2 eiserne Vorlegetische
für Schaufenster, hatt 25 RM., jezt
10 RM. Näb. Kleine Burgstraße 5,
Schneiderei.
Ein gut erh. Lieg. u. Sitzwagen
u. Klappwagen bill. zu verm. Blücher-
straße 17, Vdh. 2, bei Müller.
Kinderwagen, sowie Kinderford
mit Gestell u. Batterie billig zu verm.
Beile, Dambachtal 47, Partierre.
Gut erh. Kinderwagen
zu verm. Kleinstraße 5, Sib. Part.
Fast neuer Majolika-Ofen
billig zu verm. Adlerstraße 32, 3. r.
Waschbecken
billig zu verm. Blücherstraße 28, 3.

Gebr. Waschbecken mit Zimmerbeiz.
(Souben), tabellarisch, und gebrauchte
Zinnwanne billig zu verm. Luisen-
straße 5, Weststraße.
Firmenschild, schön verziert,
bill. zu verm. Frankentstraße 24, 1 I.
Drei eis. Koffertbeige billig zu verm.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Pp
Händler-Berkaufe.
Prima singende Kanarienvogel
v. 6 RM. an u. Weibchen, nur eigene
Zucht. Beste, Reichsberg 18, Laden.
Piano, tabellarisch erh., sehr billig
abzugeben Schanzhorst 7, 1 rechts.
Altstühle u. Karitäten, Bieder-
möbel zu verm. Adolfsstraße 7.
Zwei herrschaftl. Speisezimmer
weit unter Preis abzugeben Möbel-
lager Blücherplatz 3/4. B2039
RM. 400 Rahog. Schlafzimmer,
innen u. außen mit Rahog., natur-
poliert, reiche Schmeierei. Reising-
vergl., gr. Stiz, Spiegelst., Baldi-
toilette mit hob. Marmorbad, zwei
Nachsch. mit Rahm. 2 Bettstellen,
Stühle und Handtuchhalter. B2036
Möbellager Blücherplatz 3/4.
2 enale Aufstel. u. andere Betten
15, 25, 45, Deckbetten 5, 7, 10, Rissen
1 u. 3 RM., Kleider- u. Rüschenkr.
15 u. 20, Vertiko 38, Wochsom. 10 u.
15 RM., Divan 35, Kanapee 15, 25,
Tische, Stühle, Spien, Bilder, Baldi-
bütte usw. Wahnstraße 17, 1.
Persh. Betten 15-40, Meiderichstraße
12-22, Wochsom. 12, Vertiko 32,
versch. Tische, Tisch. Bürett, Exerziti-
sch, Sekretär, Rücken-Einrichtung,
einige Utzen zu jedem Preise zu verm.
Frankentstraße 3, 1.
Büfett, nubb.-poliert u. einhen,
mit reich. Schmeierei u. Kristall-Ver-
sorgung 125 RM., Meiderichstr., nubb.-
pol., innen halb Eisen, 48 RM., vol.
Vertiko m. Spieg. 45 RM., Trumeau-
Spiegel mit schweren Säulen 33 RM.,
Möbellager Blücherplatz 3/4. B2037
D. Exerzitische, 95 RM., nubb.-pol.,
im Oberteil 2 Schränke m. mod. Ver-
gl., im Unterteil 2 Schr. u. 2 Schab-
laden. Möbellager, Blücherplatz 3/4.
Kinderwagen, Klappwagen, Sportwan-
nen, wegen Aufgabe ganz bed. unt.
Wert abzug. Dambachtal 5, Alext.

Kräftiges Fahrrad, geb., billig.
Raber, Westrißstraße 27.

Kaufgejudje
Gut erh. Sakanus,
mittl. Gr., zu laufen gerüst. Off.
H. S. Oranienstraße 31, Gth. 2 r.
Altertümer aller Art laut
Schanzhorststraße 24, 3. 10, 2. 28.
Alle aufrangierten Möbel,
Betten, Küher laut Seerobenstr. 9,
Post. Witte Postkarte. B1899
Gebr. Möbel aller Art zu kaufen
gesucht Frankentstraße 3, 1 Et.
Alle aufrangierten Sachen laut.
Off. u. N. 888 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. Kinderwagen, gut erhalten,
aus best. Hause zu verm. Off. m.
Preisang. u. N. 889 Tagbl.-Verlag.
Reichsberg 28.
Erhöhte Preise für alle Metalle
u. alles Eisen. Witte Postkarte. Fr.
Kker, Friedrißstraße 29, 2.

Sable
für geistliche Wollumben per
Kilo 1 RM., Reutuchstraße 65 Pfa.
Alles andere kaufe zu den höchsten
Preisen. N. Wenzel, Hofstraße 14.

Unterricht
Staatl. gepr. Lehrerin,
lange Jahre in England tätig, w.
Engl., Franz. u. Deutsch zu erteilen
od. Beaufsicht. für nachm. Ang. u.
N. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Schüler höherer Lehranstalten
erb. bei maß. Preise arbl. Nachhilfe.
Briefe u. N. 888 an den Tagbl.-B.
Engl., Franz., Italien, Deutsch
spricht jed. in 30 Min. a 0,75, pratt.,
15 Jahre i. Russ. (ind. Stenogramm),
Schreibmaß, beidseitiger Dolmetscher
h. Landgericht, Dornheim, Reugasse 5.
Ereile russischen Sprachunterricht.
Anfr. u. N. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt jungem Mann
gründlichen Unterricht im Maschin-
schreiben u. Stenographieren, privat?
Adresse im Tagbl.-Verlag. Pp

Violin- und Klavier-Unterricht
wird gründl. ert. mon. 10 RM., woch.
3 Stunden. Reichstraße 12, Part. 4.
Klavier- u. Sitar-Unterricht.
Fr. A. Kaulf, kaiserl. postl. Theotr.
arb. erf. Rektion 50 Pfa. an Schüler
jed. Alters. Leonorenstraße 7, 3. 1.

Geldstift. Empfehlungen
Guthärgelichen Wittgenstisch
Reichsberg 18, 2 Etage.
Schreibmaschinen repariert
Müller, Hellmündstraße 7.
Polsterer empfl. sich im Aufarbeiten
u. Möbeln u. Betten in u. auß. d. G.
Fr. Schmalbach, Heroldstr. 34, 8, 1 r.
Gunde werden geschoren, lupiert
u. gewaschen Selenenstr. 15, 2. R. r.
Herren-Schneiderei wendet Röde 8.
Repar., Reimig., Ang.-Aufzug. 150.
Reutierern. Meider, Frankentstr. 24, 1.
Alle Schneiderarbeiten m. prompt
erledigt Albrechtstraße 46, 3 links.
Tücht. Schneiderin,
stad. geb., sucht u. Stunden. Oranien-
straße 2, 3 links.
Tücht. Schneiderin empfiehlt sich
in u. außer d. G. Leberstraße 3, 3.
Schneiderin übern. Heimarbeit
in Wäsen, Röden od. Kinderkleid. bei
bill. Pr. Ang. u. N. 891 Tagbl.-B.
Erstklassige Schneiderin fertigt
eleg. u. einfache Damen- u. Sport-
mädchenkleider, sowie Hüsen, Röde
u. Joden billigst an. Bendorung u.
angen. Schanzhorststraße 7, 3 rechts.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem G.
Schanzhorststraße 19, Part. rechts.
Damen-, Konfirm.- u. Kinderkleider
werden billig angefertigt Schwal-
bacher Straße 60, 1 rechts.
Empfehle mich im Aufhebern
u. Reparieren von Wäsche in u
auß. dem Hause; übern. a. Arbeit für
Geschäft. Selenenstraße 14, 1.

Auf Neu. Gerbinen,
Soez.: Perzentwische, sowie jed. and.
Wäsche, liefert Reutuchstraße 11,
Schanzhorststraße 7. Tel. 4074.
Wäsche auf Land wird angen.
a. Wasch u. Büg., Bad u. Fleide.
Dohheim, Oberrgasse 78, Frau Holz.

Verkäufe

Erweit. Verkauf.

Bonh

billig zu verkaufen
Schaustraße 5.

Kaufgesuche

Kaufpferd gesucht.
Off. mit Angabe des Alters u. Preis
u. J. 889 an den Tagbl.-Verlag.

Wanduhreine,

Gold, Silber, Brillanten,
Zahngelbte, auch Bruch,
kauft nachweisl. zu höchsten
Preisen Rosenfeld, Wagen-
mannstraße 15. Tel. 3964.

Kleider, Schuhe, Pöche, Teppiche,
Roh-, Weiß-, Jahnged.,
Gold, Silber, Jina, Kupfer, Messing
Zin und alle andr. Sachen kauft
D. Sippel, Mehlstr. 11, Teleph. 4878.

Guterh. Ober Rod

für starke Figur, auch Mangel be-
liebiger Art, zu kaufen gesucht. Off.
unter G. S. Jahnstraße 30, 2.

Gut erhalt. feine Stores

zu 4 Personen, sowie ein feines
rundes Tischchen
mit einem
Perler Teppich

zu kaufen gesucht. Nur Off.
mit Angabe Preis unter L. 890 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Getrag. Schuhe u. Kleider kauft
Himmelmänn, Wagemannstr. 12, 2.
J. gr. N. - u. D. - Schuhe b. 6 Mk.
schl. Ludwig, Wagemannstraße 18,
Gehranstraße

Armee- oder Herren-Sattel
von Kriegsteilnehmer ges. Angeb. m.
Br. u. G. 888 an den Tagbl.-Verlag.
Messing, Kupfer kauft
Miedner, Niederwallstraße 12.

**Leiterspindel-
Drehbänke**

für Kraftbetrieb, aber in gutem Zu-
stande, von 130-300 mm Spindelhöhe
und 1-3 m Drehlänge zu höchst-
preisen gegen sofortige Barzahlung
zu kaufen gesucht.

Off. u. F. R. J. 390 an Rud. Wasse,
Frankfurt am Main. F138

Derbrachenes Rinnarschirr
zu den höchsten Preisen wird ange-
kauft Westendstraße 3, im Hof.

Alt. Blei,

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, wird
zu höchsten Preisen angekauft.
H. Lieb & Sohn, Telephon 2891.

Achtung! Nicht übersehen!
Zehre Wollumpen per kg 80 Pf.
Gebr. Wollumpen per kg 10 Pf.
Jacob Bauer,
Felsenstraße 18, Telephon 1832.

Pumpen, Säde, Maschinen,
Eisen, Schiffe etc.
kauft S. Shoper, Drantenstraße 23, Rth. 2.

Geldverkehr

Erste Hypotheken

in beliebiger Höhe gebe, wenn mein
keines Objekt übernommen wird.
Off. u. R. 888 an den Tagbl.-Verl.
Gr. 2. Hypothek
auf gr. rent. Geschäftsh. in guter Lage,
gegen Schuldenf. Grundst. oder Villa
zu veräußern. Angebote unter
K. S. 28 hauptpostl.

Immobilien

Villa Heststraße 7
mob. einger., 7 Z. m. Reben- und
Autogarage, zu v. Rth. besetzt.

Kapellenstraße 83,
schöne Villa, 7-8 Zimmer u. Gart.,
zu verk. aber zu verm. Rth. besetzt.

Immobilien-Kaufgesuche.

Gesucht Landhaus

oder unedel. Bauplatz bew.
Obstgarten i. 23. u. 25-25 000
Mark gegen Hypothek mit
pünktl. Rinszahlung. Ang. u.
F. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Berlitz Sprachschule

Luisenstraße 7.
Sprechstunden 11-12 1/2 Uhr
und 4-5 1/2 "

Stenographie,

Maschinen-schreiben und alle
Handelsfächer lehrt die
Wiesb. Privat-Handelsschule
Institut Bein, 115
Rheinstrasse
Tages- und Abend-Kurse und
Privat-Unterricht.

Verloren - Gefunden

Portemonnaie

mit ungefähr 300 Mark verloren in
der Großen Burgstraße. Finder er-
hält hohe Belohnung. Wilhelm-
Seifensack, Zimmer 34.

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Mittags- u. Abendtisch
1.30 und 0.90 Mk.
Restaur. des Vergnügungs-Palast.
Feiner Privat-Mittagstisch à 1 Mk.
Benken Kals, Al. Burgstraße 2, im
Blumenhaus Jung.

Ein armer Blinder,

tüchtiger Stubflechter, vollständig
mittellos, bittet inständig um Arbeit.
Seine Bedienung wird zugesichert.
Rth. Drantenstraße 23, im Hof.
Feldpost-Kartons Infanterie in
jeder Größe.
Buchbinderei - Kartonsagen.
H. Temmert, Westrichstraße 41, 2. St.
Nur Massage. Nur für Damen.
Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Drantenstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 3-5 Uhr.

Massage für Damen. Marg. Voll,
gepr., Hellmündstr. 52, 2.

Massage, ärztl. gepr., Marie
Langner-Gauseh,
Friedrichstraße 9, 2.

Massage - Nagelpflege.
Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Tannenstraße 19, 2.

Massage - Nagelpflege

Käte Wesp, ärztl. gepr.,
Langgasse 39, II.

Gesichtsmassage, Nagelpflege.

Ida Glauche, Schwalbacher Str.
69, I.

Massage. Elektr. Vibrationsmassage
Schönheitspf. Nagelpf.
Anny Kupfer, ärztl. gepr., Weberg 23, 3.

Schwed. Heilmassage

Krankenbeh., Körperpf. Staatl. gepr.
Mittel Smoll, Schwalbacher Str. 10, I.

Massagen, Körperpflege

Erika Hau, staatl. gepr.,
Querstraße 1, I. St., von 10-5 Uhr.

Gesichts- u. Nagelpflege

Thilde Marhut, Rheinstr. 32, 2. St.
Nagelpflege.
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lené Furer.

Berschiedenes

Dame mit 2 bis 3 Milke
kann sich beteiligen an gutem Bedarf
mit Aufschuß. Off. u. G. 887 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer

bearbeitet Gesuche an **Verloren**
(Militär)? Adresse erbeten u. L. 891
an den Tagbl.-Verlag.

Einquartierung

wird übernommen, pro Mann 2 Mk.
Gute Empfehlungen zur Verfügung.
Aberstraße 39, Berl., bei Bahh.

Braue einf. Kriegswitwe

über Wohnung, Pflegerin, kann von
sonst Wohnung erhalten, adwärtl.
Off. u. R. 892 an den Tagbl.-Verl.

Piano auf bill. mietweise abzu-
Off. u. R. 21 an den Tagbl.-Verlag

Königl. Theater.

Zwei 1. Parterreplätze nebenein, auf
2. Stuhl, Ab. C. für den Saisonzeit
abzugeben. Rth. Westrichstraße 5.

Abonn. C. 3. Rang, 1. Reihe, Mitte,
abzug Philippstrasse 58, 2 r.

Kgl. Theater, 1. Stuhl Abonn. 2. R.,
gekauft. Dogheim, Str. 84, Rth. 1 r.

Ein Kind, in eine höhere Schule
besucht, kann Pflege und Pension
erhalten bei einer Witwe. Offerten
u. F. 22 an den Tagbl.-Verlag

Wer nimmt neugeborenes Kind
in Pflege? Schriftl. Ang. m. Preis
u. G. 891 an den Tagbl.-Verlag erh.

Privat-Entlast. und Pension bei
Frau Rth. Schamma, Schwalbacher
Straße 61, 2. Etage, Telephon 2124

Reide Geirat!

Eine Anzahl Damen, Witwe, Witwe
ohne Anhang, mit großem Vermögen,
wünschen sich zu verheiraten b. dem
Geiratsbüro Beder 1r,
Dogheim, Schierkeiner Straße 20.

Rheingau.

Bestimmen Sie bitte Ort, Dien-
tag 6 Uhr oder Mittwoch 12 Uhr und
auf Mitteilung an def. Bitter.

Prüfamt
„Ideal“ D. R.-Patent
Zahn-Brücke
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
D. R.-Patent Nr. 261 107 No. 281107
Paul Rehm, Zahnpraxis, Friedrichstrasse 50, I.
Zahnziehen, Nervlöten, Plombieren, Zahnrückstellungen, Künstl. Zahn-
ersatz etc. - Telephon 3118.
DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS. 91

„Neue Adolphshöhe“.
Bekannt guter Kaffee
1/2 Portion 40 Pf., 1/4 Port. 20 Pf.,
sowie täglich frisch, selbstgebr. Torten.
Zub.: H. Rechner.
Volle Milch
in Flaschen per Liter 24 Pf. wird
noch von einem Guisobesitzer täglich
frei Haus abgegeben.
Trodenfütterung.
Berte Aufträge werden u. 29. 886
von dem Tagbl.-Verlag entgegenen.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**
Wir suchen
tüchtige Polsterer.
Hoher Lohn, dauernde Arbeit.
Leonhard Tieg, Akt.-Ges., Mainz.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte
Königliche Schauspiel
Dienstag, 16. Februar.
46. Vorstellung.
21. Vorstellung Abonnement D.
Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Akten von
Friedrich Ring. Musik von Carl
Maria von Weber.
Otto, böhmischer
Fürst Herr Geisse-Winkel.
Cano, sächsischer Erb-
fürst Herr Rehtopf.
Agathe, seine Tochter Fel. Schmidt.
Lennchen, eine junge An-
verwandte Frau Montes a. G.
Kasper, erster Jäger-
burche Herr Bohnen
Kaz, zweiter Jägerburche Herr Scheuer
Samuel, der Schwarze
Jäger Herr Jollin.
Pärlin, ein weicher Bauer Herr Haas
Ein Trommler Herr Edard
Eine Brantjungfer Fel. Dietel a. G.
Jäger. Brantjungfern. Bergknappen.
Bauern. Jagdgefolge
Die Fährtenmusik während der
Eröffnungsfeier geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte treten
Farsen von je 15 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.
Residenz-Theater.
Dienstag, 16. Februar.
Dupend- u. Jünglingskassen gültig.
Neu einstudiert:
Heimat.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann
Schwarze, Ober-
Leutnant a. D. Fendor Brühl
Ragob) seine Kinder Ida Renato a. G.
Radio) aus seiner Ehe Luise Delosoa

Auguste, geb. v. Wendlowski,
seine zweite Frau. Theodora Post
Franziska v. Wendlowski, deren
Schwester. Marg. Düber-Freitwald
Kaz v. Wendlowski, Leutnant,
beider Kasse Friedrich Beng
Geffterdingl. Major zu
St. Marien. Hermann Kesselträger
Dr. von Keller, Regierungsrat
Professor Bedmann, pensionierter
Oberlehrer Nicolau Bauer
von Kless, General-
major a. D. Willy Siegler
Frau v. Kless, Ellen Erica v. Beauval
Frau Landgerichtsdirektor
Ulrich Katja Krone
Frau Schumann Minna Agte
Therese, Dienstmädchen bei
Schwarze Paula Wolfert
Ort der Handlung: Eine Provinzial-
hauptstadt. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die gewöhn-
liche Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.
Freise der Plätze:
Erdon-Loge 5 Mk. (Ganze Loge =
4 Plätze 16 Mk.), 1. Rangloge 4 Mk.,
1. Rang-Balkon 3.50 Mk., Orchester-
Sessel 3 Mk., 1. Sperrst. 2.50 Mk.,
2. Sperrst. 2 Mk., Balkon 60 Pf.
Reichshallen.
Erstes und vornehmstes Buntes
Theater am Platz.
Ab 16. Februar: Vollständig neues
Kleines-Ballett-Programm.
Schauspiel **Heinz Reinberg-Gesandte.**
Amüsante Abende
für das Familien-Publikum.
Zur Aufführung gelangt:
Ein Gemütemensch.
Folle in 1 Akt.
Der Grandkister.
Charakterbild,
sowie die großartigen Spezialitäten.
Sonntags 2 Vorstellungen. Anf. 4 1/2
u. 8 1/2 Uhr. Die Dir.: Paul Becker.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. - Tel. 6137.
Neue Kriegs-Wochenschan.
Unschuldig
nach Sibirien verbannt
(Kl. Drama.)
Zauberei mit Baumwolle.
Konkurrenz-Manöver
(Lastspiel.)
Frauen
Drama in 3 Akten.
Hervorragender dänischer
Kunstfilm!
Rumänische Truppen-Parade.
Goldene Woche: Wer ein
Goldstück an der Theater-
kasse absetzt, erhält ein Frei-
billet für Wochentag.

Walhalla.
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr.
Von heute ab ganz neues, hoch-
interessantes Programm.
!! Nur erstklassige Künstler!!
Freise der Plätze: 0.30, 0.50, 1.-, 1.50.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, 16. Februar.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Abonnements-Konzerte.
Leitung: Herr Hermann Jermer, städt.
Kirchspielmeister
**Monopol-
Lichtspiele**
:: :: Wilhelmstrasse 8. :: ::
Das Gold zur Reichsbank!
Bei Einwechslung von Gold:
Freikarten
ohne Kaufverpflichtung
weiterer Karten.
**Erstaufführung des
Monopol-Films:**
Luftschlösser.
See-Drama in 2 Abteilungen.
Das Im d. Dachses (Naturaufn.).
Leben Dussel, Trick-Film.
Für die Ehre, italienisch. Drama.
Eine sichere Wette, eine Renn-
geschichte.
Auf vielseitigen Wunsch:
General Krummsabels Sieg,
Komödie.
Bella, Freiheitsdresuren a. Pfedes
Extra-Einlagen, u. A.: Aus der
Treuemann-Larsen-Serie: Filz, der
Leben der Garnison, eine lustige
Krahwinkel-Komödie in 3 Akten.
Preise der Plätze:
Tageskarten: Abonnementshefte
Loge 1.20 Mk. 8.50 Mk.
1. Platz 0.90 „ 6.50 „
2. „ 0.70 „ 5.00 „
3. „ 0.50 „ 3.50 „

Wiesb. Vergnügungspalast
Dotzh. Str. 19. Fernruf 818.
Spielplan vom 16.-28. Febr.:
Emil Buschmann,
der ausgezeichnete Humorist
mit seinen zeitgemäßen Vor-
trägen.
Martha Coopée
in ihrer originalen Verwand-
lungs-Szene.
Karl Gross
mit seinen neuen Transparent-
gemälden.
Geschwister Mariani,
Phänomenaler Luftakt in noch
nie dagewesener Vollendung.
?? Fla-k ??
(Verlängert) mit neuen Vor-
trägen.
Anni und Karl Götz,
Staunenerreg. Equilibristen.
4 Schwestern Graf.
Musik, Gesang und akrobat.
Tanz-Akt.
Rheingold-Truppe.
Die fabelhaften Plattturner.
Auf tausendfachen Wunsch
verlängert.
Dazu: Vorführung erstklass.
Lichtspiele. - Trotz enormer
Einspar. keine erhöhten Preise.
Speritt auf all. Plätzen 50 Pf.
Zehnerkarten gültig Wochen-
tags: Mk. 3.50.
Wein- und Bierabteilung.
Gute deutsche Küche.
Sonntags 2 Vorstell., 4 u. 8 Uhr.
(Nachmittags 30 Pf.)
Heute von 6 Uhr ab:
Konzert des
neuen
Damen-Orchesters Schmiedl
im
Erzprinz - Restaurant,
Rautenbldg.